Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S Bu'esun, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 16. Dezember 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 297.

Letzte Hoffnung dahin?

Gerichtsentscheidung ein Grabgeläute für den Spirituosenverkauf.

Die Begründung des Urteils.

(Geliefert von der „Associierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, 16. Dez. Die „Retail Liquor Dealers' Association“ von New Jersey reichte heute beim Obersten Bundesgericht ein Gesuch um die Erlaubnis ein, einen Prozeß anzustrengen, um das Prohibitionsamendement zur Bundesverfassung für verfassungswidrig erklärt zu haben und den Staats- und Bundesbeamten in New Jersey verbieten zu lassen, es durchzuführen.

Es ist dies die erste Sache, in welcher sich das Oberste Bundesgericht mit der Frage der Verfassungsmäßigkeit des Amendements zu befassen hat.

Die Klageschrift richtet sich gegen den Staat New Jersey: Bundesgeneralanwalt Palmer: Binnensteuerkommissär Roper und den Bundesanwalt Bodine in New Jersey. Die Spirituosenhändlervereinigung wird durch George W. Tucker, New York, vertreten.

Washington, 16. Dez. Die Entscheidung des Obersten Bundesgerichts, durch die das Kriegsprohibitionsgesetz für verfassungsgemäß erklärt worden ist, wurde einstimmig gefällt. Sie läßt sozusagen keine Hoffnung übrig, daß bis zum Inkrafttreten des Prohibitionsamendements zur Bundesverfassung am 16. Januar 1920 noch eine Gelegenheit zum Spirituosenverkauf eintreten wird. Nach dem Gerichtsurteil ist die Herstellung und der Verkauf von Spirituosen bis zur Wiederherstellung des Friedenszustandes ungesetzlich und für letztere ist entweder die Ratifizierung des Friedensvertrages durch den Senat oder aber die Annahme einer Resolution durch den Kongreß erforderlich, durch die der Krieg für beendigt erklärt wird. Keine der beiden Maßnahmen hat Aussicht, bis Mitte Januar ausgeführt zu werden. Noch weniger Aussicht ist dafür vorhanden, daß der Kongreß bei seiner jetzigen Zusammensetzung das Kriegsprohibitionsgesetz wieder aufheben wird.

Die Entscheidungsgründe.

Die Entscheidung wird u. a. folgendermaßen begründet:

„Eine Enteignung von Spirituosen für öffentliche Zwecke hat nicht stattgefunden. Das Kriegsprohibitionsgesetz hat einen Zeitraum von 7 Monaten und 9 Tagen festgesetzt, innerhalb dessen Spirituosen ohne irgendwelche Beschränkungen seitens der Bundesregierung verkauft werden konnten. Nach dieser Zeit, bis zum Ende des Krieges und bis zur Beendigung der Mobilisierung, gestattet es einen uneingeschränkten Verkauf für Ausfuhrzwecke und innerhalb der Ver. Staaten Verkäufe für andere Zwecke als zum Trinken. Die unvergütigte Beschränkung der Verfügung über Spirituosen durch dieses Gesetz ist weit weniger streng als die Beschränkungen für die Benutzung von Eigentum vor der Annahme des Prohibitionsgesetzes, die für zulässig unter dem 14. Amendement erklärt worden sind. — —

„Es ist kein Grund vorhanden, weshalb ein Staatsgesetz, das seine Wirkung lange genug hinausschiebt, um die Abstoßung der zurzeit seiner Annahme vorhandenen Vorräte zu ermöglichen, dem 14. Amendement, oder weshalb ein solches Bundesgesetz dem 5. Amendement entgegenstehen soll. Wir können nicht sagen, daß 7 Monate und 9 Tage keine angemessene Zeit gewesen ist, um alle am 11. November 1918 vorhandenen Vorräte von Spirituosen in den zollamtlichen Warenhäusern abzustoßen. Die damals eingelagerte Menge war erheblich kleiner, als sich gewöhnlich darin befunden hat, da unter dem Levergesetz nach dem 9. Sept. 1917 keine Spirituosen mehr hergestellt werden durften.

„Und wenn, wie behauptet worden, die am 11. Nov. 1918 unter Zollverschluß vorhandenen Spirituosen nicht reif oder alt genug waren, um sie mit Vorteil in dem Zeitraum von 7 Monaten und 9 Tagen loszuwerden, so kann der dem Eigentümer aus der dem Eigentum selbst anhaftenden Eigenschaft erwachsene Nachteil nicht als eine Enteignung im Sinne der Verfassung angesehen werden.

Ist das Gesetz durch das Aufhören des Kriegsnotstandes vor der Einleitung dieser Klagen hinfällig geworden? Es wird zugegeben, daß das bloße Aufhören der Feindseligkeiten infolge des Waffenstillstandes die Befugnis des Kongresses, die Prohibition des Spirituosenhandels als Mittel zur Erhöhung unserer Kriegstüchtigkeit zu benutzen, nicht aufgehoben oder verkürzt hat; daß die Unterhaltung der Armee und der Flotte während der Demobilisierung zu dem Kriegsnotstand gehörte; und daß das Gesetz daher bei seiner Annahme gültig war. Die Behauptung geht dahin, daß zwischen dem Tage seiner Annahme und dem Beginn dieser Klagen es klar geworden war, daß die Feindseligkeiten nicht erneuert werden würden, daß die Demobilisierung ausgeführt war, daß dadurch der Kriegsnotstand beseitigt war und mit seiner Beseitigung das Gesetz hinfällig wurde.

Zum Beweis, daß der Notstand vorüber war, werden Aeußerungen und Handlungen des Präsidenten und anderer Regierungsbeamten angeführt. Aber wir haben auch die Tatsache, daß nach diesen Aeußerungen und Handlungen der Kongreß am 19. Nov. 1919 über das Veto des Präsidenten hin das nationale Prohibitionsgesetz angenommen hat, daß der Senat am 19. Nov. 1919 die Ratifizierung des deutschen Friedensvertrages abgelehnt hat; daß am 30. Oktober 1919 unter den Bestimmungen des Levergesetzes die Nahrungsmittelkontrolle erneuert hat, daß er noch den Betrieb der Eisenbahnen, deren Kontrolle als Kriegsmaßregel übernommen war, in Händen hat und am 18. Nov. 1919 die Senatsvorlage 641 vetiert hat, weil sie diese Kontrolle beschränkte; daß unter dem Gesetz vom 4. März 1919 er durch die Getreidekorporation die Vorräte an Getreide und Weizenmehl noch jetzt kontrolliert; daß er durch das Zuckerausgleichungsamt noch den Zuckerpreis bestimmt; daß er in seiner Botschaft an den Kongreß vom 2. Dez. dringend die Verlängerung der Befugnisse der Nahrungsmittelverwaltung auf weitere 6 Monate empfohlen hat; daß als Oberbefehlshaber er noch einen Teil der Armee in dem besetzten feindlichen Gebiet und einen anderen in Sibirien unterhält, und daß er es unterlassen hat, die Proklamation zu erlassen, durch welche die Demobilisierung als beendigt erklärt wird, wie in diesem Gesetz vorgesehen ist. — — Angesichts der allgemein bekannten Tatsachen können wir nicht den Schluß ziehen, daß das Gesetz aufgehört hat, giltig zu sein — —.“

Nachdem das Erkenntnis die Frage verneint hat, ob das Kriegsprohibitionsgesetz seine Gültigkeit durch die Annahme des Verfassungsamendements verloren habe, geht es näher auf die Behauptung ein, daß es durch die Beendigung des Krieges und der Demobilisierung hinfällig geworden sei.

„‚Beendigung des Krieges‘ bedeutete augenscheinlich nicht Einstellung von Feindseligkeiten, denn das Gesetz wurde 10 Tage, nachdem die Feindseligkeiten nach Waffenstillstandsabschluß geendet, gutgeheißen. Auch dürfen wir nicht annehmen, daß der Kongreß mit dem Ausdruck den Zeitpunkt bezeichnen wollte, an welchem der Friedensvertrag in Versailles oder sonstwo von den deutschen und amerikanischen Vertretern unterzeichnet werden würde, da nach der Verfassung ein Vertrag solange ein Vorschlag bleibt, bis er vom Senat gutgeheißen ist. Es wurde erwartet, daß die ‚Beendigung des Krieges‘ der Abschließung der Demobilisierung vorausgehen würde. Der Kongreß hat daher bestimmt, daß der Zeitpunkt für das Ungültigwerden des Gesetzes durch den Präsidenten dadurch bestimmt werden sollte, daß er die Demobilisierung durch eine Proklamation für beendigt erklärt.

„Es wird behauptet, er hat dies getan. Diese Behauptung tut sowohl der Wortfassung wie dem offenbaren Zweck der Bestimmung Gewalt an. Als der Präsident in seiner Vetobotschaft die ‚Demobilisierung der Armee und Flotte‘ erwähnte, waren die Worte zweifellos in einem anderen Sinne gemeint, geradeso wie er gelegentlich der Unterzeichnung des Waffenstillstandes vor dem Kongreß erklärte: ‚Der Krieg kommt so zu einem Ende.‘

„Wenn er am 28. Oktober geglaubt hätte, daß die Demobilisierung in genauem Sinne abgeschlossen war, so würde er damals zweifellos eine dahingehende Proklamation erlassen haben, denn er hatte eine starke Ueberzeugung bekundet, daß die Beschränkung des Spirituosenverkaufes aufgehoben werden solle. Nur durch eine solche Proklamation konnte die Absicht des Kongresses erreicht werden. Aber tatsächlich war die Demobilisierung zurzeit des Vetos gegen das Gesetz vom 28. Oktober 1919 nicht beendigt oder zurzeit, als diese Klagen eingereicht wurden, und ist allem Anschein nach noch jetzt nicht beendigt — —.“

Wohin mit dem schönen Stoff?

Louisville, 16. Dez. Die Kentuckyer Schnapsbrenner und vormaligen Wirtschaftsbesitzer finden sich durch die neue Entscheidung des Bundesobergerichts bezüglich des Kriegsprohibitionsgesetzes in die größte Verlegenheit versetzt; denn eine ihrer letzten Hoffnungen auf eine kurze „nasse“ Pause ist nunmehr vernichtet!

Sie sagen sich: „Wie sollen wir 38 Millionen Gallonen Schnaps im Großverkaufswerte von annähernd 400 Millionen D. gesetzlich losschlagen?“ Zur Ausfuhr ist nur eine Frist bis zum 16. Jan. 1920 gelassen, — denn dann tritt die Prohibition als Bestimmung der Bundesverfassung in Kraft und verhindert auch die Ausfuhr in andere Länder. Und bis dahin ist nicht genug Schiffstonnengehalt für solche Ausfuhr zu haben.

Die Schankwirte sind in fast noch niedergeschlagener Stimmung, als die Brenner. Sie hatten großartige Vorbereitungen für die letzten „nassen“ Tage getroffen.

Dennoch dürfte der Kampf gegen die Prohibition in jeder Form bis zur letzten Stunde fortgesetzt werden, — dafür sorgen schon die Anwälte.

Drohen mit Schadenersatzklage.

New York, 16. Dez. Die großen Spirituoseninteressen im Staate New York gaben zu verstehen, daß sie die Bundesregierung zivilrechtlich auf etwa 300 Millionen Dollars Schadenersatz verklagen werden, im weiteren Kampf gegen die Prohibition. Ihre Anwälte versichern, daß guter Grund für ein solches Vorgehen bestehe, da die Prohibitionsentscheidung tatsächliche, große Wegnahme von Privateigentum bedeute. Bankkreise werden übrigens, wie es heißt, nur wenig von der obigen Entscheidung beeinflußt. Die Spirituosenkleinhändler sind heute in noch trüberer Stimmung, als sie schon gestern waren.

Man erwartet jetzt erst recht hohe Preise für einen „stillen Trunk“ und entsprechend für größere Mengen, soweit überhaupt noch etwas Feuchtgeistiges zu haben ist. Vom „nichtamtlichen“ Markt berichtete man heute folgende Notierungen (die bereits in manchen Städten des mittleren Westens überboten werden): Champagner, $225 für ein Dutzend Flaschen; importierter Branntwein, $150 für ein Dutzend Flaschen; Scotch Whisky, $250; Roggenschnaps, $15 für e i n e Flasche; Benediktiner, $30 für ein Quart. **Einzelpreise in Wirtschaften** aber hängen ganz vom Schankwärter ab!

Noch mehr Getränkediebstahl.

Charleston, W. Va., 16. Dez. Siebenhundert Pints Whisky wurden nächtlicherweile aus dem **Staatskapitol** von Westvirginien gestohlen!

Der edle Stoff war von der Staats-Prohibitionsabteilung konfisziert und sorgfältig in Verschlägen im Staatskapitol aufbewahrt worden, bis er gesetzmäßig veräußert werden könne.

Wie zu erwarten.

St. Louis, 16. Dez. Bundesrichter Faris gewährte heute Anträge auf die Aufhebung der zeitweiligen Einhaltsbefehle, welche am 5. Dezember ausgestellt wurden und dem Distriktsanwalt sowie dem Binnensteuerkollektor dahier verboten, dem Verkauf von Whisky zu stören. Eine „Gnadenfrist“ auf e i n e n weiteren Tag wurde vom Richter den Spirituoseninteressen verweigert.

Als diese Einhaltsbefehle soeben ausgestellt worden waren, da war der Schnaps hier noch für $17 die Flasche erhältlich, — jetzt spricht man aber da und dort bereits von $30 oder darüber!

Der Distriktsanwalt trägt nächstens auch auf die Außerkraftsetzung des zeitweiligen Einhaltsbefehles an, unter welchem noch Bier mit 2.75 Prozent Alkoholgehalt verkauft werden konnte.

Tragischer Ausbruchversuch.

Ottawa, Ill., 16. Dez. Sidney Joseph, ein Häftling, ist im Sterben, und zwei andere Männer, nämlich der Hilfssheriff John Cisco und der Häftling Frank Logan, liegen verwundet im Stadthospital, — infolge eines Ausbruchs im La Salle Countygefängnis.

Joseph wurde vom Sheriff Ayers, welcher einen Vertrauenshäftling herbeigerufen hatte, durch Lunge und Schulter geschossen.

Der Häftling Logan griff den Hilfssheriff Cisco und den Vertrauenshäftling Jack Ryan mit einem Stück Bleiröhre von der Plumberwerkstätte des Gefängnisses an, ergab sich aber schließlich. Joseph hatte dem Hilfssheriff das Schießeisen entrissen, und Logan die Gefängnisschlüssel.

Josephs Heim soll in Sacramento, Calif., sein, und die Polizei sagt, er habe schon vier Hafttermine abgebüßt.

— Die Illinoiser Gesellschaft von Obstbauern und Kunstgärtnern eröffnete zu Bloomington ihre 64ste Jahreskonvention.

Kohle auf Eilzügen.

Allgemeiner Frachtversandt im Westen wegen Blizzardgefahr gesperrt.

Normale Förderung.

Hunderte von beladenen Kohlenzügen unterwegs. — Günstige Berichte von den Kohlenfeldern. — Countyrat eröffnet mehrere Holzverkaufsstellen.

Um für den Eintritt der nächsten kalten Welle und des nächsten Schneesturms in diesem, allem Anschein nach besonders kalten Winter gerüstet zu sein, ist auf allen Bahnen der allgemeine Frachtgutversandt vorläufig eingestellt worden, damit die Kohlenzüge das Wegerecht erhalten, und diese befördern jetzt die Kohle in Eilzuggeschwindigkeit von den Kohlengruben nach Chicago und nach den vielen Hunderten von Kleinstädten und Weilern, in denen tatsächlich Kohlenmangel herrscht, so daß, wenn dem Westen nur ein paar Wochen normales, also mildes Winterwetter beschieden ist, aller Bedarf auf Wochen hinaus gedeckt werden kann. Nur der Versandt von Schlachtvieh bleibt, um noch größere Sterblichkeit, wie sie jetzt schon auf den Transport durch die von den beiden eisigen Schneestürmen heimgesuchten Prairiestaaten eingetreten ist, zu verhindern, im Gange und wird beschleunigt. Bis zum 26. Dezember hat die Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn als erste diese Frachtgutsperre mit Zustimmung der Eisenbahnverwaltung in Washington verhängt, die Union Pazifikbahn hat westlich von Ogden, Utah, also auf ihrer Hauptlinie und deren Abzweigungen gleiche Verfügungen getroffen, und die anderen großen Ueberlandlinien werden dem Beispiel folgen müssen. Kleidung, Möbel, Baumaterial jeder Art, Getreide usw., werden vorläufig nicht mehr befördert, nur Schlachtvieh, Lebens- und Heizmittel, Zeitungspapier, Petroleum und seine Nebenprodukte, Kohle, Koks, Eisenbahnmaterial und Regierungsfrachtgut. Die vielen Industrien, welche von jenen Bahnen zum Versandt ihrer Erzeugnisse abhängig sind, werden, falls sie nicht genug Speicherraum haben, den Betrieb daher wieder einstellen oder doch beschränken müssen.

Hunderte von beladenen Kohlenzügen sind heute im Mittelwesten unterwegs nach den verschiedenartigsten Bestimmungsorten, welche von der hiesigen Heizmittelverwaltung unter Berücksichtigung der Notlage und Bedürfnisse bestimmt worden sind. Der Countyrat hat ferner heute in der Geschäftsstelle des Armenpflegers Ehemann, 213 Süd Peoria Straße, den Verkauf von Holzklötzen für Kaminfeuer begonnen; der Preis ist, je nach der Größe von dreieinhalb Fuß und 26 Zoll, ein Dollar und fünfzig Cents, doch muß man die Klötze selbst fortschaffen. Außerdem sind vom Oberförster des Waldparkgürtels folgende Holzverkaufsstellen im Waldparkgebiet eingerichtet worden: Hinter dem Schottischen Altenheim an der 28. Str.; am Desplaines u. der Chicago Ave.; nahe dem Ende der Straßenbahnlinie an der Milwaukee Avenue und Stadtgrenze; an der Green Bay Road, unmittelbar nördlich von der Dundee Road; an der West River Road, in der Baumschulanlage bei Desplaines. Der Ertrag von dem Verkauf fließt in den Fonds zum Kauf von Kohle für bedürftige Familien. Was nicht auf diese Weise verkauft wird, soll später versteigert werden. Das Holz stammt von den gefällten Bäumen im Waldparkgebiet, deren Entfernung der Oberförster für notwendig erachtet hat.

In der Stahlindustrie in der Calumeter Gegend wird heute abend der durch Kohlenmangel unterbrochene Betrieb nach zehntägiger Störung wieder aufgenommen werden; zehntausend Leute sind dort beschäftigt.

John M. Glenn, Präsident des Illinoiser Fabrikantenvereins, veranschlagt den Verlust der Chicagoer Industrie allein infolge des Kohlenmangels auf $33,600,000.

Heute eingelaufene Berichte bestätigen, daß überall im Staat Illinois die Kohlengruben in vollem Betrieb seien.

Beschränkungen fallen gelassen.

Washington, 16. Dez. Tatsächlich normale Verhältnisse in der Verteilung von Kohle sind wieder eingeführt. Die Bahnverwaltung begann heute mit der Ablieferung von Kohle an die Besteller außer in vereinzelten Fällen, wo anderweitig Kohle notwendiger gebraucht wurde. Die Beschränkung der Koksindustrie wurde ebenfalls aufgehoben.

An der Arbeit.

Pittsburg, 16. Dez. Die 3000 der 42,000 Weichkohlengräber im hiesigen Bezirk, welche gestern noch nicht zur Arbeit zurückgekehrt sind, dürften heute in die Bergwerk. einfahren, versichert Präsident Murray vom Bezirksverband der Grubenarbeiter, und die Grubenbesitzer erklären, daß die Kohlenförderung normal sei. Um einem Mangel an Bahnwagen zur Kohlenbeförderung vorzubeugen, hat die hiesige Bahnverwaltung angeordnet, daß den Kohlengruben alle von ihnen geforderten offenen Frachtwagen zur Verfügung gestellt werden, was für alle Zwecke genügt.

Charleston, 16. Dez. „Haltet die Gruben in Betrieb, während wir die Lohnerhöhung ausarbeiten“, hat Präsident Keeney vom westvirginischen Verband allen Grubenarbeitern des Bezirks heute in einem Rundscheiben angeraten. Die Grubenbesitzer verhandeln jetzt über die Forderung gleicher Bezahlung wie im Mittelwesten. Die Förderung von Kohle in Westvirginien ist bereits nahezu normal und nimmt beständig zu.

Kasse geplündert.

Unliebsame Kunden in Carl Junkers Wirtschaft.

Drei Banditen stellten sich heute morgen in Carl Junkers Wirtschaft, Nr. 1637 W. 63. Straße, ein, hielten dem Besitzer und einem Kunden, Julius E. Drawz, Nr. 3358 West 60. Straße, ihre Schießeisen unter die Nase und plünderten dann die Kasse um $12. Drawz mußte sich eine Durchsuchung seiner Taschen gefallen lassen und seine aus $10 bestehende Barschaft aufgeben.

In der Haltestelle der Südseite Hochbahn, an der Vincennes Road, wurde gestern abend der dort bedienstete Fahrgelderheber J. P. Kenny von zwei farbigen Räubern überfallen. Er mußte ihnen $10 überlassen.

Den Materialwarenhändlern Childs & Franklin in Evanston machten Einbrecher das Leben sauer, indem sie ihnen 100 Pfund Zucker und 72 Kisten „Jam“ stahlen. Da dürfte sich mancher den Schnabel lecken.

Die einjährige Tochter Frances der Familie Cuzesso, Nr. 1636 N. Kolmar Ave., kam dem Küchenofen zu nahe, wobei ihre Kleidung Feuer fing und das kleine Wesen so schwere Brandwunden erlitt, daß es kurze Zeit später im Countyhospital starb.

Der 35jährige Oswald Schorr, 4105 Washington Blvd., wurde in Mayfair, an Keeler und Devon Ave., von einem Zuge der Chicago Northwestern Bahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Der Nr. 1563 W. Madison Str. wohnende John Hagen fiel an den Bahngeleisen an Green und Kinzie Straße unter die Räuber, die ihn kurzer Hand niederschlugen und um seine Barschaft im Betrage von $120 und seine Uhr beraubten.

Henry Rosenwein, Nr. 3512 Nord Crawford Ave., erhielt unerwarteten Besuch von drei Gaunern, deren Ueberröcke von der Stirn bis zu den Schuhsohlen reichten. Das eigenartige Trio hieß Diamantringe und Uhren im Werte von $600 mitgehen. Die Polizei hält nach den wandelnden Ueberröcken Umschau.

Ritter vom Brecheisen statteten dem Zweigladen der United Cigar Stores Co., 556 W. Madison Str., einen Besuch ab und erbeuteten $20.

Ausgänge abgeschnitten.

Bewohner des Hauses 1316 W. Roosevelt Road schwebten in großer Gefahr.

Zu früher Morgenstunde wurde die Feuerwehr heute nach dem Gebäude Nr. 1316 W. Roosevelt Road gerufen, wo im Erdgeschoß unter dem Laden von Sam. Wexler ein Brand entstanden war. Als die ersten Löschzüge auf der Brandstelle erschienen, hatten die Flammen sich bereits über alle drei Stockwerke des Hauses ausgebreitet und den Bewohnern alle Ausgänge abgeschnitten, Abteilungschef Michael Kerwyn, welcher mit dem ersten Löschzuge ankam, übersah sofort die Gefahr, er stürzte sich daher mit seinen Mannschaften in das brennende Gebäude, wo die Mitglieder der im dritten Stockwerke wohnenden Familie von H. Block in böse Bedrängnis geraten waren. Kerwyn selber trug die 80jährige Mutter Blocks ins Freie, während seine Leute Block und seiner Gattin halfen, über Leitern hinweg auf die Straße zu gelangen. Die alte Frau, welche bereits infolge des Rauches die Besinnung verloren hatte, konnte erst in einem Nachbarhause durch Anwendung eines Sauerstoffapparates wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Ebenfalls in eine gefährliche Lage waren die im zweiten Stockwerke wohnenden Mitglieder der Familie von M. Nathan geraten. Auch ihnen waren die Ausgänge durch die Flammen und den Rauch gesperrt. Die Feuerwehrleute setzten Leitern an und gaben ihnen so Gelegenheit, noch rechtzeitig auf die Straßen hinunterzuklettern. Das Feuer konnte nach ungefähr einstündiger Arbeit, nachdem ein Schaden von ungefähr $7000 angerichtet worden war, gelöscht werden. Den größten Verlust erlitt Wexler, dessen Laden vollständig ausbrannte.

„Leset die Sonntagpost“.

Die Edge-Vorlage.

Für Kreditgewährung an Europa angenommen.

Kriegsprohibition bleibt bestehen

Washington, 16. Dez. Der Senat nahm ohne namentliche Abstimmung die Edgevorlage für die Organisierung von Finanzkorporationen zur Gewährung von Kredit an europäische Länder und zur Beförderung des Ausfuhrhandels in der von der Konferenz beider Häuser vereinbarten Fassung an. Sie geht jetzt an den Präsidenten zur Unterzeichnung.

Auf dem Programm steht die Edgevorlage betreffend die Bildung von Korporationen zwecks Finanzierung des Ausfuhrhandels, zu der Sen. Gronna, Rep., North Dakota, eine längere Rede halten wird.

Washington, 16. Dez. Im Senat setzte Stanley, Dem., Kentucky, seine gestern begonnene Rede über die Cummins-Eisenbahnvorlage fort. Er hat ein Amendement beantragt, durch welches die Antistreikbestimmungen gestrichen werden sollen. Trotz der Kürze der Zeit bestehen die Führer darauf, daß die Vorlage noch in dieser Woche mit einer kleinen Mehrheit angenommen werden wird.

Senator Norris, Rep., Neb., hat eine Vorlage eingebracht, die Nationalisierung und Regierungsbetrieb der Bahnen vorsieht. Sie wurde dem Ausschuß für zwischenstaatlichen Handel überwiesen.

Die Zuckerkontrolle.

Der Ackerbauausschuß des Hauses beschloß, die vom Senat angenommene Vorlage betreffend die Beibehaltung des Zuckerausgleichungsamtes für 1920 günstig einzuberichten, mit einem Amendement, welches dem Präsidenten die Befugnis beläßt, die Preise und den Versand von Zucker zu regeln.

Die Kriegsprohibition.

Einen ungünstigen Bericht über die Vorlage betreffend die Aufhebung des Kriegsprohibitionsgesetzes wurde vom Hausausschuß für Ackerbau mit 16 gegen 3 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten nur J o h n T. R a i n e y, Dem., Ill.; Voigt, Wis., und Ward, N. Y., beide Republikaner.

Eagle Paß, Tex., 15. Dez. Fred G. Hugo aus El Paß, Leiter der Dobie-Ranch bei Muzquiz, ist von den Villaleuten ohne Zahlung eines Lösegeldes freigelassen worden, wie General Alfredo Ricant, Befehlshaber einer Abteilung der zu ihrer Verfolgung ausgesandten Carranzatruppen, nach Piedras Negras depeschiert hat. Auch die gefangenen Mexikaner sind freigelassen worden.

Börsenspekulationen

Mittels Verrat von Entscheidungen des Obersten Bundesgerichts.

Washington, 16. Dez. Das Justizdepartement ist mit einer Untersuchung darüber beschäftigt, daß, wie ihm berichtet worden, Entscheidungen des Obersten Bundesgerichts vorzeitig bekannt geworden und zu Börsenspekulationen ausgenutzt worden sind.

Nach einer Mitteilung von Hauptmann Burke an das Departement hat Martin Pew, der Geschäftsleiter des „Industrial News Service“, berichtet, daß ein gewisser „B. E. Moses“, der im Munseygebäude, Washington, ein Geschäftsbureau hat, versucht hat, von einem Freunde Pews finanzielle Unterstützung für Börsenspekulationen auf Grund von vorzeitiger Kenntnis von Entscheidungen des Obersten Bundesgerichts zu erhalten.

Pews Freund habe Beweise dafür erhalten wollen, daß eine vorzeitige Kenntnis von den Gerichtsentscheidungen absolut erhältlich sei. Daraufhin habe ihm Moses mitgeteilt, daß die Person, von der diese Auskunft erteilt werde, im Justizdepartement angestellt sei; daß Moses am 16. November mit dieser Person nach New York gefahren sei und sie dort an der Börse dank der vorzeitigen Kenntnis von der Gerichtsentscheidung in dem Prozeß über die Olländereien der Southern Pacific R. R. Co. Geld verdient haben.

Brief aus Deutschland.

Wie der „Abendpost“ von einem ihrer Abonnenten in Arlington Heights, Ill., mitgeteilt wird, liegen auf dem dortigen Postamt zwei Briefe aus Leipzig-Gohlis für Hermann Bautzmann, der bis vor kurzem dort wohnte, dann aber nach Chicago verzog. Er wird ersucht, sie sich abzuholen.

— Mindestens 68,000 Mädchen sind in den Vereinigten Staaten während des jetzigen Jahres verschwunden oder ihren Eltern davongelaufen!

— In Cleveland kauft man jetzt 6 Straßenbahnfahrkarten für 25 Cents; aber die 1 Cent Umsteigegebühr wurde beibehalten. Die Straßenbahn steht geschäftlich ausgezeichnet.

3,000,000,000 Mark.

Soviel wurde auf neue deutsche Anleihe gezeichnet.

Hilfeleistungen für Oesterreich.

(Geliefert von der „Associierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 16. Dez. Die Zeichnungen auf die neue deutsche Prämie-Oekonomieanleihe sind abgeschlossen worden; sie kamen immerhin auf 3 Milliarden Mark. Nach den Umständen ist die Anleihe ein Erfolg, wenn auch nicht gerade ein sensationeller.

Gegen Bedarfswarenausfuhr.

Berlin, 16. Dez. Die deutsche Regierung befaßt sich jetzt allen Ernstes mit dem Problem, der unterschiedslosen Ausfuhr aller Arten deutscher Bedürfnisartikel nach neutralen Ländern Einhalt zu tun, und hat die Zollwachen an allen Grenzen verschärft; und der Ministerrat hat eine Gesetzvorlage in Beratung zur Ueberwachung der betreffenden Industrien.

Infolgedessen macht sich bereits ein Zusammenwirken der Kohlen-, Kali-, Eisen-, Chemikalien-, Textil-, Glas- und Porzellanindustrie bemerkbar, die alle ein Wiederaufleben des Systems willkürlicher Beamtenkontrolle, wie es während des Krieges herrschte, zu verhindern suchen.

Der Volkswirtschaftsminister will sie aber möglichst wenig belästigen. Die Vorlage, welche in den nächsten Wochen dem Reichstag zugehen soll, berücksichtigt alle Phasen des Problems und will allen gerecht werden.

Die „Abfangsmaßregeln“, welche jetzt an der westlichen Grenze ausgeübt werden, richten sich hauptsächlich gegen rationierte Bedürfnisse. Durch „das Loch“ an der westlichen Grenze wird das Land mit Luxusartikeln überschwemmt. Die Vorlage setzt Konfiskation, Gefängnis- und Geldstrafen zum dreifachen Betrag der geschmuggelten Waren fest. Die strenge Wachsamkeit der Zollbeamten an den verschiedenen Grenzen hat den ungesetzlichen Lebensmittelhandel fast vollständig unterdrückt.

14 Jahre für Attentäter.

Berlin, 16. Dez. Der Fleischer und frühere Schiffskoch Alois Lindner, welcher das Mordattentat auf den bayrischen Minister des Innern, Auer, verübt zu haben überführt wurde, erhielt 14 Jahre Strafhaft.

Für die hungernden Wiener.

Buenos Aires, Argentinien, 16. Dez. Präsident Irigoyen übersandte dem Kongreß eine Botschaft, worin er die Bewilligung von 2,200,000 Goldpesos für den Ankauf von Lebensmitteln und Kleidern für die verhungernde Bevölkerung Wiens empfiehlt. Die österreichische Regierung soll die Anleihe zu gelegener Zeit zurückzahlen. Die Regierung will außerdem einen Ausschuß zur Sammlung von öffentlichen Beiträgen zu dem gleichen Zweck ernennen.

Washington, 16. Dez. Laut aus Stockholm im Staatsamt eingetroffenen Nachrichten haben die schwedischen Bauern infolge eines Aufrufs des schwedischen Roten Kreuzes 300 Tonnen Brotgetreide für das hungernde Wien beigesteuert. Das Rote Kreuz hat auch 195,000 Kronen für den gleichen Zweck gesammelt.

Weitere Friedensgeschäfte.

London, 16. Dez. Im britischen Unterhause, verkündete der Premierminister Loyd-George, daß die „nichtamtliche Friedenskonferenz“ nächstdem ihre Verhandlngen wieder aufnehmen werde. Er fügt hinzu, daß die egyptische und die türkische Frage baldigst zur Erledigung kommen sollen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme; niedrigste Luftwärme heute abend etwa 12 Grad: leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; heute abend etwas wärmer.

Wisconsin: Etwas unbeständig heute abend, im nördlichen Teile kälter; morgen wahrscheinlich klar und andauernd kalt.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend etwas wärmer im äußersten Osten und im Süden des mittleren Teiles.

Indiana: Klar heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, in der Gegend des Sees vielleicht Schnee. Andauernd kalt.

Sonnenuntergang, heute: 4:20.
Sonnenaufgang, morgen: 7:13.
Mondaufgang: Morgen früh 2:45.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	10	2 Uhr morgens	9
4 Uhr nachm.	9	3 Uhr morgens	9
5 Uhr nachm.	9	4 Uhr morgens	9
6 Uhr abends	8	5 Uhr morgens	9
7 Uhr abends	8	6 Uhr morgens	9
8 Uhr abends	7	7 Uhr morgens	9
9 Uhr abends	7	8 Uhr morgens	10
10 Uhr abends	8	9 Uhr morgens	12
11 Uhr abends	8	10 Uhr vorm.	13
12 Uhr mitternacht	9	11 Uhr vorm.	17
1 Uhr morgens	9	12 Uhr mittags	18

Kranke Kinder nach dem Schwarzwald.

Berlin, Montag, 15. Dez. (Etwas verspätet.) Zweihundert schwindsüchtige deutsche Kinder aus einer Reihe Städte werden auf drei Monate dieses Winters nach dem badischen u. württembergischen Schwarzwald gesandt, um womöglich ihre Gesundheit wiederzugewinnen. Die Kosten bestreiten amerikanische Methodisten, welche bereits 200,000 Mark für die Arbeit unter den deutschen Kindern an das D e u t s c h e Rote Kreuz gesandt haben.

Die Unterzeichner.

Budapest, 16. Dez. Die Regierung hat die Delegation zur Unterzeichnung des Friedensvertrags zwischen Ungarn und den Alliiertenmächten ernannt. An der Spitze derselben steht der frühere Premier Graf Albert Apponyi, und die Mitglieder sind Graf Stuphan Bethlen, Graf Paul Teleky, Graf Popowitsch und Graf Somszich, lauter frühere Minister.

Französisch-deutscher Telegraphendienst.

Paris, 16. Dez. Es wird amtlich bekannt gemacht, daß der reguläre Telegraphendienst zwischen Frankreich und Deutschland wieder aufgenommen worden ist.

Neue spanische Aussperrung!

Madrid, Spanien, 16. Dez. Die ganze Baugewerktätigkeit dahier stockte heute programmgemäß. Kein einziger Mann in diesem Gewerke war an der Arbeit. Doch sind, soweit bekannt, keine Unordnungen vorgekommen.

Der hiesige Verband der Architekten erließ einen öffentlichen Protest gegen die Aussperrung und erklärte dieselbe für höchst ungelegen.

Kopf abgefahren.

Mann, der bereits halb erfroren war, warf sich vor Eisenbahnzug.

Als gestern abend eine Anzahl Weichensteller um einen warmen Ofen in einer Hütte in den Rangierhöfen der Pennsylvaniabahn an der Ada Straße saßen, trat ein nur mit einem Flannellhemd und einem alten Ueberzieher bekleideter Mann von etwa 35 Jahren halbverfroren ein und erzählte ihnen, nachdem er sich etwas erholt hatte, daß er von Landstreichern um seine Kleider beraubt worden sei. Die Eisenbahner halfen ihm so gut es ging, aus, gaben ihm ein paar alte Arbeitshosen und ein paar Handschuhe, worauf der Fremdling die Hütte verließ. Ungefähr fünf Minuten später sah einer der Weichensteller, wie er sich vor eine herannahende Rangiermaschine warf. Ihm wurde der Kopf abgefahren. In den Taschen des Toten fand die Polizei nichts, wodurch seine Persönlichkeit festgestellt werden konnte.

Wollte ihm nicht zur Last fallen.

Selbstmörderin vermacht ihrem Gatten ihr Bankguthaben.

Als Arthur Stuckart, 2942 Nord Clark Straße, seine Wohnung betrat, fand er seine Gattin im Feststagsstaat tot auf dem Küchenfußboden liegen. Das Gas war angedreht, und ein beschriebener Briefbogen zeigte, daß ein Selbstmord vorliegt. Die Frau erklärte nämlich, sie sei ihrem Gatten durch ihre Krankheit eine Bürde gewesen und es sei besser für sie und ihn, daß sie aus dem Leben scheide. Ihrem Gatten, dem besten in der Welt, vermache sie ihr Bankguthaben.

Deutsche Post.

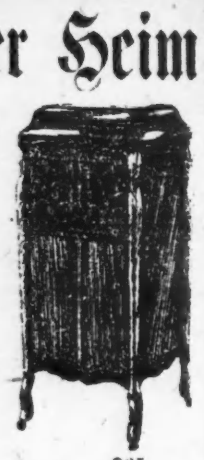
Der Dampfer „Rochambeau“, der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe mit nach der Tschecho-Slowakei, nach Jugo-Slavien, Deutsch-Oesterreich und der Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Maru“, der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit dem Vermerk „per Dampfer Maru“ nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich und der Tschecho-Slowakei mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Cedric“, der am Samstag von New York nach Liverpool fährt, nimmt Brief mit nach Deutschland, Ungarn und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Für eingeschriebene Postsendungen ist der Postschluß in allen Fällen 24 Stunden vor dem für gewöhnliche Sendungen giltigen festgesetzt.

Musik in Euer Heim



für Weihnachten, Neujahr, ja das ganze Jahr hindurch. Könnt Ihr Euch ein Weihnachtsgeschenk denken, das dauerhafter ist und mehr Vergnügen gewährt, als ein hochfeiner Phonograph? Wir offerieren Euch eine hochfeine Reproduktions-Maschine von süßem Ton zu einem Preis, der sogar niedriger ist, als der Wholesalepreis. Wir haben tausende von Käufern zufriedengestellt, und wir sind sicher, daß wir auch Euch zufriedenstellen können. Sprecht frühzeitig vor und trefft Eure Auswahl, und laßt Euch die Maschine heute oder an irgend einem Tage vor Weihnachten abliefern.

Ihr könnt Euch sicher erlauben ein

$300 Größe Cabinet Phonograph....$65
$175 Größe Cabinet Phonograph....$55
$135 Größe Cabinet Phonograph....$48
$75 Größe Cabinet Phonograph....$25
Table Cabinet Phonographs, $10, $12, $15, aufwärts bis $35.

Für Händler und Privatleute.

Jewel Points und 12 ausgesuchte Records frei mit jeder Maschine; automatische Stopper; spielen jeden Record. Freie Ablieferung nach irgend einem Teile der Stadt; verschicken C. O. D. an auswärtige Kunden.

Liberty Bonds zu ihrem Nennwert angenommen.

THE VICTORIA

143 N. Wabash Ave. Ecke Randolph, 4. Floor.

Branch: 2545 Indiana Ave:

Abends und Sonntags.

dez14,16,17,18,19

Die letzte Karte.

Roman von H. de Vere Stacpoole.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Julia Gräfin Baudissin.

(4. Fortsetzung.)

Miß Grimshaw versuchte sich auch vorzustellen, welchen Streich Moriarty dem Herrn zu spielen beabsichtige, dessen Zylinder so schlecht zu seiner Umgebung paßte. Dieser Mann, der die Erfrischungen im Gasthof verschmähte, hatte die Fahrt nicht ohne Stärkungsmittel angetreten, denn von Zeit zu Zeit zog er eine Flasche aus der Tasche und verpestete die Luft mit dem Geruch von minderwertigem Branntwein; aber er sprach kein Wort, während Meile nach Meile vorüberglitt, die Sonne sank und verschwand, der Mond aufglühte und die Welt ringsumher in ein Zauberland verwandelte.

„Nun haben wir zehn Meilen von unsern Weg hinter uns, Miß," sagte Moriarty, indem er sich zu Miß Grimshaw zurückwandte. „Sehen Sie den krummen Baum da rechts bei dem Sumpf?"

„Ja."

„In der Mitte zwischen dem Baum und den Büschen, da haben sie den alten Mister Moriarty erschossen; im nächsten Juni sind es zwei Jahre her."

„Erschossen?"

„Meiner Treu, er war so voll von Kugeln, daß die Familie 'ne Wache vor das Grab stellen mußte aus Angst, daß die Jungens ihn ausgraben täten, um ihm sein Blei wegzunehmen."

„Aber wer hat ihn erschossen?"

„Das sagten auch die Geschworenen, Miß, als sie Billy Rafter, Long Sheelan und Mick Mulcahy für nicht schuldig erklärten, und die waren alle drei mit noch rauchenden Flinten in der Hand verhaftet — die Schurken!"

„Gütiger Himmel, aber warum erschossen sie ihn?"

„Na, Miß, er hatte sich unbeliebt gemacht. Seit über fünf Jahre hatten die Jungens ihm gewarnt; wahrhaftig, sie hatten ihm mehr Bilder von Särgen und Totenschädeln geschickt, als man braucht, um 'ne ganze Wand damit zu bekleben, und er — er steckte seine Pfeife damit an. Totenknochen und Schädel kümmerten ihn nich. „Ins Feuer damit," pflegte er zu sagen. — „Schon recht," sagten die Jungens, „einmal wollen wir Dich noch warnen." — „Warnt nur zu," sagte er, und sie warnten. Zwei Tage nachher legten sie ihm für den Sarg zurecht — sehen Sie die Türme da hinter die Bäume, Miß, — da gucken sie 'rüber."

„Ja."

„Das is Mister Frenchs Haus."

„Aber das ist ja ein Schloß."

„Ja, Miß, in alten Zeiten nannten sie es so, glaube ich."

Vor einem Tore, dessen Flügel weit offen standen, hielt Moriarty an.

„Da," sagte er zu dem Mann im Zylinder, „da geht's längs nach die Hintertür; 'runter mit Ihnen, gehen Sie 'rein und zeigen Sie Ihren Schein vor, denn Sie sind ja nur gekommen, um 'n Haftbefehl zu vollziehen, und Sie brauchen ihn nich in die Tasche zu verstecken, denn er guckt aus Ihr Gesicht 'raus — fort mit Ihnen zur Hintertür und empfehlen Sie mich an die Köchin und sagen Sie, ich käme zum Abendbrot, wenn ich diese Dame vor die Haustür gefahren hätte."

Der Gerichtsbeamte stand im Mondenschein auf dem Wege und betrachtete das Pferd und den Wagen, die ihn hergebracht hatten.

„Pferd und Wagen gehören Mister French?" fragte er.

„Jawoll!"

„Nun, dann stellen Sie sie im Stall unter," sagte er, „und hören Sie, holen Sie sie nicht wieder heraus; alles lebende und bewegliche Inventar bleibt „in statu quo", bis mein Geschäft erledigt ist."

„Schon recht, Sir," erwiderte Moriarty in vergnügtem Ton, und der Mann im Zylinder schritt durch den Torweg und verschwand in der Richtung der Hintertür.

Miß Grimshaw fühlte sich einigermaßen enttäuscht durch dies lahme Fiasko; aber sie kannte Moriartys gründliche Methoden und weitreichende Pläne noch nicht.

„Ich dachte, Sie wollten ihm einen Streich spielen," sagte sie.

Moriarty, der für einen Augenblick abgestiegen war, um den rechten Vorderhuf der Stute zu untersuchen, kletterte wieder auf den Bock, wendete den Wagen, berührte die Tänzerin mit der Peitsche und drehte sich zu der erstaunten Miß Grimshaw um.

„Dies is garnich Mister Frenchs Haus, Miß."

„Aber — Sie sagten es doch."

„Sein Haus is es, allens, was wahr is," sagte Moriarty, „aber seit hundertundzehn Jahre hat niemand dadrin gelebt, nix is dadrin als Fledermäuse und Disteln. Er fragte mir nach Mister Frenchs Haus; na, ich hab' ihm nach Mister Frenchs Haus hingefahren, ihm und sein Au-de-Colunn-Buddel! Aber Mister French wohnt hier nich, der wohnt in Drumgool."

„Es sind fünfzehn Meilen von hier nach Clonne, Miß, und fünfzehn von Clonne nach Drumgool."

„O gütiger Himmel!" rief Miß Grimshaw. „Dreißig Meilen von hier."

„So ungefähr, Miß; wir werden in Clonne ein anderes Pferd nehmen müssen. Die alte Stute is beinahe fertig und würde ganz alle sein, wenn ich sie nich zwei Stunden hätte stehen lassen, ehe ich Sie von der Bahn abholte."

„Sehen Sie!" stöhnte das junge Mädchen.

Weit hinter ihnen auf der mondbeleuchteten Landstraße war eine Gestalt aufgetaucht, die lief und schrie und mit den Armen winkte.

„Das is er," sagte Moriarty. „Wahrhaftig, er sieht so aus, als wenn ihm ein Gespenst erschienen wär'. — Sehen Sie, Miß, da fällt ihm der Hut 'runter."

Augenscheinlich war Laufen nicht des Gerichtsvollziehers Stärke, aber er setzte, den Hut in der Hand, das Rennen eine Viertelmeile lang mannhaft fort, bis er erlag.

„Was wird er nun machen?" fragte Miß Grimshaw, deren eigene Kümmernisse durch des andern Not in den Hintergrund gedrängt und für den Augenblick vergessen waren.

„Meiner Treu, das weiß ich nich, Miß," erwiderte Moriarty, „er kann tun, was ihm gefällt, mich is es egal, aber eine Sache gibt es, die wird er nich tun: an die Pferde wird er keinen Finger legen! Und es tut mich leid, Miß, daß ich Sie so weit umgefahren habe, aber hätten Sie es nich selber getan, wenn Sie ich und ich Sie gewesen wäre und das schwarze Biest von einen Kerl seine häßlichen Finger in die Angelegenheiten von meinen Herrn steckt?"

Miß Grimshaw lachte etwas trübselig.

„Aber es ist nicht seine Schuld!"

„Was für 'ne Schuld, Miß?"

„Die Schuld des Mannes; er tat nur seine Pflicht!"

„Potztausend, das is wahr," sagte Moriarty, „und um so schlimmer is es, wie Con Meehan sagte, als er seine Kartoffeln aufnahm und der Schandarm kam, um ihn zu verhaften. Ich kann mich nich erinnern, was er getan hatte — ich glaube es waren Kückens, die er gestohlen hatte — aber der Schandarm sagte zu ihm, „komm mit ins Gefängnis," sagt er. — „Es tut mich leid, daß ich Dich festnehmen muß," sagt er, „aber es is meine schmerzliche Pflicht." — „Um so schlimmer is es, wenn Dir so schmerzlich is," sagt Con, „und wo schmerzt es Dich am meisten, wenn ich fragen darf?" — „In meine Gefühle," antwortet er. „Meiner Treu, davon will ich Dich kurieren," sagt Con und schlägt ihn mit dem flachen Spaten nieder, daß er besinnungslos daliegt."

„Sehr eigenartig, ihm seine unangenehme Pflicht auf diese Weise zu erleichtern."

„Ja, Miß," sagte Moriarty, und eine Zeitlang fuhren sie schweigend weiter, während Miß Grimshaw vergeblich zu erraten suchte, inwiefern der Fall Con Meehan den Fall des Gerichtsvollziehers in milderes Licht zu stellen vermöge.

Jetzt ging es im Schritt einen langen Berg hinauf und Moriarty stieg ab, um der Stute nicht das Ziehen zu erschweren.

Ein vor ihnen auf halber Höhe des Hügels marschierender Mann blieb stehen, wandte sich um und wartete auf ihr Kommen. Er trug eine Angelrute unter dem Arm. Miß Grimshaw war neugierig, welche Ueberraschung ihr wohl bevorstünde, und diese wurde ihr zuteil in der Bildung verratenden Stimme des Fremden.

„Können Sie mir sagen, wo ich bin?" fragte er.

„Ja, Sir," sagte Moriarty, die Stute anhaltend. „Sie haben noch über elf Meilen bis Clonne, wenn Sie dahin wollen."

„Großer Gott!" sagte der Unbekannte leise für sich, dann laut: „Elf irische Meilen!"

„Jawoll, Sir, in diese Gegend gibt es keine englischen Meile.. — wollen Sie nach Clonne, Sir?"

„Ja, ich wohne dort in dem Gasthof. Heute morgen ging ich hinaus, um dort drüben zwischen den beiden Bergen in einem Bach zu fischen, und der dumme Kerl, den ich mitnahm, verlor den Weg — wenigstens entfernte er sich und kam nicht zurück. Wenn ich ihn finde, drehe ich ihm den Hals um!"

„War es vielleicht zufällig Billy Sheelan aus dem Wirtshaus, Sir?"

„Ja, ich glaube, so hieß er."

„Dann hat er nich den Weg verloren, Sir, sondern is man bloß betrunken. Dies is Mister Frenchs Break, Sir, und wenn Sie aufsteigen wollen und die junge Dame hat nix dagegen, fahre ich Sie nach Clonne."

„Durchaus nichts," sagte Miß Grimshaw.

Der Fremde, ein gutgekleideter, angenehm aussehender junger Mann, lüftete seine Mütze. In seiner Stimme lag Charakter; sie klang gutmütig, leichtherzig, vergnügt und paßte zu seinem Gesicht oder vielmehr zu dem, was von seinem Gesicht im Mondenschein sichtbar war.

„Es ist ungemein gütig von Ihnen," sagte er. „Ich bin ganz erschlagen — seits sechs Uhr auf den Beinen; hatte auch Glück, nur verlor ich alle meine Fische, als ich in eins von diesen Sumpflöchern hineinfiel. Konnte knapp Leben und Angel retten." Er setzte sich auf dieselbe Seite des Breaks, auf der das junge Mädchen ihren Platz hatte, und richtete seine Bemerkungen an seine Nachbarin, während Moriarty weiterfuhr. „Ich glaube, ich muß mich vorstellen. Mein Name ist Dashwood; ich kam hierher um zu fischen, und je mehr ich von Irland sehe, desto besser gefällt es mir. Ihr Land . . ."

Miß Grimshaw lachte.

„Es ist nicht mein Land — ich bin Amerikanerin."

„Wirklich?" sagte Mr. Dashwood, scheinbar angenehm berührt. „Wie nett. Ich dachte, Sie seien eine Irländerin. Sagen Sie," fuhr er in vertraulichem Ton fort, „ist es nicht einfach gräßlich?"

„Was?"

„Irland."

„Aber ich meine, Sie sagten, daß es Ihnen hier gefiele."

„Ich hielt Sie für eine Irländerin. Es gefällt mir auch auf gewisse Weise. Die Berge und der Whisky sind nicht übel und die Leute ganz fidel, wenn sie sich nur waschen wollten, aber die Gasthöfe — o du großer Gott!"

„Sie wohnen in Clonne in dem Wirtshaus am Bahnhof?"

„Ja," erwiderte Mr. Dashwood.

„Dann kennen Sie Biddy und den ausgestopften Hund . . ."

„Sehr genau — haben Sie dort gewohnt?"

„Ich habe heute nachmittag dort Tee getrunken."

„Sie leben hier in der Nähe?"

„Ich glaube, daß ich einige Zeit in der hiesigen Gegend leben werde. Heute nachmittag bin ich angekommen."

„Erst heute nachmittag? Verzeihen Sie meine Neugier, aber wo kamen Sie an — ich meine —"

„In Clonne."

„Aber Sie fahren ja jetzt nach Clonne."

„Ich weiß — in der ganzen Gegend bin ich herumgefahren. Wir mußten einen Herrn bei einem Schloß absetzen — und nun fahren wir nach Clonne zurück. Dann will ich weiter nach einem Gut namens Drumgool, das fünfzehn Meilen von Clonne entfernt liegt."

„Heute abend?" sagte Mr. Dashwood, indem er die Weitgereiste erstaunt anblickte.

„Ich weiß nicht," erwiderte das junge Mädchen, und in ihrer Stimme lag ein Klang von Hoffnungslosigkeit. „Ich denke mir, man wird mich an den Wagen festbinden müssen, denn ich habe schon jetzt ein Gefühl, als ob ich hinunterfallen könnte — nein, danke, es gelingt mir noch, mich allein aufrecht zu halten, es war bildlich gemeint."

Mr. Dashwood schwieg eine Weile; etwas Geheimnisvolles umgab Miß Grimshaw, das er nicht enträtseln und sie ihm nicht erklären konnte.

Dann sagte er: „Mir scheint, wir sind beide im Lande umhergewandert und sind beide ziemlich müde und treffen uns nun auf diese Weise — komisch, nicht wahr?"

„Furchtbar komisch," erwiderte Miß Grimshaw und versuchte, ein Gähnen zu unterdrücken.

„Langweile ich Sie durch mein Reden?"

„Gar nicht!"

„Das ist recht. „Ich weiß, daß Sie müde sein müssen, aber, wissen Sie, da man auf einem Break doch nicht schlafen kann, ist es ebenso gut, zu sprechen. Wie weit ist es noch nach Clonne?" fragte Mr. Dashwood Moriarty.

„Neun Meilen, Sir."

„Schön. Hören Sie, Sie sagten, dieser Wagen gehöre Mister French. Vor sechs Monaten traf ich einen Mister French in London — Mister Michael French."

„Das is er, Sir."

„Na, das ist merkwürdig," sagte Mr. Dashwood. „Ich begegnete ihm in meinem Klub und er erzählte mir, daß er irgendwo in Irland lebe — ein großer Mann — ein sehr großer Mann — interessiert sich für Pferde."

„Das is er, Sir."

„Höchst komisches Zusammentreffen," bemerkte Mr. Dashwood, sich seiner Nachbarin zuwendend. „Ich verlor zwei Guineen an ihn beim Gatwick-Verkaufsrennen."

„Das is er, Sir," sagte Moriarty überzeugungsvoll.

„Sehr komisch — kennen Sie ihn?"

„Nein," sagte Miß Grimshaw, „wenigstens nur brieflich. Ich gehe für eine Zeitlang als Erzieherin zu ihm," erklärte sie.

„Und ich werde ihm selbstverständlich morgen meinen Besuch machen. Wahrhaftig, es ist äußerst merkwürdig. Spaßig, wenn wir noch jemand anders träfen, der zu ihm wollte und einsam und verlassen den ganzen Tag umhergeirrt wäre; wir könnten dann im Gasthof alle ums Feuer herumsitzen und Geschichten erzählen."

„Ich hoffe nicht," sagte Miß Grimshaw ernsthaft, denn sie dachte an den Mann, den sie bei dem alten Schloß zurückgelassen hatten, und an die Geschichte, die er zu erzählen haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Vertreibt hartnäckigen Husten im Nu.

Betreffs kräftiger Wirkung hat dieses alte zuhause hergestellte Heilmittel nicht seinesgleichen. Leicht und billig hergestellt.

Ihr lernt nie, wie schnell schlimmer Husten beseitigt werden kann, bevor Ihr nicht dieses berühmte alte, zuhause gemachte Mittel probiert habt. Jedermann, der den ganzen Tag und die ganze Nacht gehustet hat, wird sagen, daß die sofort eintretende Erleichterung einem Zauber gleich ist. Es ist sehr leicht hergestellt und es gibt wirklich nichts Besseres gegen Husten.

Tut 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche, fügt dann Syrup von granuliertem Zucker hinzu, um ein Pint voll zu machen. Oder Ihr könnt auch geklärten Molasses, Honig oder Corn-Syrup anstatt Zucker-Syrups nehmen. In jedem Falle erspart Euch das volle Pint ungefähr zweidrittel von dem Geld, das Hustenpräparate gewöhnlich kosten, und gibt Euch ein sichereres, wirksameres Mittel. Es hält sich vollkommen und schmeckt angenehm — Kinder nehmen es gern.

Ihr könnt seine Wirkung sofort verspüren, indem es die Schleimhäute in allen Luftkanälen besänftigt und heilt. Es löst sofort einen trockenen, quälenden Husten und Ihr werdet bald bemerken, daß der Schleim sich vermindert und dann ganz und gar verschwindet. Ein eintägiger Gebrauch wird meist eine gewöhnliche Hals- oder Brusterkältung vertreiben und es ist auch vorzüglich gegen Bronchitis, Bräune, Heiserkeit und bronchiales Asthma.

Pinex ist eine höchst wertvolle, konzentrierte Mischung von echtem norwegischen Fichten-Extrakt, dem zuverlässigsten Heilmittel für Hals- und Brustleiden.

Um Enttäuschung zu vermeiden, fordert von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes an. Garantiert, absolute Zufriedenstellung zu gewähren, oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Trotz aller Vorsichtsmaßregeln.

M. J. Korshaks Kürschnergeschäft zum fünften Mal von Einbrechern heimgesucht.

Zum fünften Male wurde in der vergangenen Nacht dem Pelzhändler Maurice J. Korshak sein Laden, Nr. 918 63. Str., „The Smart Shop" genannt, von Einbrechern ausgeräumt. Er vermißt Pelzwaren im Werte von $14,000. Zum ersten male besuchten die Einbrecher den Laden im August 1918; sie stiegen damals durch ein Fenster ein und schleppten Pelzwaren im Werte von $15,000 fort. Korshak ließ dann einen Einbrecheralarm anlegen. Am 29. Juli 1919 stellten sich die Spitzbuben wieder ein, schnitten vom Keller aus ein Loch durch den Fußboden, stiegen so ein und erbeuteten Pelzsachen im Werte von $17,000. Die Anlage eines weiteren Einbrecheralarms, der außer den Fenstern und den Türen auch den Fußboden schützte, war die Folge. Auch diese Maßnahme erwies sich als wirkungslos. Am 28. August durchschnitten die Gauner nämlich eine der großen Ladenscheiben und angelten sich mit einer langen Stange, an der ein Haken befestigt war, Pelzwaren im Werte von $16,000 aus dem Laden. Wieder wurde ein weiterer Einbrecheralarm angelegt. Trotzdem war der heutige Besuch möglich. Diesmal brachen die Burschen nämlich ein Loch durch die Seitenwand des Ladens. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein und dieselbe Spitzbubenbande die fünf Einbrüche ausführte.

Wegezoll erhoben.

Während sich eine Bande von Kraftwagenbanditen im Hyde Park Bezirk zu tun machte, trieb eine andere auf der Westseite ihr Unwesen. Zuerst wurde die an Campbell Ave. und W. Washington Boulevard belegene Garage von den Schurken heimgesucht. Der dort bedienstete Wächter Audie Medley wurde überfallen und um $50 erleichtert. Die auf der Südseite arbeitende Bande zwang Charles Clausen, Nr. 1018 Ost 46. Str., an der 44. Str. und Ellis Ave. ihr $25 und eine wertvole Schlipsnadel auszuliefern. Zwei im Morrison Hotel wohnhafte Gäste, R. L. Brach und Victor Pfeiffer, beide aus St. Louis, waren die nächsten Opfer. Ihnen wurde an der 44. Str. und Lake Park Ave. ihre Barschaft abgenommen. Brach büßte $15 und Pfeiffer $50 ein. In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 4539 Lake Park Ave., wurde Joseph Ginsberg von den Burschen gestellt. Er ergriff das Hasenpanier und entwischte.

Peinigende Schmerzen.

Eine freie Probe Pyramid Pile Behandlung ist eines der größten Ereignisse, das Ihr jemals erlebt.

Ihr leidet entsetzlich an juckenden, blutenden, hervortretenden Hämorrhoiden. Nun, geht jetzt in irgend eine Apotheke und holt eine 60 Cents Schachtel Pyramid Pile Treatment. Linderung kommt so schnell, daß Ihr Freudensprünge macht. Seid Ihr im Zweifel, schickt um ein freies Probe-Paket durch die Post. Ihr werdet dann überzeugt sein. Schiebt's nicht auf. Nehmt keinen Ersatz.

Ihr könnt es absolut nicht verantworten, diese auffallenden „Pyramids" zu übersehen.

Freier Probe-Coupon

Pyramid Drug Company, 576 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Senden Sie mir gefl. eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.

Name ....

Straße ....

Straße.... Staat....

Gegen ermüdete, schmerzende Füße

Nachdem Ihr den ganzen Tag lang auf den Füßen gewesen seid und zusammenzubrechen droht, gebraucht Turpo. Füße, die wie Feuer brennen; Füße, die zu groß für Eure Schuhe scheinen; Füße, welche jeden Schritt zur stechenden Pein machen — alle ergeben sich der sicheren und mildernden Wirkung des Terpentins in Turpo. Leidet nicht eine Minute länger an geschwollenen brenenden Füßen. Weicht Eure Füße in heißem Wasser ein — dann reibt sie mit Turpo, bis der Terpentin die Schmerzen und Pein herauszieht und vertreibt. Genießt das angenehme Gefühl, wie der Kampfer und und das Menthol sänftigt und fühlt. Erlangt jetzt eine Tube in Eurer Apotheke, 30c u. 60c.

Da die Influenza eine bösartige Grippe ist, sollte Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) in einer größere Dosis, als für die Grippe vorgeschrieben ist, genommen werden. Am besten ist es, nicht zu warten, bis man krank ist, sondern man nehme Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) bei Zeiten, um der Krankheit vorzubeugen. dz16,24

Der Gasofen brannte.

Frau Belle Shearer tot in ihrem Schlafzimmer aufgefunden.

In ihrem Schlafzimmer in ihrer Wohnung, Nr. 4315 Ellis Avenue, wurde gestern Frau Belle Shearer, die Gattin des Grundeigentumshändlers J. S. Shearer, tot aufgefunden. Ein kleiner Gasofen brannte in dem Zimmer. Ein Arzt wurde sofort herbeigerufen, dem es aber, trotzdem er sofort einen Sauerstoffapparat in Anwendung brachte, nicht möglich war, die Frau wieder zum Leben zu bringen. Die brennenden Gasflammen hatten den Sauerstoff dr Luft aufgezehrt.

Die Not i. groß.

Basar vorbereitet zum Besten der Notleidenden in Oesterreich-Ungarn.

Der Verzweiflungsschrei, der aus Oesterreich, speziell aber aus Wien kommt, sollte alle Menschen anspornen, den Unglücklichen zu helfen und sie vor dem Hungertode zu bewahren. Selbst das zu Boden gedrückte Deutschland hat beschlossen, 50 Gramm der wöchentlichen Brotrate an Oesterreich abzugeben; um wie viel mehr sollte von hier aus den unschuldig ins Unglück gekommenen Deutschen in Oesterreich und Ungarn rasche Hilfe gebracht werden.

Die hiesige Hilfsvereinigung für die Deutschen in Oesterreich und Ungarn hat für Samstag, den 20. und Sonntag, den 21., sowie Donnerstag, den 25. Dezember, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Avenue, einen Basar vorbereitet, um Brot den Hungernden in der alten Heimat schicken zu können. Das Komite, an dessen Spitze die Herren Leopold Neumann, Chas. Heckl, Christoph Kraemer, Alex Bernstein, Joseph Mascheck, Anton Schoenherr, Emil Kunz, Mathias Neubauer, Gabriel Jung, Mathias Merklin, Adam Laub und Andere stehen, hat für Unterhaltung aller Art gesorgt. Schuhplattler, Volkssänger, Komiker, Herr Hans Zoder, Frl. Marie Lange, Herr Friedrich und Frau Käte Frankenstein, Frl. Mitzi Weigel, das Koschat-Quartett und viele andere stehen auf dem Programm; außerdem gibt es Wiener Schnitzel, Saftbraten und Knödel, von hübschen Mädchen serviert, und echte Zigeunerinnen als Wahrsagerinnen.

Das Fest beginnt Samstag, den 20. Dezember, um 6 Uhr abends, Sonntag, den 21., um 2 Uhr nachmittags, und am Weihnachtstag, den 25. Dezember, um 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 55 Cents. Ganz besonders wird auf die Nußbude aufmerksam gemacht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Für den Frontfuß am N. Michigan Boulevard $1500 bezahlt.

In der ganzen Nachbarschaft des Verbindungsboulevard auf der Nordseite und längs des Neulandes des Lincoln Park steigen die Bodenwerte noch immer. So hat die William Wrigley jr. Co. für die Grundstücke von 144 Frontfuß am Nord Michigan Boulevard, 159 Fuß an der Ost N. Water Straße, 90 Fuß an der Rush Straße und 75 Fuß längs des Flusses $217,920, je die Hälfte an Ernst Groesbeck, New York, und Frederick T. Adams' Nachlaß, bezahlt; sie wird dort für ihr Geschäft ein sechzehnstöckiges Gebäude errichten, dessen Kosten sich laut des Bauerlaubnisscheines auf zwei Millionen Dollars belaufen werden. Ferner ist das Dreifamilienhaus 516 Rascoe Straße, Grund 34 bei 166 Fuß, von Dora A. Hodge an Carl F. Cudell zu $36,500 verkauft worden.

Das mit $10,000 belastete Sechsfamilienhaus 4636 und 38 Malden Straße, nebst Grund, ist zu $23,000 von Dr. C. A. Crane an John S. Holmes und das Zwölffamilienhaus an der Südostecke des Montrose Boulevard und der Hazel Ave., nebst Grund, von Minnie D. Eldridge an die Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder verkauft worden.

Die Nachfrage nach Wohnhäusern in den nördlichen Vorstädten ist anhaltend lebhaft. Paul L. Dysart hat das Wohnhaus Joseph D. Mercers, 1715 Michigan Avenue, Evanston, Grund 105 bei 180 Fuß, zu $23,000, J. William Carey das A. C. Campbells, 149 Kenilworth Ave., Kenilworth, nebst großem Grundstück, zu $18,000, und Harry G. Miller von der Detroit Graphic Co. das Samuel Heymans, 231 Franklin Road, Glencoe, Grund 84 bei 180 Fuß, zu $18,000 gekauft.

Die Universal Electric Washer Co. von Detroit hat den Laden Nr. 63 Ost Adams Straße auf zehn Jahre zu insgesamt $50,000 gepachtet.

Gegen Hausbesitzer, welche ihre Zinshäuser nicht genügend heizen, geht bekanntlich Gesundheitskommissär Dr. Robertson jetzt scharf vor. Es wird keineswegs verlangt, wie es häufig seitens unvernünftiger Mieter geschieht, daß die Luftwärme in den Wohnräumen neunzig Grad sein soll, sondern daß sie 68 bis 70 Grad ist, eine gesunde Luftwärme. Alexander Zurador, Besitzer des 31 Wohnungen enthaltenden Gebäudes 1366 bis 78 Ost 55. Straße, wurde vom Stadtrichter Stewart um $200 gestraft, weil er während der eisigen Kälte für nur 44 bis 63 Grad Luftwärme gesorgt hatte, was er mit der Unzulänglichkeit seines Dampfkessels, der nur für normales Winterwetter ausreicht, entschuldigte. Der Richter erkannte den Einwand aber nicht als stichhaltig an; es sei des Hausbesitzers Pflicht, für genügend Heizung zu sorgen, um die Mieter und und ihre Familien vor Krankheit und Unannehmlichkeiten infolge ungenügender Wärme zu schützen. Gegen etwa siebzig andere Hausbesitzer ist aus gleichem Grunde Strafantrag gestellt worden.

Es mangelt an Lehrern.

Stellen für $100 an Countyschulen finden wenige Bewerber.

Der Superintendent der Countyschulen, Edward J. Tobin, sucht Lehrer. Anstatt d.. 300 bis 400 Bewerber, die sich früher zur Prüfung anzumelden pflegten, sind zur Zeit nur dreißig vorhanden, denn geeignete Kräfte ziehen es vor, im Handelsfach bei besserer Bezahlung zu arbeiten. Herr Tobin hat das Lehrergehalt auf $100 den Monat erhöht, es können aber nur Leute angestellt werden, welche die Normalschule durchgemacht haben.

Hübsches Weihnachtsgeschenk.

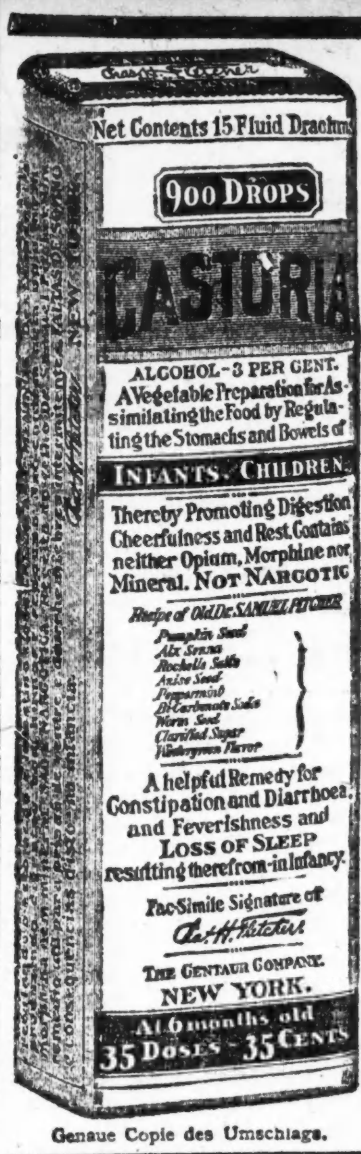
Angestellten der American Railway Expreß Co. wird Lohnerhöhung gewährt.

Eine frohe Botschaft wurde den Angestellten der American Railway Expreß Co. übermittelt. Es wurde ihnen nämlich mitgeteilt, daß ihnen eine Lohnerhöhung zuerkannt worden ist. Die Mechaniker erhalten eine Zulage von 5 Cents die Stunde und den Fuhrleuten und ihren Gehilfen werden monatlich etwa $5 mehr bezahlt werden. Die Lohnerhöhung der Mechaniker greift bis zum 1. Januar laufenden Jahres zurück, so daß ein jeder von ihnen $250 an rückständigem Lohn erhalten wird. Die den anderen Angestellten gewährte Zulage trat am 15. Dezember in Kraft.

Geldsendungen

nach Deutschland
10,000 Mark $215.00
Oesterreich
10,000 Kronen $85.00
Jugo-Slavien
10,000 Kronen $115.00
Czecho-Slowakien
10,000 Kronen $119.00
Galizien
10,000 Kronen $110.00
Rumänien
10,000 Leis $320.00

Schiffskarten
Nach allen Weltrichtungen besorgt.
Liberty Bonds.
Joseph Stein Co.
552 W. North Ave. 2. Stock
Ecke Larrabee Straße.
dz11,13,14,16,20,2



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Tragt von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
Genaue Copie des Umschlags.
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Schickt Lebensmittel u. Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun. Wir lassen abholen, unentgeltlich packen, versichern u. sofort verschiffen*) Eßwaren zum Beipacken vorrätig.

Speck, 12 Pfd. in Kannen, $3.25.

Wir besorgen auch Auszahlungen in Europa durch unser Konto bei der Deutschen Bank in Berlin.

Unsere Sendungen kommen an! Ruft uns auf!

Transatlantic Packet Co.

*) Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakien, Jugo-Slavien, Polen, Litthauen, Rumänien.

152 North La Salle Street.
Telephon Franklin 4084.
e130*2

Kaufe
Alte künstliche Zähne

Goldkronen und Brückenarbeit in jedem Zustand, vollständige oder zerbrochene Gebisse, auch Teile derselben. Wir zahlen den vollen Wert. Bringt dieselben oder per Post.
THE VICTORIA FALSE THEET SPECIALTY.
143 North Wabash Ave., Ecke Randolph Str., vierter Floor, Zimmer 405, Chicago, Ill.
dz14,16,18

Weihnachts-Geschenke billig!

Goldene Uhren, Elgin u. Waltham, goldene Ketten, 14-kar. Ringe, Lavallieres, Broschen mit Diamantsteinen, Halsketten, Manschettenknöpfe, Ohrgehänge etc., zu tief herabgesetzten Preisen. Columbia Grafonolas zum Einkaufspreis.
I. HERZOG & CO.
534 W. North Ave.
Phone Diversey 5428.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL, Nachfolger von Dr. Toppel & Fried.
1572 N. Halsted Str
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Sonntags 10 bis 12 mittags.
1111 frsonmomt*

Henry Silberhorn

Violinen, Bogen, Saiten etc.
Concertinas, Handharmonicas, Mundharmonicas.
Postbestellungen genau besorgt. Schreibt oder telephoniert.
339 S. Wabash Ave.
Zim. 308, 3. Stock. Phone: Harrison 8658.
14dzsodidolmt

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose....Präsident
Charles E. Schick....Vizepräsident
Otto G. Roehling....Kassierer
Victor L. Thiele....Hilfskassierer
Walter R. Lotz....Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
frsondi*

Deutsche Stadt-Anleihen
4% 4½% 5%

Infolge der außerordentlich niedrigen Rate der deutschen Währung können zinsentragende Schuldscheine wichtiger deutscher Städte zu ungefähr ⅛ ihres Wertes, die sie vor dem Kriege hatten, gekauft werden. Brief erklärt.

Um Korrespondenz wird ersucht.
Raabe, Glissman & Co.
20 Broad Str., New York

Wegen rascher, gewissenhafter und koulanter Erledigung von
Geldsendungen nach Deutschland
und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an
Das alte deutsche Bankhaus.
VOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO
1nb*3

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

Original Victrolas und Columbia Sprechmaschinen zu Fabrikpreisen.

Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.

Traum des Deutschen Michel; John Bulls Klage; Behüt dich Gott es wär' so schön gewesen; O schöne Zeit, o selige Zeit; Wir Deutsche sind doch sonderbare Menschen; Tiroler und sein Kind; Lorelei Ich weiß nicht, was soll es bedeuten; Rheinlied; Nach der Heimat möcht' ich wieder; Ihr Kinderlein kommet; Stille Nacht, heilige Nacht; O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit, Chorgesang; Vom Himmel hoch da komm ich her und viele andere zur Auswahl.

Katalog frei. — Bestellt, so lange der Vorrat reicht.

J. M. COOPER
335 W. North Ave.
Chicago. Tel. Diversey 2799.

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen — nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

Senden Sie durch uns Ihre

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.

Schiffskarten über alle Linien.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Weihnachts-Geldsendungen

Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten.

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4421. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6 Sonntags 9—12.
Hammond Branch:
842 Hohman Strasse.

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie imstand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel. Diversey 2567.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Juga-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

Illinois Investment Co.
Zimmer 702, Hartford Gebäude,
8 Süd Dearborn Str.,
Südwestecke Dearborn und Madison.
Telephon: Central 4573.
Deutsche Geschäftsführung.

Schnelle Anleihen.
$30.00 bis $300.00

Wir machen Anleihen auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhaus-Quittungen, Waren in Lagerhäusern und and. Wertgegenstände.

$ 30.00 kosten	1 Monat	$ 1.05
$ 50.00 "	1 Monat	$ 1.75
$100.00 "	1 Monat	$ 3.50
$200.00 "	1 Monat	$ 7.00
$300.00 "	1 Monat	$10.50

Zeit und Zahlungen können nach Uebereinkunft vereinbart werden. Probiert unseren Abschlagszahlungsplan. Es wird vorteilhaft für Euch sein, ehe Ihr anderswo eine Anleihe macht, unser System der Abzahlungen zu untersuchen, das Euch sicher befriedigen wird.

Falls Ihr in unserer Office nicht vorsprechen könnt, telephoniert oder schreibt, und einer unserer Vertreter wird vorsprechen und Euch volle Einzelheiten erklären.

Fragt nach **A-B Ofen-Wichse**
Reinste und beste. — Etabliert 1881

„Leset die Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Aus dem pazifischen Nordwesten.

Warum die Liebesgabensendung des Deutschtums des Nordwestens nicht zu Weihnachten in der alten Heimat eintreffen wird. — Gegen die öffentliche Meinung kämpfen ehrliche Richter selbst vergebens. — Der intellektuelle „Dalles" in The Dalles, Oregon. — Ein Pflästerchen für „Pussyfoot" Johnson „made in Oregon". — Der Schwips, der sie nicht erreichte. — Dr. Schafer von Eugene wird Geschichtsbücher läutern. — Warum das Golden West Hotel noch Portland ziert. — Die Wohnungsnot im Nordwesten. — Einer von der „Dresden" in Amerika. — Die Arion-Nieten in Seattle. — Vivat Liederkranz. — Portlands Wohltätigkeitsball ein Erfolg.

Portland, Ore., 10. Dez. 1919.

Wie notwendig es ist, daß die Hilfsarbeit des Deutschamerikanertums des gesamten Landes zentralisiert und von Leuten geleitet wird, welche erstens etwas von solcher Arbeit verstehen und zweitens in maßgebenden Kreisen auch etwas Einfluß besitzen, beweisen die Erlebnisse unseres Hilfskomites. Ehe ich Ihnen dieselben berichte, muß ich aber um Verzeihung bitten; denn ich habe Sie kürzlich — unwissentlich natürlich — angelogen, als ich berichtete, daß die große Liebesgaben-Sendung des Nordwestens, bestehend aus 1287 Kisten mit Kleidungsstücken und Nährmitteln, auf dem Dampfer „Cockaponsett" von San Francisco abgegangen sei und daß alle Gaben zweifellos gerade zu Weihnachten in der alten Heimat eintreffen würden. Nein, ich will es nur gleich berichtigen: die Gaben sind noch nicht unterwegs. Während ich diese Zeilen schreibe, befinden sie sich immer noch im Hafen von San Francisco, aber nicht etwa im Laderaum der „Cockaponsett", sondern im Laderaum der — staunen Sie mit mir, bitte — „Effingham". So wie unsere Exekutive ist wohl kaum eine andere Körperschaft vom allmächtigen Shipping Board genasführt worden. Nachdem wir hier dreimal angeführt worden waren, hieß es endlich, daß die „Effingham" unsere Liebesgaben mitnehmen würde. Natürlich wurde dann im letzten „Momang" auch die „Effingham" zurückgezogen und man hielt uns die „Cockaponsett" verführerisch vor das Näschen. Wohl oder übel griffen wir zu, denn viele Nahrungsmittel wären sonst sicher verdorben. Alles wurde ordnungsgemäß verpackt und auf der „Rose City" nach San Francisco befördert, wo es auf die „Cockaponsett" gebracht werden sollte. Der Spaß kostete uns — sage und schreibe — $900. Und nun kommt der Knalleffekt. Kaum hatte die „Rose City" die Anker gelichtet und dampfte der Mündung des majestätischen Columbia zu, da legte die „Effingham" im Portlander Hafen an und man erklärte uns, daß die „Cockaponsett" zurückgezogen worden sei. In den Kreisen der Exekutive spricht man von einem Schadenersatzprozeß, aber, unter uns gesagt, ich glaube nicht daran und andere auch nicht. Den armen Landsleuten drüben sind aber neunhundert gute Dollars, für die man manche Kiste Milch hätte kaufen können, schmählich entzogen worden.

* * *

„Ich bin absolut gegen irgend welchen Antrag unserer Bundesregierung, der darauf hinzielt, daß irgend einer Person, gleichviel welcher Nationalität, die Inanspruchnahme unserer Gerichte verweigert wird." Also sprach nicht etwa Zarathustra, sondern Kreisrichter Robert G. Morrow, als der Hilfsankläger Stanley Myers beantragte, daß die Schadenersatzklage von George Christ gegen zwei Mitglieder der famosen „Moral Squad" abgewiesen werden sollte, weil Christ ein feindlicher Ausländer sei. Als er den oben angeführten richterlichen Bescheid hörte, sagte er mit einem hämischen Lächeln: „Euer Ehren bedecken viel mit dem Mantel der Wohltätigkeit." Der Herr Kreisrichter zeigte dem Herrn Myers zwar, wer dort Gerechtigkeit verzapfte, aber der Herr Myers schwenkte während des ganzen Prozesses so oft und viel mit dem Sternenbanner — bildlich natürlich — und seine Worte trieften nur so von Demokratie, Vaterlandstreue und Humanität, daß die hochpatriotische Jury die beiden „Moral Squader", die Christs Verteidiger, Judge McGinn, mit einem „Krebsschaden" verglich, glänzend freisprach. Und nun kommt der Witz. Christ ist ein Mazedonier und feindlicher Ausländer ist er in den Augen des superklugen Herrn Myers nur darum geworden, weil das Nest, aus dem er stammt, an die Bulgaren abgetreten wurde.

* * *

Ja, wir sind ungeheuer intellektuell hier draußen im übertünchten Nordwesten. Im gebildeten Osten hetzt man gegen deutsche Oper, gegen deutschen Sang und gegen deutsche Theater, und das muß hier natürlich nachgeäfft werden, nicht wahr? Nur schade, daß eben da die „Büldung" nicht reicht. So haben sich denn die Herren Legionäre, die wir heute dem ollen Imperator Augustus mit Kußhand zurückgeben würden, im idyllischen Städtchen The Dalles, Ore., etwas Liebliches geleistet, als sie bei einem Konzert gegen eine Arie aus Gounods „Faust" protestierten. Wer kann übrigens auch verlangen, daß die wackeren Kämpen wissen sollen, daß Gounod kein Hunne war?

* * *

In gewissen Kreisen Oregons bedauert man lebhaft, daß die Londoner Studenten kürzlich so angelsächsisch zart mit dem amerikanischen Wasserapostel „Pussyfoot" Johnson umgingen, daß besagtem „Pussyfoot" später ein Auge entfernt werden mußte, da es ihm doch nichts mehr genutzt hätte. Johnson ist nämlich einer der edlen Menschen, denen wir es hier zu verdanken haben, daß Oregon „knochentrocken" stimmte. Um ihn nun zu trösten, gewissermaßen als seelisches Pflaster, hat unser ehrenwerter Gouverneur Olcott, in dessen Fall jetzt das Obergericht zu entscheiden hat, ob er eigentlich Gouverneur oder nur Staatssekretär ist, dem lieben „Pussyfoot" einen höchst eigenhändigen Brief geschrieben, in dem es heißt, wie sehr der Staat unter dem Segen der Prohibition emporblüht, und ferner, daß er nur ja nicht daran glauben soll, daß Prohibition für die gegenwärtige Unrast in Arbeiterkreisen verantwortlich zu machen sei. Ich bin überzeugt davon, daß dem guten „Pussyfoot" ob dieser Huldseligkeit Tränen in das eine noch verbliebene Auge treten werden. Daß aber städtische, County- und Staatsbeamte nichts weiter tun, als auf Uebertreter der Prohibitionsgesetze Jagd machen, während das Verbrecherunwesen überall überhand nimmt, davon wird der Hon. Olcott nichts geschrieben haben. Vor etlichen Tagen wurde hier in Portland, zum zweiten Mal seit einem Monat, am hellichten Tage ein Juwelierladen ausgeraubt, und Ueberfälle sowie Einbrüche sind immer noch an der Tagesordnung. Auch im Nachbarstaate Washington fahndet man nur auf Leute, die gern eins genehmigen, und der Seattler Binnenzollkollektor hat soeben verkündet, daß künftig Haussuchungen „en masse" auf dem Programm stehen werden; denn man hat ein altes Gesetz ausgegraben, welches selbst die Herstellung von Dünnbier für den Familiengebrauch verbietet.

* * *

In Renton, Wash., dicht bei Seattle, wurden dieser Tage Gallonen von Wasser vertilgt. Leute, die sonst sogar mit Widerstreben „aqua pura" zum Waschen benutzen, eilten alle Minuten zum „Brünnele" und tranken. Der Grund für diesen unmenschlichen Wasser-Dorscht war eine Zeitungsnotiz, daß zwei Hilfssheriffs in einem Canyon am Panther Creek eine „Mondschein"-Schnapsbrennerei entdeckt und den Inhalt von zwölf 50 Gallonen Maischbehältern in den Creek gegossen hätten, und dieser Creek liefert Renton das Trinkwasser. Der eine Deputy-Sheriff hieß Julius von Gerste, und Sie werden begreifen, warum er solche Wut auf Schnaps hat.

* * *

Das Bulletin der Staatsuniversität von Oregon in Eugene bringt die welterschütternde Nachricht, daß Dr. Joseph Schafer, Leiter des Departements für Geschichte, sich nach Cleveland, O., begibt, wo Ende Dezember die American Historical Society tagen wird. Dr. Schafer ist Vorsitzer eines Komites, welches sich u. a. auch mit einer Revision aller Geschichtskurse für die öffentlichen Schulen in den Ver. Staaten befassen wird, und da will man, so wird mit Riesenlettern hier berichtet, auch die Geschichtslehrbücher von den niederträchtigen Elementen hunnischer Propaganda befreien. Meine Kollegen im Osten werden da über die Tätigkeit der Hysterical, pardon Historical Society zweifellos allerhand Interessantes zu berichten haben.

* * *

Die Portländer Tagespresse brachte kürzlich Spalten über Spalten über das gegen das Golden West Hotel eingeleitete „Abatement"-Verfahren, durch welches endlich einmal ein „Schandfleck" der Stadt beseitigt werden sollte. Das Golden West Hotel, müssen Sie wissen, ist ein von Negern geführtes und ausschließlich für Neger bestimmtes Hotel im Norden Portlands, der früher einmal — lang, lang ist's her — einen üblen Leumund hatte. Orgien wurden angeblich dort abgehalten. Das Hotel soll die Hochburg der „Boot Legger" und der hohe Tempel der farbigen Venus vulgivaga gewesen sein. Der Hauptzeuge für die Anklage war der Befehlshaber der „Moral Squad". Als der Anwalt der Verklagten den Herrn Leutnant aber fragte: „Wissen Sie, daß es in den drei größten und besten Hotels der Stadt ganz genau so zugeht, wie es im Golden West Hotel zugehen soll, und daß es eine Leichtigkeit wäre, auch diese Hotels zu schließen?", nickte der Herr Leutnant verlegen, sogar sehr verlegen mit dem Kopf. Am nächsten Tage wurde der Fall unsanft aus dem Gericht „geworfen" und allabendlich leuchtet das elektrische Reklameschild des Golden West Hotel am nördlichen Broadway. Unangenehm ist es aber doch, wenn solche Sachen in die Tagespresse gelangen. Gewußt hat man es ja schon lange, aber — na, Sie wissen ja, was die Weißen tun, das braucht man schließlich nicht an die große Glocke zu hängen, da macht man dem Publikum lieber von den Farbigen etwas „weiß".

* * *

Und da ich gerade von Hotels spreche, fällt mir etwas von der auch hier neben den Pocken grassierenden Wohnungsnot ein. Wohnungen sind nur noch für angehende Millionäre zu haben. Mir tut mein Freund P. E. Jaeger, Vorsitzer des Quartierkomites für den hiesigen Shrine Tempel, leid, welcher für 75,000 Fremde, die im nächsten Jahr die Shrine Konvention besuchen wollen, Obdach finden soll. Wie er erklärt, hat er in den hiesigen Hotels alles belegt, was nur zu belegen war, und damit sind bis jetzt etwa 12,000 Besucher versorgt. Wo aber die anderen unterbringen? Das ist die Frage! Wie groß die Wohnungsnot im ganzen Staate ist, beweist die Tatsache, daß kürzlich in Salem ein Mann Angebote für den Bau eines Apartmenthauses einforderte. 15 Apartments sollte es enthalten, annonzierte er. Ehe er noch ein einziges Angebot erhielt, hatte er alle 15 Apartments gut vermietet.

* * *

Johann Reichmann aus Gelsenkirchen, Westfalen, ist glücklich. Vor etlichen Monaten war er noch mit dem Rest der Besatzung des kleinen Kreuzers „Dresden", der bei Juan Fernandez, nachdem die Briten mit üblicher Rücksicht auf das Völkerrecht den Kreuzer in chilenischen Hoheitsgewässern angegriffen hatten, auf Befehl des Kapitäns Luedecke von der eigenen Mannschaft in die Luft gesprengt worden war, im Internierungslager auf einer Insel bei Talcahuana, dem Hafen von Concepcion. Es gelang ihm jedoch zu entfliehen, und mit Hilfe eines deutschfreundlichen skandinavischen Kapitäns kam er auf einem Segler nach Tacoma, Wash. Vor etlichen Tagen langte er in Portland an und hat auch sofort Arbeit gefunden. Wie Johann erklärt, wurden die 350 deutschen Blaujacken von den Chilenen gut behandelt und auch die deutsche Kolonie tat ihr Möglichstes, um den Landsleuten das schwere Los besser ertragen zu helfen. Zwanzig Mann waren bei dem hoffnungslosen Kampf mit den Briten verletzt worden. Die Herren Engländer sollen sich aber sehr anständig benommen haben, d. h. nach dem Angriff; denn sie setzten unbewaffnete Sanitäter aus, welche die Verwundeten verbanden und dann nach dem deutschen Hospital zu Valparaiso brachten. Vorher hatten die Beherrscher der Meere einem Parlamentär erklärt: „Wir greifen an, weil wir den Befehl haben, euch zu versenken, wo immer wir euch finden."

* * *

Der größte und beste Gesangverein von Seattle, der Arion, welcher unter der genialen Leitung des Deutsch-Iren Claude Madden manchen Triumph errang, ist in die Brüche gegangen. Viele Mitglieder des Vereins waren Amerikaner resp. hier geborene Deutsche. Als man nun kürzlich die Singstunden wieder aufnehmen wollte, weigerten die Voll- wie Halbblutamerikaner sich, hunnische Lieder zu singen. Aber auch hier kann man sagen: „Le roi est mort — vive le roi"; denn ich kann Ihnen berichten, daß Seattles ältester Gesangverein, der rühmlichst bekannte Liederkranz, neu erstanden ist, nämlich aus Teilen des alten Vereins, des Arions und des ehemaligen Männerchors. Als Dirigent fungiert Prof. Alfred Lueben, ein Pionier Seattles und einer der bestbekannten Vereinsdirigenten an der Küste, der auf zahlreichen Sängerfesten mit seinen Sängern Lorbeeren geerntet hat. Möge der alte Liederkranz sich neue Ruhmesblätter erwerben.

* * *

Auch unser großer Wohltätigkeitsball zum Besten des Hilfsfond gehört nun der Vergangenheit an. Er war gut besucht, trotzdem gerade die Prominenz durch Abwesenheit glänzte; aber das hat ihn zweifellos bedeutend gemütlicher gestaltet und auch den finanziellen Erfolg absolut nicht beeinträchtigt. M. L.

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurierte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod".

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang an Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruchbuch- und Heilmittel-Koupon.
Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 28 D, Watertown, N. Y.
Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.
Name ....
Adresse ....
....

Husten- und Brust-Erkältungen verschwinden „wie durch Zauber"

Ein äußerliches Mittel, hergestellt nach einem 55 Jahre alten Rezept. Dr. J. P. Millers Old-Style Rheumatism Oil — das ist der Name. Eine wirkliche Sensation — wegen seiner wundervollen, schmerzvertreibenden Qualitäten, und weil es mit den widrigen Eigenschaften der Salben, Schwiermitteln, Pflastern und Umschläge ein Ende macht. Nichts schmieriges dabei — kein unangenehmer Geruch — kein Blasenziehen, keine Flecken. Und, oh, welche wundervolle Erleichterung! Reibt einfach die entzündete oder empfindliche Stelle ein — vergeßt, daß Ihr je Schmerz oder Pein hattet.

Bei Husten, Halsentzündung, Brusterkältungen, Frostbeulen, Rheumatismus, Hexenschuß, Neuralgie — so häufig in dieser Jahreszeit — hilft der ausgezeichnete eindringende und heilende Einfluß von Dr. J. P. Millers Old-Style Rheumatism Oil sofort. Ebenso bei Verrenkungen, Verstauchungen, Muskelentzündung, steifen Gelenken, Kreuzschmerzen, Kopfweh, Zahnweh, Ohrenreißen usw. Dieses ausgezeichnete Mittel ist vielfach anwendbar — wo nichts anderes „gerade so gut" ist, daß es in keinem Arzneikasten fehlen sollte. Bequem für Reisende. Verkauft und garantiert von Millers Remedy Co., 1701 Sedgwick Str. (Teleph. Lincoln 940) und allgemein in Apotheken. Anzeige.

Neubegrenzung der Wards.

Stadtrat ordnet sie an, soll aber nicht vor 1. Mai in Kraft treten.

Appell an Kongreß.

Stadtrat verlangt Annahme drastischer Gesetze gegen Profitgrabscher. — Sendet Gesundheitsausschuß nach Washington. — Lizensierung von Droschken.

Sofortige Neuabgrenzung der 35 Wards der Stadt ordnete der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung nach längerer Debatte mit 62 gegen 5 Stimmen an. Die neuen Wardgrenzen sollen auf Grund der Ergebnisse der Schulzählung vom Jahre 1916 festgelegt werden. Die Maßregel, in der sie angeordnet werden, soll aber nicht vor dem 1. Mai in Kraft treten, sodaß die Frühjahrswahlen im Februar und im April noch in den alten Wards abgehalten werden müssen. Gegen den Antrag, der von Ald. A. J. Cermak, dem Vorsitzenden des stadträtlichen Rechtsausschusses, gestellt wurde, wurden verschiedene Einwände laut. Ald. E. F. Cullerton wandte ein, daß Abgrenzung der Wards auf Grund der Volkszählung vom Jahr 1916 nicht rätlich sei, da diese Zählung zu alt sei und kein genaues Bild von der Bevölkerung der einzelnen Wards gebe. Ald. Thomas Wallace beantragte, mit der Abgrenzung bis nach Beendigung der Bundeszählung zu warten, die im Januar beginnt, erhielt aber nur 11 Stimmen für seinen Vorschlag. Ald. John H. Lyle wandte ein, daß die Neubegrenzung der Wards zu Reibereien und zu Spaltungen innerhalb der Bevölkerung und Politiker führen würde, und daß Chicago darunter im Verfassungskonvent leiden würde. Trotzdem wurde der Antrag auf sofortige Abgrenzung angenommen. Dagegen stimmten die Aldermen Lyle, Cullerton, Piotrowski, Kunz und Steffen.

Gesetz gegen Profitgrabscher.

Drastische Gesetze gegen Profitgrabscher, besonders gegen solche, die Lebensmittelpreise in die Höhe treiben, wird der Stadtrat durch seinen Gesundheitsausschuß vom Kongreß verlangen. Er beauftragte den Ausschuß, sich nach den Feiertagen nach Washington zu begeben und die Annahme drastischer Gesetze mit Bestimmungen für Gefängnisstrafen zu verlangen. Russell J. Poole, der Direktor des städtischen Vermarktungsbureau, wird den Ausschuß begleiten. Ald. Fetzer, Vorsitzender des Gesundheitsausschusses, begründete den Antrag damit, daß die städtischen Behörden festgestellt hätten, daß eine strafrechtliche Verfolgung der Profitgrabscher anscheinend unmöglich sei. Die Bevölkerung brauche ein Gesetz, das Zuchthausstrafen für Profitgrabscher vorsehe, und müsse sich das Gesetz vom Kongreß beschaffen.

Auf den Antrag von Ald. Passmore ordnete der Stadtrat an, daß der Polizeiausschuß untersuche, warum die Erledigung von Kriminalfällen so lange verzögert und die Fälle verschleppt würden. Der Stadtvater behauptete, das Kriminalgericht sei zwei Jahre im Rückstand. 17 Mordfälle, die mehr als zwei Jahre alt seien, seien unerledigt.

Ald. Kostner beantragte, den Gesundheitsausschuß anzuweisen, eine Ordinanz auszuarbeiten, welche die Unterbringung von Geflügel in Kühlspeichern nur erlaubt, wenn es ausgenommen ist. Der Antrag wurde angenommen.

An den Gesundheitsausschuß verwiesen wurde eine vom Gesundheitsamt ausgearbeitete Ordinanz, welche den Verkauf von Holz- und denaturiertem Alkohol lizensiert. Ebenfalls auf Ersuchen des Gesundheitskommissärs verlangte der Stadtrat von der Bundesregierung Genehmigung zur Benutzung militärischer Hospitäler zur Behandlung von Alkoholikern und Narkotikern.

Trockene sollen blechen.

Auf Antrag Ald. L. B. Andersons wies der Stadtrat den Lizensausschuß an, die Mitglieder des Beirats der Anti-Saloon League vorzuladen und ihre Ansichten über die Lizensierung und Besteuerung ihrer Geschäfte, Berufe oder Gewerbe einzuholen. Der Stadtvater erklärte, die Herrschaften sollen herangezogen werden, um den Ausfall wett zu machen, der durch den Wegfall der Schanklizensen verursacht worden sei. Der Beirat hat den Stadtrat jüngst aufgefordert, Schanklizensen nicht auszustellen, auch wenn Kriegsprohibition aufgehoben werden sollte.

Droschken und Droschkenkutscher.

Eine Ordinanz für Lizensierung von Droschken und Kraftdroschken und ihren Lenkern wurde von Ald. Cermack eingebracht. Die Maßregel ist bestimmt, Benutzern von derartigen Fuhrwerken Schutz gegen Uebervorteilungen und gegen Unfälle zu sichern. Danach sollen sowohl die Fuhrwerke wie ihre Lenker lizensiert werden. Kutscher, die ihre Fahrgäste übervorteilen, sollen auf höchstens dreißig Tage suspendiert werden. Alle Gesuche um Ausstellung von Lizensen sollen vom Polizeichef untersucht werden. Gesuchsteller, die vorbestraft sind, sollen Lizensen nicht erhalten.

Zonenkongreß.

Ald. Kostner übermittelte dem Stadtrat eine Einladung zu dem heute im Hotel Morrison eröffneten Kongreß, der sich mit der Frage der Schaffung von Wohn- und Geschäftsbezirken befaßt. Der Kongreß, der zwei Tage dauern wird, wurde von Mayor Thompson mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Ansprachen von Dr. R. M. Whitten von der Cleveland Stadtplankommission, E. H. Bennett von der hiesigen Plankommission und Herbert S. Swan von der New Yorker Zonenkommission stehen auf dem Programm.

Kehren aus dem Osten zurück.

Mayor Thompson und die Stadtväter und städtischen Beamten, die ihn nach Washington zur Sitzung des republikanischen Nationalausschusses begleitet hatten, kehrten gestern mittag aus dem Osten zurück. Ihr Zug kam mit vierstündiger Verspätung an, doch war es dem Stadtoberhaupt und seinen Begleitern gerade möglich, rechtzeitig zur Sitzung des Stadtrats zu kommen. Ald. J. A. Richert vom Finanzausschuß berichtete, daß die Republikaner beschlossen hätten, ihren Nationalkonvent in Chicago abzuhalten.

Mayor Thompson wiederholte seine bereits früher abgegebene Erklärung, daß er keinen republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten unterstützen werde, ehe er seine Platform kenne. Es handele sich im nächsten Jahr nicht so sehr um den Mann als die Grundsätze, für die er eintrete.

Mehr Schlittschuhbahnen.

Mayor Thompson beauftragte gestern den Kommissär für öffentlichen Dienst, William H. Reid, 450 weitere Grundstücke zu finden, die sich zur Anlage von Schlittschuhbahnen für die Kinderwelt eignen. Soweit sind nahezu 150 Schlittschuhbahnen angelegt, darunter 68 auf kleinen Spielplätzen, die von der Feuerwehr unter Wasser gesetzt worden sind.

Höhere Hochbahneinnahmen.

Trotzdem die Hochbahnfahrpreise jetzt um zwei Cents höher sind als zur gleichen Zeit im Vorjahr haben die Hochbahnen in der letzten Woche doch mehr Passagiere befördert als in der gleichen Woche des Vorjahres. Während die Zahl der beförderten Passagiere in der letzten Woche 3,731,738 betrug, stellte sie sich in der gleichen Woche des Vorjahrs auf nur 3,731,082. Die Einnahmen sind von $218,183 im Vorjahr auf $304,174 in der letzten Woche gestiegen.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Knabenanzug.

Man schneidet bei diesem eleganten Knabenanzug die Taschen ein, fertigt die Aermel mit Knöpfen ab und zieht die Beinkleider am unteren Rand mittels Kniebändern zusammen. Der Gürtel ist aus gleichem Material.

9489

Für 8jährige braucht man 2 1/8 Yards 44 Zoll breites Material mit 5/8 Yard 36 Zoll breites Futter.

Schnittmuster Nr. 9489 in Größen für Knaben im Alter von 8—14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Im Spielsachen-Reich

Jedes kleine Mädchen kann sich manche vergnügliche Stunde durch diese hübschen Ausschneide-Puppen bereiten. Die Puppen sind über 12 Zoll groß, und man erhält sechs vollständige Kostüme mit denselben. Zwei Puppen und sechs Kostüme morgen zu **9c**

Draht Puppenbett mit Matratze und Kissen, zu ... **98c**

Steele's Baseball Spiel auf Folding Board, 98c Wert, ganz speziell ... **59c**

Weiß emaill. Puppen-Chiffonier mit Schubladen, zu ... **2.98**

Hypolate schwarze Wandtafel, varnished Gestell und Kreide-Leiste — 98c, 1.25 und ... **3.25**

Hübsch bekleidete Puppen in guten Kostümen, Composition Kopf ... **98c**

Golf-Spiel (wie Abbildung), zu ... **1.25**

Hochfeines Knaben-Veloziped, blau emailliertes Tubular Gestell, starke Gummireifen-Räder ... **13.95**

Puppenmöbel aus Metall zu ... **48c**

American Flyer, mechanischer Zug, mit Lokomotive, Wagen u. Geleise ... **3.50**

Vierter Floor.

Geschl. Glas wird sicher erfreuen

Reiche geschliffene Glasvasen (abgebildet), 12zöll. Größe, reines, schweres, bestes Krystallglas, reich geschliffen mit Ferns, Daisies und polierten Blättern, geschliff. Stern am Boden, **1.95**

Geschliff. Glas Wasser Sets (abgebildt.), 7 Stücke, hübscher Schliff auf besten Lead Glas Blanks; Mittwoch, das Set ... **2.95**

Sweet Pea Vasen aus geschliff. Glas (abgebildet), hübsch geschliffen u. poliert, klare Lead Glas Blanks; Mittwoch ... **39c**

Geschliff. Glas Zucker- u. Cream Sets (abgebildet), feines Glas, reicher Schliff, das Set zu **1.49**

$3.95 reiche geschliff. Glas-Fruchtschüsseln (abgebildet), 8zöllige Größe, kunstvoller Schliff, am Mittwoch ... **2.95**

Sechster Floor.

19.95 Lampen-Schirme, 15.95

Diese Schirme für Floorlampe in abwechselnd. Panels aus Print Seide, mit Sunburst und Panels, ... Quasten und Fransen; Auswahl von drei verschied. Entwürfen, zu **$15.95**

Krumen-Tray u. Scraper, schwer nickelplatt., zu ... **1.19**

Mahagoni finish. Tisch- od. Boudoirlampen, zu ... **1.69**

Elektrische Weihnachtsbaum-Ausstattungen, Mazda und farbige Lampen, schönstes, hellstes Licht:
16 Lichter Ausstattung, zu ... **4.89**
24 Lichter Ausstattung, zu ... **7.98**
32 Lichter Ausstattung, zu ... **9.89**

... **1.89**

Mahagoni Finish Floor-Lampen ... **8.95**

Sechster Floor.

Möbel als Geschenke

„Martha Washington" Näh-Kabinet, Mahagoni ... **10.45**

Mahagoni und Golden Oak ... **6.95**

Solide Mahagoni ... Schaukelstühle ... **19.50**

Mahagoni Tee-wagen ... **13.95**

Mahagoni Finish ... **23.50**

Unser Abzahlungsplan erleichtert das Einkaufen.

Spezialitäten in Polster-möbeln.

Eßzimmer-Ausstattung aus Walnußholz, 54zölliger Tisch, 5 ... Stühle und Armstuhl ...

„Queen Anne" Eßzimmer-Ausstattung, ... 54zöll. Ausziehtisch, 5 Stühle mit ... Sitzen und Armstuhl ... **99.50**

Fünfter Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	2 Cents
per Month	55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
including "Sonntagpost" per year	$6.50
in all other States the price will be per year	$5.00
including "Sonntagpost" per year	$7.00
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 297.

„Verfassungsgemäß".

Das Bundesobergericht hat die sogenannte Kriegsprohibition für verfassungsmäßig erklärt — und wie der oberste Gerichtshof des Landes entscheidet, so muß es sein.

Das Bundesobergericht sagt in seiner Entscheidung, die Behauptung, das Kriegsprohibitionsgesetz „konfisziere", — zerstöre oder lege Beschlag auf Privatbesitz — ohne gerechte Entschädigung zu bieten, sei unbegründet und unhaltbar, denn es habe den Brennern, Brauern usw. mehr als sieben Monate Zeit gegeben, ihre Ware zu verkaufen, und diese Frist müsse als genügend erscheinen. Die Tatsache, daß heute noch Spirituosen im Marktwerte von mehreren hunderten Millionen unverkauft sind, scheint anzudeuten, daß jene Frist nicht genügte. Vielleicht hat es auf Seiten der Brenner und Händler am guten Willen und Eifer gefehlt; vielleicht hätten sie alle ihre Vorräte verkaufen können, wenn sie sich mit aller Macht in's Zeug gelegt und die Preise entsprechend niedrig angesetzt, die Ware zu Bargain-Preisen verschleudert hätten. Das hätte für sie aber finanzielle Verluste bedeutet, und man wird es ihnen nicht verdenken können, daß sie es nicht taten, sofern sie einigen Grund hatten zu der Annahme, daß die Kriegsprohibition nicht lange andauern und ihnen dann wieder bis zum Eintritt der Verfassungs-Prohibition (Jan. 1920) geraume Zeit bleiben würde, ihre Ware an den Mann zu bringen. Tatsächlich waren sie dieses Glaubens, und zwar mit gutem Grund. Das sogenannte Kriegsprohibitionsgesetz wurde erst am 21. November 1918 angenommen — zehn Tage nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes, und zu einer Zeit, da „alle Welt" hoffte und glaubte, der Friede werde binnen sechs Monaten, oder so, unterzeichnet sein. Die Brenner usw. glaubten damals, daß bis zum 1. Juli 1919 oder spätestens bis zum 1. Oktober ds. Js. nicht nur der Friede unterzeichnet, sondern auch die Demobilisierung unseres Heeres vollzogen sein und damit der Verkauf von Spirituosen usw. dem Gesetze entsprechend wieder frei würde. Und das große Publikum — jedermann — glaubte dasselbe. Kein Mensch ahnte damals, hätte damals glauben können und wollen, daß ein Jahr später die Demobilisierung zwar vollzogen, der Friede aber immer noch nicht unterzeichnet sein würde. Wäre von irgend einer Seite damals gemutmaßt worden, daß solche Verzögerung des Friedensschlusses stattfinden werde, — die öffentliche Meinung würde einmütig ein solches Verbrechen für ausgeschlossen, für undenkbar erklärt haben.

Das „Undenkbare" trat ein — das große Verbrechen wurde begangen, und unser Bundesobergericht stellt sich auf den Standpunkt, was geschah, ist recht, weil es geschah. Es hält sich an den Buchstaben — fragt nicht nach dem Geist. Es urteilt nach dem Augenschein — dem Schein — blickt nicht hinter die Kulissen und fragt nicht danach, ob sittlich und recht ist, was aufgeführt wird.

Die Kriegsprohibition, beschlossen nach Abschluß des Waffenstillstandes, und zur Durchführung gebracht nach praktischer Beendigung des Krieges und so gut wie vollständig vollzogener Demobilisierung, ist verfassungsgemäß — so sagt das Oberbundesgericht, und was der oberste Gerichtshof des Landes sagt, muß recht und richtig sein, und der gute Bürger muß sich ihm fügen. Er darf sich nicht dagegen auflehnen, kaum an der Gerechtigkeit des Spruches zweifeln. Aber er darf sich doch wohl noch wundern und sich fragen, wieso das Alles so kommen konnte.

* * *

Wieso? Warum? Was steckt dahinter?

Die Kriegsprohibition muß als verfassungsmäßig und zu Recht bestehend gelten, weil der Friede noch nicht verkündet wurde. Und warum wurde der Friede noch nicht verkündet, nachdem er praktisch längst geschlossen wurde — warum wurde nicht der Kriegszustand beendet und der Friedenszustand für zurückgekehrt erklärt, wenn man sich von wegen des Völkerbundabkommens nicht zur Annahme des Versailler Vertrages entschließen konnte? Das ganze Volk will doch den Frieden, sehnt sich nach dem Frieden und wird jubeln über die Friedensverkündung, wie es über den Waffenstillstand jubelte, und denen Dank wissen, die sie ihm geben werden. Warum also die Verzögerung?

Warum? In erster Reihe eben darum; Die Parteipolitik, die dem Gegner die Friedensbringung nicht gönnt, weil sie ihm beim Volke Dank und Anerkennung bringen würde, ist schuld daran. Sodann die Interessenpolitik, der die Kriegsgesetze mit ihrer Strenge und Willkür gefällig und bequem sind, und die sie deshalb möglichst lange in Kraft erhalten will. Und schließlich die Prohibition — die Kriegsprohibition; Henne und Ei — Ei und Henne.

Die Kriegsprohibition bleibt, nach der Entscheidung des Oberbundesgerichts, in Kraft, Dank der Verzögerung des Friedensschlusses. — Der Friedensschluß wird verzögert Dank der Prohibition! Die Prohibition herrscht im Kongreß. Der Beweis dafür wurde erstellt, als in schwerster Kriegszeit die wichtigsten Kriegsgesetze aufgehalten wurden der Prohibitionsgesetzgebung zuliebe. Sie herrscht heute im Lande, Dank den Interessen, die hinter ihr stehen. Sie zu erhalten — die Kriegsprohibition zu erhalten bis zum 16. Januar, wann die Verfassungs-Prohibition in Kraft treten soll — wird der Kriegszustand aufrecht erhalten, das Verbrechen begangen. Nach dem 16. Januar wird der Friede sehr bald erklärt werden.

Die neuen Parteien.

Das amerikanische Volk hat während vieler Jahrzehnte sich so sehr gewöhnt, politische Fragen von nur zwei Seiten — der republikanischen und der demokratischen — zu betrachten, daß es die Möglichkeit, mit einer dritten oder gar vierten und fünften Partei rechnen zu müssen, nur selten in Erwägung zieht. Und doch haben sich in letzterer Zeit die Anzeichen gemehrt, daß bei zukünftigen Wahlen dem republikanisch-demokratischen Monopol amerikanischer Politik ernstlicher Mitbewerb erwachsen wird. Nicht etwa in Gestalt der eines unrühmlichen Todes verstorbenen Greenback-Partei, „Peoples'"-Partei oder „Independent"-Partei, die alle mehr oder minder nur den persönlichen Ehrgeiz eines bestimmten Führers oder ein zeitweilig im Vordergrund stehendes „Issue" repräsentieren, sondern durch eine sich auf breite, dauernde Prinzipien und ein rein volkstümliches Programm aufbauende Partei. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die zunehmend wichtige Rolle, welche die organisierte Arbeit im Leben der Nation spielt, und andere soziale Fragen drängen geradezu zur Gründung einer Partei, die frei von den durch Ueberlieferungen festgelegten Ansichten und Methoden der alten Parteien, sich in absolut volksfreundlichem Sinne der Lösung einschlägiger Aufgaben zu widmen vermag.

Die wiederholten Erfolge der „Non-partisan-league" in Nebraska, Kansas und Minnesota und die in Chicago vor Kurzem erfolgte Gründung einer nationale Betätigung anstrebenden Arbeiterpartei, das 48er Komite, das eine „liberale" Partei ins Leben zu rufen sucht, und mehrere andere, im Anfangsstadium befindliche ähnliche Bewegungen legen Zeugnis dafür ab, daß die bisherigen politischen Parteien zum gut Teil das Vertrauen des amerikanischen Volkes eingebüßt haben. Der hauptsächlichste Grund hierfür ist wohl in der Tatsache zu finden, daß beide nach und nach sich so sehr mit den Interessen eines wirtschaftlich privilegierten Kapitalistenstandes identifiziert haben, daß der gegen sie erhobenen Beschuldigung einseitiger Klassenvertretung kaum die Berechtigung wird abgesprochen werden können. Die Gegenwart aber, mehr denn je, läßt eine Partei notwendig erscheinen, in der alle Stände im richtigen numerischen Verhältnis vertreten sind, welche einen Ausgleich der hauptsächlichsten wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze auf volksfreundlicher und daher volkstümlicher Grundlage anstrebt, und die der Aemterjagd nicht, wie bisher üblich, eine übermäßig wichtige Bedeutung beimißt. Gerade in dieser Hinsicht aber haben die beiden alten Parteien eine auffällige Rückständigkeit erwiesen, und selbst sie müssen erkennen, daß fortan nur eine Volksvertretung, die wirklich das Volk, d. h. die große Masse der Bevölkerung, vertritt, Aussicht auf Erfolg und Bestand hat. Die gegenwärtigen Zeitläufte verlangen nach einer sozialen Partei, oder doch einer solchen, in deren Programm bezüglichen Fragen der Ehrenplatz eingeräumt ist, und die der Beschuldigung einseitiger Klassenvertretung keinen Anhalt bietet. Die neue Arbeiterpartei hat sich daher auch gegen einen solchen Einwand durch Hinzuziehung der „Nonpartisan League", einer fast ausschließlich aus Farmern gebildeten Organisation, und Vertreter von anderen Berufsklassen zu schützen gesucht.

Bestrebungen der vorerwähnten Art sind nicht auf die Ver. Staaten beschränkt. Die großen Gewinne der Arbeiterpartei bei der letzten Wahl in England, der Sieg der Arbeiterkandidaten und Sozialisten in Italien, die Aufstände in Spanien und die politischen Entwickelungen in vielen anderen Ländern Europas beweisen, daß die Völker, d. h. das gewöhnliche Volk, entschieden größeren Einfluß auf die Gestaltung des Geschicks ihrer Nation verlangen. Man braucht aber nicht nach Europa zu blicken, um in dieser Hinsicht Beweismaterial zu sammeln. In Ontario, der Hauptprovinz Kanadas, fand am 20. Oktober eine Wahl statt, deren Ergebnis nicht nur alle Voraussetzungen über den Haufen warf, sondern die vorherrschende Zeitströmung aufs Deutlichste erkennen läßt. Die beiden großen historischen Parteien Kanadas, Konservative und Liberale, wurden von der neugebildeten Farmer- und Arbeiterpartei so gründlich geschlagen, daß diese unabhängig die Zügel der Regierung zu ergreifen vermochte. Bis vor drei Jahren waren beide Parteien nahezu unbekannt, und nur die Farmer waren durch zwei Abgeordnete im Parlament vertreten. Welche Umwälzungen die letzte Volksabstimmung herbeigeführt hat, ergibt sich aus folgendem Vergleich der Mitgliedschaft des letzten und des neuerwählten Parlaments:

	1916	1919
Farmer	2	45
Liberale	30	28
Konservative	76	25
Arbeiter	—	11
Unabhängige	—	2
Vakant	3	—
	111	111

Die Wirkungen dieses politischen Lawinensturzes werden sich weitreichend geltend machen. Der neue Premier der Ontarioer Regierung, Ernest Charles Drury, ist ein Farmer, und erklärt, daß Sparsamkeit, Freihandel mit England innerhalb fünf Jahre, fortschreitende Reziprozität mit den Ver. Staaten und sofortige Zollfreiheit für zahlreiche Bedarfsartikel die Hauptpunkte seines Programms seien. Entsprechend den Forderungen der neuen Partei werde er auf die Beseitigung der Patronage im öffentlichen Dienst, gleiche Erziehungsgelegenheiten für alle Kinder, das Prinzip proportioneller Vertretung in allen Verwaltungszweigen und die Einführung von Initiative und Referendum hinwirken, um dem Volke das erste und letzte Wort bezüglich aller Gesetze zu sichern.

Durch die überraschenden Resultate der Wahl ermutigt, haben sich auch in den übrigen Provinzen Kanadas Farmer- und Arbeiter-Parteien gebildet, und die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß schon im nächsten oder doch folgenden Jahre sich die oberste Regierungsgewalt unseres Nachbarlandes in den Händen der neuen Partei befinden wird. Die Lehren, die sich angesichts der in unserem eigenen Lande bevorstehenden Nationalwahl hieraus für die republikanische und die demokratische Partei ergeben, sind zu offensichtlich, um besonderen Hervorhebens zu bedürfen. Die Wählermassen des amerikanischen Volkes verlangen ein aufrichtiges, ehrlich durchzuführendes Programm, das den wirtschaftlichen und sozialen Forderungen der Zeit Rechnung trägt. Sie werden sich nicht mit schönklingenden Phrasen und nichtbindenden Allgemeinplätzen abfertigen lassen. Die beiden großen Parteien stehen am Scheidewege, an dessen einen Ende ihnen die Niederlage, auf dem anderen ihnen Erfolg winken mag. Die alten Mittel und Mittelchen verfangen nicht mehr. Was werden sie tun?

Welche Verwendung die Milch findet. Schätzungen, die von dem landwirtschaftlichen Departement in Washington aufgestellt worden sind, zeigen, welche Verwendung die 87,905,000,000 Pfund Milch, die jährlich in den Ver. Staaten produziert wird, findet. 44½% dient als frische Milch für menschliche Nahrungszwecke; 36% des Gesamtertrages wird zu Butter verarbeitet; 4.5% dient zur Käsebereitung; weitere 4.5% wird für kondensierte Milch verwandt; 4% dienen zur Fütterung von Kälbern und Schweinen auf der Farm, wo die Milch gewonnen wird, und 2.5% geht durch Gewichtsabnahme und auf andere Weise in den Molkereibetrieben verloren.

* * *

Unter der britischen Oberherrschaft sind 92 Proz. der Bevölkerung von Indien Illiteraten, ein Zehntel der Menschen des unglücklichen Landes sterben am Hungertod, und die Zustände verschlechtern sich fortwährend. Zuweilen gelingt es einem von der gebildeten Klasse, aus Indien zu entkommen und im Ausland gegen diesen furchtbaren Menschenmord zu protestieren. Solche werden dann von England als Verräter und Anarchisten erklärt, und verfallen, wenn England ihrer habhaft werden kann, dem Galgen. Auch unter uns in dem Lande der Freiheit haben indische Revolutionäre ein Asyl gesucht und ihre Anklagen und Beweise gegen die Herren der Meere veröffentlicht. Unsere Bundesgerichte schicken sich gegenwärtig an, diese Flüchtlinge an England auszuliefern, wo sie ohne Zweifel zum Tode verurteilt werden.

Heute mir, morgen dir.

Was bringt Schulden?
Harren und dulden.
Was macht gewinnen?
Nicht lange besinnen.
Was bringt zu Ehren?
Sich wehren.

Onkel Sam hat an 624,427 Pensionäre im verflossenen Rechnungsjahre $222,129,292.00 Pensionen ausbezahlt. Das ist die höchste Summe, welche bisher in irgend einem Jahre an Kriegspensionäre gezahlt wurde. Dabei ist es Tatsache, daß die Zahl der Kriegspensionäre in diesem Jahre die geringste war seit dem Bürgerkriege. Im ganzen wurden seit dem Bürgerkriege $5,617,520,402 gezahlt. — Amerika kann sich das leisten und wird sich bald noch mehr leisten müssen.

Für uns, bitte, einen „und so weiter."

Die „American Bar", die sich bis zum Inkrafttreten der Kriegsprohibition in den Ver. Staaten in der ganzen Welt einen sprichwörtlichen Ruf erworben hatte, scheint sich jetzt in England einquartieren zu wollen. Der neueste Frauenklub an Grosvenor Place, London, das „Forum", weist eine solche Bar auf, und hier gibt es die ausgewählteste Liste deliziöser — Cocktails. Einige Namen dieser pikanten Getränke sind: „Elephanten-Kick", „Witwenkuß", „Regenbogen", „Melancholie-Vertreiber", „Pferde-Hals", „Silber-Fizz" und so weiter.

„Wie die Alten sungen — —"

Bei dem Reichswehrminister ist am 22. November der folgende Brief eingegangen:

Sehr geehrter Herr! Hierdurch stellen wir Ihnen anheim, innerhalb dreier Tage in der Zeitung bekannt zu geben, daß die über Exzellenz v. Lützow verhängte Arreststrafe für ungiltig und er begnadigt erklärt sei, widrigenfalls wir gezwungen wären, unverzüglich in einen Schülerstreik zu treten. Wir hoffen jedoch, daß Sie unsrer bescheidenen Bitte Folge leisten werden, und zeichnen ganz ergebenst als der Oberste Schülerrat der vereinigten Gymnasien von Berlin W Herbert v. Felde, Kurt Bölcke, Erich v. Katinsky.

(„Frankfurter Zeitung".)

Die Bibel und die „Legion".

Die „American Legion" von Newark, N. J., jener Teil ihrer Mitgliedschaft, auf den alles Deutsche wirkt wie das rote Tuch auf den Stier, ist schrecklich aufgebracht über den Newarker Anwalt Otto A. Stiefel, der dieser Tage auf einem Konzert der Vereinigten katholischen und protestantischen deutschen Kirchenchöre in einer zündenden Ansprache das Treiben der Legionäre ins rechte Licht gestellt hat. Am meisten sind die Herren von der Amerikanischen Legion über Stiefels Bibelzitate entrüstet. Der streitbare und unerschrockene Anwalt hatte beispielsweise die Stelle aus dem Markus-Evangelium, 5. Kapitel, 8. und 9. Vers, angeführt: „Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen. Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete: Legion heiße ich, denn unser ist viel." Und eine weitere Bibelstelle in Stiefels Rede ist dem Lukas-Evangelium entnommen, 8. Kapitel, 30. Vers, und lautet also: „Und Jesus fragte ihn und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren."

Der Redner fügte den Bibelzitaten hinzu: „Außerhalb dieser Halle herrscht der Geist des Hasses, der Geist der Unterdrückung. Sie hassen uns um unserer Väter und Mütter, sie hassen uns um unser selbst willen. Sie hassen uns wegen unserer Sprache, ja auch unserer Gedanken wegen. Man versagt uns sogar das Recht, denen zu geben, die wir lieben. Das ist der Geist der Legion, das ist der Geist von Teufeln."

Kriegsprohibition verfassungsmäßig.

Ach, ich bin so trocken,
Wäre lieber naß!
Möchte gern eins trinken geh'n,
Aber weiß nicht was.

Wie sich die Zeiten ändern!

Wenn wir früher jemand sahen, der so schwer geladen hatte, daß er sich nicht auf den Füßen zu halten vermochte, pflegten wir zu sagen: „Es ist 'ne Schande!" Jetzt, wenn uns so ein Glücklicher begegnet, seufzen wir sehnsüchtig: „Ich möchte nur wissen, wo der's her hat."

Fein, Sinn Fein, Superfein.

Wir lesen: „In Irland wird Personen in zahlreichen Fällen der ihnen zustehende Prozeß durch Geschworene versagt.... „Fein," sagt Sinn Fein, „das ist Petroleum in unser Ofenfeuer...."

Wenn der Geduldsfaden reißt.

In einem Brooklyner Gericht brachte ein Familienvater die interessante Frage vor, wer für das extra Gas und die extra Heizung bezahlen solle, die dadurch verbraucht werden, daß ein Verehrer seiner Tochter seit acht Jahren jede Woche dreimal ins Haus komme und ihr den Hof mache. Der betreffende Familienvater war der Ansicht, daß jener Verehrer, der das Vergnügen habe, auch dafür berappen sollte. Der Richter erklärte sich nicht zuständig in dem Fall, aber wir selbst würden dem jungen Mann raten, dadurch an Gas zu sparen, daß er das Licht so weit wie möglich herunterdreht, und ferner sollte er nicht immer an der äußersten Sofaecke sitzen bleiben, sondern der Angebeteten etwas näher rücken, wodurch die Heizungsfrage auch sich von selbst erledigen würde. Und außerdem würde er dann höchstwahrscheinlich sehr bald zu seinem eigenen — Parlor kommen.

Inglisch as she am spoke.

In Buenos Ayres haben sie, wie wir lesen, eine in fremden Sprachen geübte Polizeimannschaft, die gleich zur Stelle ist, wenn's was zu dolmetschen gibt. In Berlin hatten sie auch Polizisten, die englisch sprachen und mit einem „Notwörterbuch" ausgerüstet waren. Zu einem solchen Polizisten kommt ein Engländer herangestürzt und sagt: „Make haste, Sir, that man there has stolen my purse!" — Darauf der sprachkundige Schutzmann: „Keene Uffregung, Mylord, sehen wir erst mal nach, wat make heeßt."

Unter Diskretion.

Rotbraune Locken zieren ihr Haupt,
Die Augen wundersam blau,
Der Mund, wie ein Herz, so purpurn wie Blut,
Eine reizende süße Frau.

Die Zähne so weiß wie Elfenbein,
Ihre Hände so sammetweich
Und ein einziger Blick
Dieser süßen Frau,
Der macht mich wie Krösus so reich.

Der Venus gleich — zwischen mir und dir, —
Ist ihre Gestalt, — ihr Gesicht,
Doch Nam' und Adresse, — ne lieber Freund —
Die geb' ich dir doch lieber nicht.

Hänsel und Gretel in Not.

Wer hilft?!

(Im Anschluß an den Aufruf: „Helft den deutschen Schulkindern", in der „Abendpost" vom Freitag, den 12. Dezember.)

Die Ausstattungen für die elf Knaben und elf Mädchen, die unserm Berliner Vertreter, Herrn Otto Marx, von den Rektoren der „23. Volksschule", der „17. Hilfsschule" und der „94. Gemeindeschule" im nordöstlichen Berlin als die Bedürftigsten, die Aermsten der Armen, genannt wurden — diese zweiundzwanzig Ausstattungen sind jetzt beschafft und werden noch heute in drei Kisten verpackt nach Berlin abgehen.

Jede der Ausstattungen schließt ein:

Für Knaben:

1 Paar Schuhe	2 Garnituren Unterkleider
1 Anzug	1 Bluse
1 wollenen „Sweater"	1 wollene Kappe
2 Paar Strümpfe	1 Paar wollene Handschuhe

Für Mädchen:

1 Paar Schuhe	2 Garnituren Unterkleider
1 Kleid	1½ Yard Flanell (für Unterrock
1 Mantel	1 wollene Kappe
1 Paar „Bloomers"	1 Paar wollene Handschuhe
2 Paar Strümpfe	

Die Sachen konnten, Dank gütiger Beihilfe und Vermittelung, zu Wholesale-Preisen eingekauft werden, so daß es möglich wurde, gute, warme und dauerhafte Waare zu erhalten für verhältnißmäßig wenig Geld.

Die Ausstattungen stellen sich im Durchschnitt auf $23.50 für die Knaben und $21.50 für die Mädchen, einschließlich der Versandkosten.

Für diese Beträge können im Verlaufe der nächsten Wochen ähnliche, mindestens ebenso gute Ausstattungen beschafft werden. Denn eben jetzt, da die heimische Nachfrage so ziemlich gedeckt ist, sind die Geschäfte darauf bedacht, ihre Lager für neue Waaren zu räumen.

Die Not ist groß in deutschen Landen. Zumal Kinder müssen schwer leiden. Die Kinder „Gefallener" und verkrüppelter oder durch Wunden und Kriegsstrapazen erwerbsunfähig gewordener Soldaten — und die armen Mütter, denen die Not ihrer Kinder am Herzen frißt.

In Berlin allein wird es viele Hunderte, ja Tausende Kinder geben, die warmer Kleidung ebenso bedürftig sind, wie jene zweiundzwanzig, deren Namen von Otto Marx eingeschickt wurden, und in jeder deutschen Stadt, in jedem Ort und Dorfe Deutschlands werden solch' arme Kinder zu finden sein.

Und hier in Chicago, und wo immer die „Abendpost" hinkommt, gibt es — so glauben wir — viele gute Menschen, denen die harte Not der armen deutschen Kinder an's Herz greift, und viele, die bereit und auch in der Lage sind, einem armen kleinen deutschen Knaben oder Mädchen eine warme Ausstattung zu schicken — und sich für $23.50 oder $21.50 das schöne Bewußtsein zu erkaufen, dem kleinen Hans A oder der Grete B ein guter Engel oder eine milde Fee geworden zu sein.

Wir haben deshalb einige weitere Ausstattungen beschafft und in unseren Geschäftsräumen ausgestellt, zur Inansichtnahme und Prüfung für solche, die etwa der Marx'schen Anregung Folge leisten und ein armes deutsches Kind (oder mehrere) beglücken wollen.

Melden sich Hilfswillige, laufen Bestellungen und entsprechende Geldgaben ein, dann werden wir Herrn Marx per Kabel ersuchen, sich durch die Schulbehörden, bezw. -Vorsteher Berlins (oder anderer Städte und Ortschaften, sofern das gewünscht wird) die Namen hilfsbedürftiger Kinder zu sichern und diese einzuschicken. Die Ausstattungen werden gekauft und sofort an Herrn Marx abgeschickt werden, behufs Abgabe oder Weiterbeförderung an die Kinder, bezw. deren Lehrer. Denn es empfiehlt sich nicht, mit der Absendung bis nach Empfang der Namen zu warten, da die Verbindung noch immer sehr langsam und unsicher und jede Verzögerung der Hilfeleistung zu vermeiden ist — der Winter ist da und Frost und Mangel zögern nicht.

Ueber alle Fälle der Hilfeleistung wird an dieser Stelle berichtet werden, mit Angabe des Namens der Geber und (später) der Empfänger; auch wird dafür gesorgt werden, daß die freundlichen Geber eine von den Ortsbehörden beglaubigte Empfangsbestätigung erhalten.

Wer hilft?!

Amerikanische Lebensmittel.

(Neues Pester Journal.)

Ein grauer, regnerischer Herbstmorgen. In der großen Markthalle auf dem Zollamtsring eine dichtgedrängte Menge: elegante Damen, die ihre Einkäufe selbst besorgen müssen, weil sich kein dienstbarer Geist ihrer erbarmt, Herren in fest zugeknöpften Ueberziehern, mit schweren Paketen beladen, aus denen Obst, Gemüse und andere Leckerbissen hervorlugen, und schließlich auch wohlbeleibte weibliche Gestalten, denen man auf den ersten Blick ansieht, daß sie „perfekte" Köchinnen und in Häusern bedienstet sind, die sich auch in diesen bitterbösen teuren Zeiten diesen Luxus leisten können. Ueberall ein Feilschen und Handeln, daß es nur so eine Art hat. Die Händlerinnen und ihr Anhang kennen nur ein Prinzip: je mehr Geld einzuheimsen, eine je größere Losung zu erzielen, die Besucher der Halle aber sind sich alle einig darüber: die Preise zu drücken. Freilich, der feste Wille ist da, aber die besten Vorsätze scheitern an dem noch festeren Willen der Verkäufer. Und während in der Markthalle auf dem Zollamtsring ein Kampf zwischen Händlern und Konsumenten gekämpft wird, geht in der allernächsten Nähe des Schlachtfeldes ein bedeutendes Ereignis vor sich, ein Ereignis, von dem das nach vielen Hunderten zählende Publikum keine Ahnung zu haben scheint: hier werden die amerikanischen Lebensmittel ausgeladen, die gestern in den ersten Vormittagsstunden aus Wien auf dem Donauuferbahnhof eingetroffen sind, vorläufig 26 wohlgefüllte Waggons voll der nahrhaftesten Dinge, die alle den unterernährten hungernden Budapester Kindern zugute kommen sollen.

In langer Reihe stehen die Waggons da. Noch sind sie verschlossen und verlötet, damit keine unbefugte Hand daran rühre. Sie tragen alle die Aufschrift: „American Relief Administration". Darunter in deutscher Sprache „Amerikanische Kinderhilfsaktion". Darüber, schon von weitem sichtbar, das amerikanische Sternenbanner, das heute die ganze Welt beherrscht. Da erscheint eine Schar Männer, es sind die Arbeiter, die das Ausladen der amerikanischen Lebensmittel besorgen sollen. Aber es sind keine von Kraft strotzenden ungarischen Arbeiter, wie wir sie aus der Friedenszeit kennen, Leute, die mit spielender Leichtigkeit einen mit Weizenkörnern gefüllten Sack auf die breiten Schultern nahmen. Im Weltkriege siech und kraftlos gewordene Soldaten, halb in Zivil, halb in Uniform gekleidet, versehen hier die Arbeit des Ausladens, die nur schleppend vor sich geht. Länger als zwei, drei Stunden zu arbeiten, sind die Invaliden des großen Krieges nicht imstande. Gar herrliche Dinge kommen aus den Waggons, die im Beisein einer Kommission geöffnet wurden, zum Vorschein. Fünf Waggon Speck, zwei Waggon Kakao, fünf Waggon Bohnen, drei Waggon Zukker, vier Waggon Reis und elf Waggon kondensierte Milch harren des Ausladens. Zuerst kommt ein Waggon, der die kondensierte Milch enthält, an die Reihe. Dieses Nährmittel, das unter den gegenwärtigen Verhältnissen hierzulande kaum zu beschaffen ist, ist in Blechbüchsen zu je 44 Gramm verpackt mit der Aufschrift: „Sweetened Condensed Milk, Galeton Dairy Products Co., Galeton, Pa." In hölzernen Kisten, luftdicht verpackt und verschlossen, liegt diese Ware. In großen Ballen wird der Zucker ausgeladen, echter, reiner, amerikanischer Zucker. Eine Kostprobe genügt, um uns davon zu überzeugen, daß die Qualität prima ist. Wie anders schmeckt der Kaffee, der mit diesem Zucker versüßt wird! Und erst der Kakao! Ein wunderbares Aroma entströmt einem halbgeöffneten Behälter, der in seinem Innern die von Kindern so gern genossenen und nahrhaften Kakaobohnen birgt. Aber auch die amerikanischen Bohnen lassen sich nicht spotten. Es sind wunderschöne, länglich geformte und schneeweiße kalifornische Bohnen, die

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Europäischer Briefkasten.

Otto Marx, Berlin, erteilt Auskunft über Anfragen, die aus dem Leserkreise an ihn gerichtet wurden.

An viele Leser: Es ist durchaus unnütze Arbeit für Sie sowohl, als auch für mich, wenn man Briefe an seine Verwandten in Deutschland schickt und mich dann zu gleicher Zeit ersucht, an diese zu schreiben. Entweder erhalte ich dann von den Betreffenden gar keine Antwort oder man schreibt mir, daß man bereits einen Brief aus Amerika erhalten und ihn beantwortet habe. Wer also selbst die Adressen seiner Lieben in der alten Heimat hat, der schreibe erst selbst und warte vom Tage der Absendung des Briefes erst einmal 8 Wochen auf Rückantwort. Kommt diese dann nicht, dann stehe ich gern zu Ihrer Verfügung.

Paul Gutschke, 1746 Nelson Ave., Chicago. Aus Rawitsch i. Posen wird mir mitgeteilt: Der hier wohnende Töpfermeister Fiebig (nicht Fiebich) hatte zwei Brüder, Hermann und Robert. Hermann ist bereits im Jahre 1917 in Friedenau bei Berlin verstorben. Robert Fiebig ist in Friedenau bei Berlin, Rheinstraße Nr. 18, wohnhaft. Die Adressen von Max und Paul Gutschke konnte ich erst in Folge der mangelhaften Angaben nicht erlangen, habe erneut in Breslau angefragt und werde berichten.

Frau Cäcilia Meyer, geb. Mrozynska. Ihre Angaben sind sehr dürftig und auch der Name unleserlich geschrieben. Ich habe daraus Lobeslaus Mrozynska buchstabiert und nach Konitz geschrieben. Der Magistrat antwortet: Lobeslaus Mrozynski ist beim hiesigen Gericht gänzlich unbekannt, auch kann dessen Adresse hier nicht ermittelt werden.

Otto Fischer, 3701 N. Halsted Str., Chicago. Herr Julius Walter in Pleschen (heißt jetzt Pleszens, Posen), Tischlermeister, schreibt mir: Freundl. Dank für Ihre Bemühungen. Bitte teilen Sie doch meinem Schwiegersohn Otto Fischer, Chicago, im Briefkasten Ihrer werten Zeitung mit, daß sowohl ich, wie mein Sohn Ernst und der kleine Kurt gesund und am Leben sind. Wir sind nach wie vor auf unserem Grundstück. Ich war zwar etwas leidend, bin jetzt aber wieder auf dem Posten. Bitte ferner hinzuzusetzen, daß ein Brief demnächst folgen wird und wir alle herzliche Grüße senden. Herr Friedrich Tischer hat nicht geantwortet.

Frau J. Metzner, 512 3. Ave., Oroville, Cal. Habe an Joseph Metzner, Waldemar Str. 29, Berlin S. O., am 2. November geschrieben. Brief kam als unbestellbar zurück. Darauf wandte ich mich am 5. November ans Einwohnermeldeamt und erhielt am 20. Nov. von dort folgenden Bescheid: „Der Gesuchte ist ohne Angabe des Alters und Geburtsortes oder einer richtigen früheren hiesigen Wohnung nicht zu ermitteln." Verlieren Sie also nicht den Mut, sondern teilen Sie mir den Geburtsort und das Alter von Joseph Metzner mit, vielleicht auch dessen Gewerbe oder Beruf.

Frau Martha Sander, geb. Müller, 740 W. 62. Str. Frau Gertrud Hecker und Herr Otto Müller sind unter den alten Adressen unauffindbar. Werde weitere Nachforschungen anstellen.

Heinrich Willer, 423 Edward Str., Kenosha, Wis. Die Familie Jaszus in Moers-Meerbeck, D. Straße 103, schreibt am 20. Nov.: „Wir haben unserem Vater schon zwei Mal geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten. Wir sind bis jetzt noch gesund, die Adresse ist noch die alte. Richten Sie unserem Vater viele herzliche Grüße aus."

Horst Beitfiehr, 533 N. Wells Str. Wo sind Max und Theodor Rabiger geboren?

Frieda Baedecker: Wollen Sie sich, bitte, gelegentlich in die Redaktion bemühen. Es ist eine Antwort für Sie eingelaufen.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens **Anwalt Fred Ploike, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Ploike direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

J. L. — Die Reichsdeutschen, welche sich, obgleich sie das sog. erste Papier besaßen, also die Erklärung abgegeben hatten, daß sie amerikanische Bürger werden wollten, bei Beginn des Krieges beim deutschen Konsul meldeten, sind jenes Papiers verlustig erklärt worden, müssen also, wenn sie sich einbürgern lassen wollen, von neuem darum nachsuchen und dann mindestens zwei Jahre warten.

J. H. — Der betr. Kriegsgefangene befindet sich wahrscheinlich in Sibirien. Fragen Sie beim dänischen Vizekonsul in Wladiwostok, Sibirien, nach, wo er sich aufhält.

F. W. — Krafträder u. dgl. können noch nicht nach Deutschland gesandt werden. Sie müssen sich gedulden, bis offiziell Friede geschlossen ist und die Handelsbeziehungen wieder aufgenommen werden.

J. W. K. — In Milwaukee erscheint der „Herold", in Cleveland der „Wächter und Anzeiger", in Cincinnati die „Freie Presse" und in Pittsburgh das „Volksblatt und Freiheitsfreund". Nähere Adresse ist nicht nötig.

St. Ch. — Frische Rotweinflecke entfernt man am schnellsten durch kochende Milch. Der mit der heißen Milch begossene Fleck bleicht sofort. Je nachdem Farbstoff im Wein enthalten ist, muß der Aufguß wiederholt werden. Man reibe den Fleck etwas mit einem Läppchen. Veraltete Flecke entfernt man mittels Schmierseife, indem man erst den Fleck einreibt und ihn durchziehen läßt, um ihn alsdann herauszuwaschen.

J. N. K. — Ob das junge Mädchen einen Paß zur Rückreise von Oesterreich nach den Ver. Staaten erhalten wird, ist sehr fraglich. Das einzige sichere Mittel ist, die Reise bis zur erfolgten Einbürgerung zu verschieben.

Frau M. L. und H. H., Vassar, Ind. — Versuchen Sie bitte erst einmal selbst, die Adresse Ihrer in Ungarn wohnhaften Schwester zu ermitteln. Haben Sie keinen Erfolg damit, so wenden Sie sich wieder an uns, wir werden dann sehen, was der Berliner Vertreter der „Abendpost" für Sie tun kann.

F. F. U. — Daß in Deutschland oder Oesterreich Okra gedeiht, ist kaum anzunehmen, da ein wärmeres Klima dazu erforderlich ist. Dasselbe gilt von Süßkartoffeln, Bataten, die ebenfalls mehr Wärme nötig haben, als sie in der alten Heimat finden. Es würde also wohl keinen Zweck haben, Samen mitzunehmen. Was den Havanatabak anbetrifft, so müssen Sie darauf rechnen, daß er, wenn er in Oesterreich angebaut wird, beträchtlich an Güte verliert. — Unsere vor einigen Wochen erteilte Auskunft lautete dahin, daß das Verbot, Goldmünzen aus den Ver. Staaten herauszunehmen, vor einigen Monaten aufgehoben wurde. Es ist aber anzunehmen, daß es Ihnen sehr schwer fallen wird, größere Mengen davon in Ihren Besitz zu bringen. Deutschland und Oesterreich werden natürlich herzlich froh sein, wenn Sie sie dorthin bringen.

Sch. F. — Nach Jugo-Slawien können noch keine Postpakete geschickt werden; wenn Sie Ihrer dort wohnhaften Mutter Kleider senden wollen, müssen Sie sich also an eine Speditionsfirma wenden, welche darauf bestehen wird, daß die Sendung mindestens 50 bis 60 Pfund wiegt. — Da Sie amerikanischer Bürger sind, sollte es Ihnen nicht schwer fallen, Ihre Mutter hierher kommen zu lassen. Schreiben Sie ihr, sie solle sich um einen Paß bewerben, und wenden Sie sich inzwischen an das Staatsdepartement in Washington, damit dieses ihr die Landung gestattet.

N. F. — Ob man die in deutschen Banken befindlichen Einlagen von amerikanischen Bürgern für das Reichsnotopfer heranziehen wird, können wir Ihnen nicht sagen da keine offizielle Ankündigung darüber vorliegt. Daß Ihr Bankguthaben versteuert werden muß, wenn Sie es jetzt abheben, ist kaum anzunehmen.

Y. Z. — Ja, es sind leider zwei Dampfer mit Liebesgaben untergegangen, aber nur einer von ihnen, der „Kerwood", hatte Postpakete an Bord. Sie können weder die Post noch die Dampfergesellschaft haftpflichtig machen.

Siebenbürgerin. — Sie können Ihren in Sibirien in Kriegsgefangenschaft befindlichen Mann nicht nach Chicago kommen lassen. Schreiben Sie erst einmal an den dänischen Vizekonsul in Wladiwostok und stellen Sie fest, in welchem Lager er untergebracht wurde.

J. R. — Ihre Schwester in Wien kann noch nicht nach den Ver. Staaten kommen. Sie müssen sich gedulden, bis offiziell Friede geschlossen ist und man nähere Bestimmungen in Bezug auf die Einwanderung getroffen hat.

J. E. M. 756. — Ein Büchlein, aus welchem Sie das für die Bürgerprüfung Erforderliche lernen können, erhalten Sie in den deutschen Buchhandlungen Kroch & Co., 22 N. Michigan Ave., sowie Koelling & Klappenbach, Randolph, nahe Wells Str.

A. Z. — Auf gebrauchte Kleider wird in Deutschland kein Zoll erhoben.

M. B. — Ihre Zuschrift wurde nicht abgedruckt, weil die Redaktion Ihrer Anregung nicht die nötige Bedeutung beilegte. — Ob in Chicago ein Taubenzüchterverein besteht, können wir Ihnen nicht sagen, vielleicht kann einer der Leser Ihnen Auskunft geben. Wegen der Bücher wenden Sie sich an Kroch oder Koelling & Klappenbach, welche sie Ihnen, falls sie sie nicht vorrätig haben, gern besorgen werden. — Eine deutsche Geflügelzeitung erscheint in Hamburg, Wis.

Frau A. W., Fernwood, Wis. — Wurst kann im Postpaket nicht nach Deutschland geschickt werden, da sie zu leicht verdirbt. — Alle ins Ausland zu verschickenden Fleischwaren, wie Schinken und Speck, müssen von Bundesbeamten vorschriftsmäßig inspiziert worden sein und einen diesbezüglichen Stempel tragen. Sie können also nicht etwa das Fleisch von einem selbst geschlachteten Schwein schicken, da es ja nicht untersucht wurde, sondern müssen sich gestempelten Speck oder dergleichen kaufen.

Alter Leser. — Die Dampfer, welche bisher direkt nach Hamburg fuhren, hatten, so weit uns bekannt wurde, keine Passagiere an Bord. — Mit einem nach Holland ausgestellten Paß wird man auf einem direkt nach Hamburg gehenden Dampfer keine Passage erhalten. — Der Paß muß von den Konsuln aller Länder, durch welche man reist, visiert werden.

J. W., Toledo, O. — Wenn Sie im Besitz eines Passes nach Belgien sind, so haben Sie keinerlei Schwierigkeiten zu gewärtigen. — Auf die Sprechmaschine werden Sie, obschon sie alt ist, in Deutschland Zoll bezahlen müssen. Ueberdies dürften sich die Gepäckgebühren sehr hoch stellen, da in der 1. und 2. Kajüte bekanntlich nur 20 und im Zwischendeck gar nur 10 Kubikfuß frei sind. Ueber die Höhe des in Deutschland zu erhebenden Zolls auf Rehgeweihe usw. vermögen wir Ihnen keine Auskunft zu geben. — Was man in der Tasche trägt, wird bei einer Zollrevision gewöhnlich nur dann untersucht, wenn man als Schmuggler verdächtig ist. Gegen den Revolver wird man wohl nichts einzuwenden haben.

Alter Abonnent. — Schreiben Sie an das Polizeimeldeamt in Berlin. — Um Kalender zu verkaufen, bedürfen Sie eines Erlaubnisscheins zum Hausieren, den Sie beim Stadtschreiber für $3.75 kaufen können. Falls Sie sich mit dem Alderman Ihrer Ward bekannt machen, kann er Ihnen ihn aber vielleicht umsonst besorgen.

C. M. — Da mehr als zwei Jahre vergangen sind, seitdem Sie ihr „erstes Papier" erhielten, können Sie jetzt um die Einbürgerung nachsuchen. Begeben Sie sich mit Ihren beiden Zeugen, die amerikanische Bürger sein müssen (ob sie hier geboren wurden oder nicht, macht keinen Unterschied), zu dem Schreiber des betr. Gerichts und melden Sie sich. Es wird dann etwa drei Monate währen, bis Sie vorgeladen werden.

F. G., Fremont Str. — Es ist anzunehmen, daß nur diejenigen Ihrer nach Deutschland bestimmten Postpakete, welche nach dem 5. November auf dem Hauptpostamt anlangten, mit dem Dampfer „Kerwood" untergingen. Die vorher aufgegebenen sind wahrscheinlich mit dem am 8. November von New York abgegangenen Dampfer „Mar Rojo" befördert worden und dürften inzwischen in der alten Heimat angelangt sein.

Johannes M. — Das eingesandte Gedicht ist leider nicht verwendbar. Wir halten das Manuskript 14 Tage zu Ihrer Verfügung.

H. F. B. — Raummangel gestattet uns leider nicht, das frdl. eingesandte Gedicht zu veröffentlichen. Besten Dank für den guten Willen. Wir halten das Manuskript 14 Tage zu Ihrer Verfügung.

Gerhard A. — Zur gefl. Notiz, daß wir Sammellisten für den fraglichen Zweck nicht herausgaben, obwohl es Ihnen natürlich unbenommen bleibt, diesbezüglich nach eigenem Ermessen vorzugehen. Der leitende Gedanke war, jedem Mitfühlenden Gelegenheit zu selbständiger Betätigung seines Wohltätigkeitssinnes zu geben.

F. R. — Den von der „Abendpost" im Zollamt eingezogenen Erkundigungen nach können die von Ihnen erwähnten, zur Erzeugung von alkoholfreien Getränken dienenden Essenzen, welche einen Alkoholgehalt von 18 Prozent haben, nicht eingeführt werden. Sie werden als geistige Getränke betrachtet. Könnte der Alkohol darin denaturiert werden, so wäre die Sachlage eine ganz andere, dieses ist aber nicht möglich, da sie dann überhaupt nicht mehr zur Herstellung von Getränken zu brauchen wären.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

L. F. — Niemand kann in eine Irrenanstalt gesteckt werden, der nicht vorher im Irrengericht von einer Jury für geisteskrank erklärt wurde. — Die Geliebte eines Mannes ist nicht berechtigt, seinen Namen zu tragen, es kümmert sich hierzulande aber niemand darum, ob sie es tut oder nicht. — Die Gattin ist beim Tode ihres Mannes zu ihrem Witwenanteil an seinem Nachlaß, etwa ein Drittel, berechtigt, dieser kann ihr nicht genommen werden. — Sollte der Mann ein Testament machen, in welchem er seine Geliebte als Erbin einsetzt, so können Sie sich an das Gericht wenden, um es umstoßen zu lassen.

Philologische Grillen.

Im ersten Viertel des letzten Jahrhunderts erregte die Schrift eines gelehrten französischen Dorfpfarrers an der oberen Garonne nicht geringes Aufsehen und rief in Deutschland ernstliche Disputationen gelehrter Kreise hervor. Der Verfasser, Mr. Olman, ein leidenschaftlicher Freund der römischen Literatur, machte allen Ernstes den Vorschlag, eine Stadt zu gründen, in welcher nur die Sprache Ciceros und Virgils gesprochen werden solle, und legte, unter Aufforderung zur Beteiligung, dem gelehrten Europa einen detaillierten Plan der beabsichtigten Ansiedlung vor. Daß derselbe nicht zu Stande kam, braucht nicht gesagt zu werden. — Auch bedeutendere Gelehrte hatten oft seltsame philologische Grillen. So stand dem englischen Altertumsforscher Porson als Ideal der Zukunft unablässig ein griechischer Shakespeare vor der Seele, und um seinerseits dazu mitzuwirken, stiftete er zu Cambridge einen bedeutenden jährlichen Preis, der Dem zufallen sollte, der eine vorgeschriebene, mit jedem Jahre wechselnde Stelle aus Shakespeare am besten ins Griechische übertragen würde.

Reiche Beute.

Hinter der Fabrikanlage der International Tailoring Co., 833 W. Jackson Blvd., zwangen gestern vier Banditen einen Lastautolenker der Firma, seinen Sitz zu verlassen und ihnen den Kraftwagen zu überlassen, auf dem sich für $20,000 Kleidungsstücke befunden haben sollen. Die Gauner hatten jedenfalls Glück, denn nicht jeder Spitzbube findet seine Beute gleich zum Fortschaffen aufgeladen vor.

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Marzipan und Lebkuchen für die Feiertage:

Nürnberger-, Basler-, Hamburger-Lebkuchen, Pflastersteine; Pariser Wein-Lebkuchen, dicke Braunschweiger Honigkuchen, Anis-Springerle, Hutzelbrod, feines frisches Marzipan.

Für das Weihnachtsgebäck:

Oblaten, süße und bittere Mandeln, Pomeranzenschale, Citronat, Rosinen, Corinthen, Anis, Cardamon und andere reine Gewürze, Vanillebohnen, Springerleformen, weißer Kleeblüten-Honig, Zwetschenmus, Schokolade, Mohnsamen.

Neue Sendung von Delikatessen:

Appetit Sild, Norweg. Anchovis, Brabanter Sardellen, Sardellenringe, Kaviar, Rollmops, Bismarck Heringe, echte Milchner holländische Heringe, Maggi Suppenwürze. Geräucherte Gänsebrüste und -Keulen, Gänseleberwurst, importierte Gänseleber-Pasteten, Schweizer Käse, Limburger, Camembert, import. Roquefort, Cervelatwurst, Salami, geräuch. Blut- u. Leberwurst, neue Linsen, Hirse, Buchweizengrütze, deutscher Haferkakao, gemischtes Backobst, importierte getrocknete Pilze.

Feinste Hopfenlese und reiner Malzextrakt.

Genug für 6 Gallonen, $1.50.

Postpakete nach Deutschland und Oesterreich.

Die Qualität unserer Ware und deren Verpackung sind tadellos und erreichen ihren Bestimmungsort in perfektem Zustande. Unsere langjährige Erfahrung verbürgt beste Ausführung Ihrer Aufträge. dez15—24X

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Marie Huppka, geb. Hannas,

im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1911 Cortland Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Huppka, Gatte. **Meta** und **Anna**, Kinder; nebst Verwandten.

Tut mir auf die schöne Pforte,
Laßt in Gottes Haus mich ein,
O, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein.
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

Um Näheres bitte Humboldt 6358 aufzurufen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Elsa Stahmann

im Alter von 16 Jahren 6 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6105 No. Paulina Str., nach Pastor Weises Kirche, Bradley und Roben Str., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred und Margarete Stahmann, Eltern. **Alfred** und **Dorothea**, Geschwister; nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John M. Kranz,

(Gatte der verst. Florentine Kranz) am 14. Dezember in seinem 70. Lebensjahre entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Dez., 10:30 Uhr vorm., von der Wohnung, 1555 Dearborn Parkway, und um 11.45 vorm. Leichenfeier in der Kapelle des Graceland Friedhofes. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frl. Florence M. und **Frl. Lilli T. Kranz, Frau Frank Lehmann, Frau Felix J. Rog** und **Frau Otto Eitel**, Kinder.

New York City, N. Y., und Philadelphia, Pa., Zeitungen wollen bitte kopieren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Walter J. Lueders

nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d. 18. Dezember, um 1 Uhr nachmittags vom Trauerhause 217 South Central Park Boulevard, nach Oakwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Josephine Goß-Lueder, Witwe. **Gracie** und **Irene**, Kinder. **August** und **Lena Lueders**, Eltern. **Dr. August H. Lueders**, Bruder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Thomas Roderich,

(Gatte der verst. Barbara Spohr Roderich), im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Dez., um 10 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4858 S. Bishop Str., nach der St. Augustins Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, von da nach dem Bahnhof an Ashland Ave. und 49. Straße, von da mit der Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert und **Philip Roderich, Frau Susan Krone, Jacob** und **Theodore Schwartz**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Mithra Loge Nr. 410, A. F. & A. M.

Den Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Jul. W. Cimiotti

am Sonntag, den 14. Dez., nach dem ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Dez., nach dem Memorial Park-Friedhof. — Die Teilnehmer versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um dem Verstorbenen die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Otto Hempel, Meister vom Stuhl.
Alfred Arndt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Tochter

Josephine Grabner

im Alter von 27 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Dez., um 2 Uhr nachm., von Zubers Kapelle, 2338 Lincoln Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

George Grabner, Gatte. **Virginia Grabner**, Tochter. **Maria Kletecka**, Mutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Carl Reiman

(Vater der verst., Louise Reiman, geb. Lump) am 14. Dezember im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Dezember, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1718 Estes Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Sohn:

Carl Reiman.

Für Sitze bitte aufzurufen: Rogers Park 1817. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Schwester

Theresa Eilich, geb. Heinig,

am 15. Dezember im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch den 17. Dez., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2253 Lewis Str., nach der St. Peters Kirche, Cortez und Oakley Ave., von da nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Eilich, Gatte. **Frank, John G.** und **Valentine**, Brüder. **Frau Augusta Trumpler**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Albert Ruprecht

nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Dezember, vom Trauerhause, 1503 Wilder Str., Evanston, nach dem St. Peters-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Ruprecht nebst drei Kindern.

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Emil Riegert

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 18. Dezember, auf dem Graceland-Friedhof. — Begleitung in Automobilen vom Trauerhause, 2041 N. Racine Ave., nachm. 2 Uhr. Abfahrt vom Vereinslokal, 820 N. Clark Str., 1:30 Uhr.

Hermann Wollenberger, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Andrew Forzel,

Gatte der verstorb. Anna Forzel, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Dezbr., 10 Uhr vorm., vom Hause seines Sohnes, 5350 S. Wood Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn:

Andrew Forzel. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Lawrence Kornman

am 14. Dezember im Alter von 20 Jahren 10 Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1816 S. Hamlin Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau John Kornman, Eltern. **Edwin**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Emil Riegert,

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2041 N. Racine Ave., nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Riegert, geb. Bierman, Gattin. **Carl** und **Nora**, Geschwister. dimi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und für die schönen Blumenspenden beim Begräbnis meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

Ernest H. Marquardt.

Insbesondere dem Herrn Pastor Joseph A. George für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, ebenfalls dem Verein Deutscher Waffengenossen für die Beteiligung am Begräbnis unseren Dank.

Frau Anna Marquardt und Familie.

Zur Erinnerung

An unsere unvergeßliche Gattin und Mutter

Catherine Mauch,

welche heute vor einem Jahr am 16. Dezember 1918, von uns geschieden ist.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Du, die mein Herz im Tod noch liebt,
Viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt,
Jeden Tag wirst Du mit Schmerzen,
Mehr und mehr von uns vermißt,
Es nagt das Leid an unseren Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist,
O, ruhe sanft, ob auch wir weinen,
Und Trauer stets unser Herz erfüllt,
Einst wird auch Gott uns vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Doch Gott hat es befohlen,
Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Christus, der ist unser Leben,
Sterben ist unser Gewinn,
Dem tun wir uns ergeben,
Mit Freud fahren wir dahin.
Sie schläft im kühlen Grabe,
Ist frei von Sorg und Mühen,
Bis Gottes Stimme ruft,
Sie hat den Kampf bestanden,
Schloß sanft die Augen zu,
Sie hat den Sieg errungen,
Und schlaft in ewiger Ruh.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von Deinem Gatten

Joseph Mauch, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In tiefer Trauer gedenken wir heute unseres geliebten Sohnes und Bruders

Private Otto H. Werner,

welcher vor einem Jahre, am 16. Dez. 1918, in San Antonio, Texas, sanft im Herrn entschlafen ist.

Ach, welch ein Schmerz traf unser Herz,
Als wir die Botschaft hörten,
Daß du, geliebter Sohn und Bruder,
Die Augen für immer hast geschlossen,
Wir konnten dich nicht sterben seh'n,
Aber doch an deinem Grabe steh'n.
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Geliebter Sohn und Bruder, wir folgen dir.
Süßer Friede sei ewig dein,
Nie wirst du vergessen sein.
Ruhe in Frieden!

August und **Emma Werner**, Eltern.
Walter, Bruder.

Todesanzeige.

St. Peters Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Theresa Eilich

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, um 2 Uhr nachm., von der St. Peters-Kirche nach Rosehill.

Lena Bohmann, Präsidentin.
Anna Luedtke, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Margaretha Hager,

gestorben vor 4 Jahren, am 16. Dezbr 1915.

Tut mir auf die schöne Pforte,
Führet mich in Zion ein;
Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

Gewidmet von ihren sie liebenden

Kindern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Gross Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 6330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 6266.

125*3

Unterernährte deutsche Kinder.

Von Frau Dr. Krishna begonnene Sammlung erfolgreich fortgesetzt!

Das Liebeswerk für Milch für das deutsche und österreichische Rote Kreuz hat imlaufe der Woche folgende weitere Beiträge erhalten, die entweder an die Schatzmeisterin Frau Dechert, 5311 Winthrop Ave., odr an Frau Dr. Krishna, 1112 Fullerton Ave., gesandt wurden, und für die das Komite allen freundlichen Gebern den herzlichsten Dank ausspricht: Frau P. A. Schädler, $1; Frau Stelzer 50 Cents; Chas. Molitor $5; Frl. A. Oettinger $1; Frau C. A. Reese $10; Frau Fuhrberg $1; Helene Boomgarn $2; Frau F. Neunübel $1; Frau J. A. Wessel $5; zusammen mit der $29.55 betragenden Kollekte vom letzten Sonntag $46.95. Letzter Bericht, $194,93; jetzt $250.98.

Ueber die genauen Ausgaben, Milch zum Engros-Preise und Fracht, wird öffentlich Rechenschaft abgelegt werden, genau so wie über jeden Cent der Einnahme. Freunde dieses Liebeswerks werden gebeten, ihre Beiträge an eines der Komitemitglieder oder an eine der obigen Adressen zu senden. Die anderen Komitemitglieder sind: Frau Danzel-Kühnel, 5250 Winthrop Ave.; Frau Schott, 3139 Racine Avenue; Frau Reichert, 4944 Byron Straße; Frau Koch, 1011 N. Springfield Ave.; Herr Christian Figge, 917 Wells Straße.

Sozialer Skatklub.

Hans Biedermann holte sich mit 21 gewonnenen Spielen den ersten Preis.

Aus der am Sonntag vom Sozialen Skatklub in der Sozialen Turnhalle abgehaltenen großen Wenzelschlacht sind die folgenden Herren als Sieger hervorgegangen:

1. Hans Biedermann, 23—2=21 gewonnene Spiele.
2. Phillip Lochmann, 705 Punkte.
3. Carl Stange, Schüppensolo mit 6.
4. E. Einhorn, 21—1=20 gewonnene Spiele.
5. A. L. Gauff, 695 Punkte.
6. E. Spier, hohes Spiel, 192.
7. J. Driesch, Herzturnee mit 6.
8. J. Cohen, 25—5=20 gewonnene Spiele.
9. Hermann Arnold, 693 Punkte.
10. J. Mattern, Ecksteinsolo mit 6.
11. R. O. Witzke, 20—1=19 gewonnene Spiele.
12. John Von Dohren, 638 Punkte.
13. F. Rauenfeldt, hohes Spiel, 168.
14. Chas Kusler, Kreuzturnee mit 5.
15. Chas. Kahn, 23—4=19 gewonnene Spiele.
16. E. Engelbrecht, 613 Punkte.
17. Aug. Pfaff, Kreuzsolo mit 5, Schneider.
18. Leopold Sachs, 23—5=18 gewonnene Spiele.
19. C. F. Grüner, 598 Punkte.
20. Chas. Jenson, hohes Spiel, 140.
21. John Ohse, Kreuzturnee mit 5, 186.
22. H. B. Shmiall, 19—2=17 gewonnene Spiele.
23. Henry Ehlers, 595 Punkte.
24. Oscar Laage, Kreuzsolo mit 5.
25. William Rabe, 20—3=17 gewonnene Spiele.
26. H. M. Seyer, 583 Punkte.
27. Frank Scheel, hohes Spiel, 140.
28. M. R. Herman, Kreuzturnee mit 5, 166.

Verbündete Vereine.

Die auf morgen angesetzte regelmäßige Versammlung der zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehörigen deutschen Vereine der Südseite ist bis nach den Feiertagen verschoben worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

300 Bücher-Pakete eingetroffen!

Romane, Erzählungen und Kriegsgeschichten der bekanntesten Autoren: Ganghofer, Frenssen, Zobeltitz und vielen Anderen, in gebundenen Bänden, zu 35c
3 Stück für $1.00.

Importierter Marienkalender 35c
Oesterreich. Soldatenfreund 60c
Wiener Illustrierte Zeitung, 10 Nummern, Stück zu 15c
Berliner Woche und Tageblatt, je 15c
Weihnachts- und Neujahrs-Karten — 6 Stück für 25c

Koelling & Klappenbach
Chicagos deutsche Buchhandlung.
206 W. RANDOLPH STRASSE.

Bush Temple Theater
Dir. C. Seidemann.
Telephon .... Superior 4819
Heute, den 16. Dez., und an den folgenden Abenden bis inkl. Sonntag, den 21. Dez., Matinee Sonntag, den 21. Dez.:

Hoheit tanzt Walzer!

In Vorbereitung: Donnerstag, den 25. Dezbr. (Weihnachtstag), Matinee 2:45: Kindervorstellung „Aschenbrödel". Abends 8:15: Der größte Operettenschlager! „Der liebe Augustin" von Leo Fall.

Sozialer Turn-Verein.
Weihnachts-Schauturnen
Kinderbescherung und Ball,
am Samstag, den 27. Dezember 1919, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. — Eintritt 35 Cents die Person inkl. Kriegssteuer. Eintritt für Turner mit einer Dame inkl. Kriegssteuer 35c. — Anfang 8 Uhr abends. dz16.21

Weihnachts-Christbäume
sind von 3 bis 12 Fuß Höhe billig zu verkaufen. Preis 25 Cents bis $1.50 das Stück. — Ferner 15—20 Fuß hohe für Kirchen und Schulen, $2 bis $5 per Baum.
2100 Larrabee Str.
Telephon Diversey 2567. 12dz1wX

Zweites Ballmann-Konzert.

Der Leiter hat für den Weihnachtstag ein wunderschönes Programm aufgestellt

Am Donnerstag, dem 25. Dezember (am ersten Weihnachtstag), nachmittags 3 Uhr, findet das zweite Konzert des Ballmannschen Orchesters in der Nordseite Turnhalle statt. Ein ganz vorzügliches Programm und die Mitwirkung hervorragender Solisten versprechen hohe musikalische Genüsse. Das Programm enthält u. a. das große Festspiel „Weihnachts-Fantasie, 24 Stunden deutsche Weihnachten, mit Christbaum und Schneesturm auf offener Szene", „Alt-Heidelberg", in dem in Tönen eine Fahrt auf dem Rhein geschildert ist, „Deutsches Lieder-Potpourri" u. a. m. Herr van Doren wird als Trompetersolist den „Rattenfänger" vortragen, Frl. Freya Maria Mack wird ihre schönsten Lieder singen; das ganz bedeutende Künstler-Quartett, bestehend aus den Herren Fritz Renk, Violine, und Prof. A. V. Cerny, Cello, und den Damen Weast-Bichl, Harfe, und Edna Frain, Piano, werden mehrere Glanznummern zum Besten geben; die beiden Konzertmeister Arthur Vanasek und Fritz Renk aber das beliebte „Großmütterchen" spielen. Wer die „Weihnachts-Fantasie" bisher noch nicht gehört hat, sollte es ja nicht versäumen, sich dieselbe bei dieser Gelegenheit anzuhören, da sie nur einmal im Jahre (zur Weihnachtszeit) gespielt wird. Zum Schlusse dieses so reichhaltigen Programms werden wieder eine Reihe von Lichtbildern gezeigt werden, die Frau Anna M. Schädler freundlichst zur Verfügung gestellt hat, und zwar Szenen aus dem Schwarzwald, Oberbaiern, Tirol, Holland. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das ungewöhnlich schöne und reichhaltige Programm eine außerordentliche Zugkraft ausüben wird. Eintrittskarten jetzt schon zu haben bei Martin Ballmann (Edgewater 7218).

Nachstehend das vollständige Programm:

Ouvertüre: „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien" .... Suppé
Beliebte Melodien aus der Großen Oper .... Tobani
Marsch: „Der Eroberer" .... Teike
„Träumerei" (Extase), für Soloquartett .... Ganne
(Gespielt vom Soloquartett: Fritz Renk, Violine; Prof. A. V. Cerny, Cello; Emma Weast-Bichl, Harfe, u. Edna Frain, Piano.)
„Alt Heidelberg", große Fantasie, darstellend eine Reise über den Rhein nach Heidelberg.
Rhapsodie Characteristique .... Friedemann
„Alte Kameraden", Marsch .... Teike
Trompetensolo von Herrn Wm. E. van Doren: „Der Rattenfänger von Hameln" und „Alea Oe", hawaiisches Lied.
„Großmütterchen", Duett für Violinen .. Langer
Herren A. Vanasek und Fritz Renk.
Sopransolo von Frl. Freya Maria Mack:
a) Der Kuß, Gesangswalzer .... Arditi
b) Until (Bis dann), Lied .... Sanderson
c) „Zigeunerliebe" aus: „Die Wahrsagerin" .... Herbert
Großes Potpourri deutscher Volkslieder (arrangiert von Ballmann).
Marsch: „Verlassen bin i'" .... Ballmann
„Fröhliche Weihnachten", großes Tongemälde, beschreibend 24 Stunden deutscher Weihnachtsfeier, für großes Orchester, Harfe, Piano und Kirchenglocken, eingerichtet von Martin Ballmann.
Beschreibung: Am heiligen Abend. Schneefall. Blinder Leiermann vor der Tür. Knecht Ruppricht kommt. Der Tannenbaum. Stille Nacht. Der Festmorgen bricht an. Was das Christkind beschert hat. Spaziergang. Vor der Hauptwache. Papas Mittagsschläfchen. Was Papa nicht sehen darf. Schlittenfahrt. Auf dem Tanzboden. Gute Nacht.
Lichtbilder, darstellend Szenen aus dem Schwarzwald, Oberbaiern, Tirol, Holland.

Die Konferenz mit Palmer.

Major A. A. Sprague ist nicht sehr optimistisch.

Heute nachmittag findet im Hotel La Salle die Konferenz statt, in welcher Generalanwalt A. Mitchell Palmer vierhundert Vertretern der Behörden und der Frauenvereinigungen im Staate Illinois einen Plan zur Verminderung der hohen Kosten des Lebensunterhalts darlegt.

Gouverneur Frank O. Lowden führt den Vorsitz, und unter den Anwesenden befinden sich der städtische Nahrungsmitteldirektor Russell J. Poole, die Preisregulierungskommissäre H. S. Whiple, Rockford; E. E. Fyhe, Centralia; H. K. Hoblett, Bloomington; W. C. Johnson, Danville; E. J. Lockyear, Alton; W. Barr Brown, Jacksonville; Samuel Woolner, Peoria, und Joseph Crowley, Freeport; der Eisenbahnbezirksdirektor R. H. Aishton, der Vorsitzer des Unterausschusses für Bekleidung J. T. Pirie und die Vorsitzenden anderer Chicagoer Unterausschüsse, ferner die Damen Elisabeth Allen und Maud Turley vom staatlichen Preisregulierungs-Ausschuß der Frauen, Jennie Snow als Vertreterin der öffentlichen Schulen Chicagos und Frau D. W. Redfield vom Staatsverbande der Frauenklubs. Auch die Bürgermeister vieler Städte, zahlreiche Staatsanwälte und die Vorsitzer bürgerlicher und industrieller Organisationen nehmen an der Besprechung teil, sodaß alle Teile und Bezirke des Staates von Männern und Frauen vertreten sind, welche ihre Bezirke zu irgend welchen Maßregeln inbezug auf Verminderung der Preise verpflichten können. Die gesamte Lage wird nach allen Seiten hin gründlich besprochen.

Generalanwalt Palmer hat vorher nicht verraten, welche Pläne er für Illinois im Sinn hat, Major A. A. Sprague erklärt aber, es stehe von vornherein fest, daß Herr Palmer keine Vorschläge machen werde, die auf baldige Abhilfe gegen den Zuckermangel oder die hohen Preise für Butter und Eier abzielen. Der Zucker, sagt Sprague, ist überhaupt nicht zu kontrollieren, und so wird es bleiben, wenn der Kongreß nicht einschreitet.

Die Beteilgigung der Frauen hält Major Sprague für das wichtigste an der Konferenz. Wenn es Palmer, meint er, gelänge, alle Frauen gegen den Wechsel der Mode und gegen den Einkauf übermäßig teurer Sachen zu organisieren, so wäre damit sehr viel gewonnen, und die Preise vieler Dinge würden von selbst heruntergehen.

Schankwirte entmutigt.

Ihrer 4000 werden voraussichtlich das Geschäft aufgeben.

Ein Optimist.

Anwalt Levy Mayer, der Rechtsberater der Brauereibesitzer und Spirituosen-Großhändler des mittleren Westens, hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben

Durch die gestrige Entscheidung des Oberbundesgerichts entmutigt, haben angeblich etwa 4000 der hiesigen 5000 Schankwirte beschlossen, vom 1. Januar ihr Geschäft an den Nagel zu hängen, und die übrigen werden entweder die von ihnen bisher betriebenen Schankwirtschaften in Speisewirtschaften oder Rahmeis- und Sodawasser-Parlors umwandeln.

In diesem Sinne äußerte sich M. J. McCarthy, der Sekretär der Illinois Liquor Dealers' Protective Association. Er erklärte gestern abend: „Die heutige Entscheidung des Oberbundesgerichts, durch welche die Kriegsprohibitionsakte für verfassungsmäßig erklärt wird, hat viele Mitglieder des Verbandes gänzlich entmutigt. Wir hatten eine Entscheidung im entgegengesetzten Sinne erwartet. Obgleich nun zweifellos die Verfassungsmäßigkeit der Nationalen Prohibitionsakte beanstandet werden wird, hat die überwältigende Mehrzahl der hiesigen Spirituosenhändler den Mut zur Fortsetzung des Kampfes verloren. Meiner Schätzung nach werden etwa 4000 der hiesigen 5000 Schankwirte ihr Geschäft endgiltig an den Nagel hängen. Der Rest wird seine Lokale in Speisewirtschaften oder Rahmeis- und Sodawasser-Parlors umwandeln. Etwa 12,000 Angestellte werden dadurch brotlos werden und mit ihren Angehörigen traurige Weihnachtsfeiertage verleben.

„Da unserer Ansicht nach die Verfügung des Oberbundesgerichts die Mietsverträge unserer Mitglieder automatisch aufhebt, werden die fraglichen Schankwirte durch Aufgeben ihrer Geschäfte in dieser Beziehung keine Geldverluste erleiden. Unsere Mitglieder hatten Lokale zum Betriebe von Schankwirtschaften gemietet. Da das Oberbundesgericht jetzt das Gewerbe eines Schankwirts für ungesetzlich erklärt hat, kann unserer Ueberzeugung nach keines unserer Mitglieder gezwungen werden, einen Kontrakt zum Betriebe eines ungesetzlichen Geschäfts inne zu halten."

Nach wie vor kampfesmutig.

Anwalt Levy Mayer dagegen, der Hauptrechtsberater der Brauereibesitzer und Spirituosen-Großhändler des mittleren Westens, ist nach wie vor kampfesmutig und hoffnungsfreudig. Er äußerte sich gestern, kurz nach seiner Ankunft in Chicago, wie folgt zur Sache: „Der wirkliche Kampf hat ja noch gar nicht begonnen! Die Entscheidung berührt ja nur die Oberfläche! Wir werden schon in wenigen Tagen die Verfassungsmäßigkeit des 18., des Prohibitionszusatzes zur Verfassung anfechten. In diesem Gesetz handelt es sich um Nationale, nicht um die Kriegsprohibition, und darauf kommt doch jetzt alles an. In diesem neuen Kampfe handelt es sich um fundamentale und weitreichende, die Struktur und Gliederung unseres Regierungssystems betreffende Fragen, während die Prohibitionsakte doch nur vorübergehende Bedeutung für einen kurzen Zeitabschnitt hatte. Die darüber gefällte Entscheidung ist indessen endgiltig. Ihr hat sich das ganze Volk unweigerlich zu fügen."

Die Klappe zu!

Kurz nach dem Eintreffen des Wortlautes der gestrigen Entscheidung des Oberbundesgerichts hielten Frank L. Boyd, der bisherige Hauptbinnensteueragent des Louisviller Distrikts, der dort in einem Monat 150 Mondscheinbrennereien ausgehoben hat, Major A. V. Dalrymple, der aufsichtführende Prohibitionsagent des mittleren Westens, Hubert E. Howard, der Prohibitionsdirektor des Staates Illinois, der Binnensteuererheber Julius Smietanka und der Steueragent Oberst L. G. Nutt eine Konferenz hinter verschlossenen Türen ab, um über Mittel und Wege zu beraten, die Stadt und den Staat am 16. Januar knochentrocken zu legen. Sie beschlossen, wie später bekannt wurde, ein Heer von 200 Geheimagenten heranzubilden, die dann in kleinen Abteilungen die Stadt und den Staat durchstreifen, Uebertreter der Prohibitionsakte aufspüren, die Lokale ausheben und die Inhaber verhaften sollen. Gegen die Häftlinge wird dann mit unnachsichtiger Strenge vorgegangen werden.

Ungeheure Summen auf dem Spiel.

Wie Smietanka während der Konferenz erklärte, lagern zur Zeit etwa 1,000,000 Gallonen Whisky in Chicago, und davon etwa 430,000 Gallonen unter Zollverschluß in Lagerspeichern. Etwa 350,000 Gallonen wurden erst während des letzten Monats nach Chicago gebracht. Im Staate befinden sich zur Zeit 5,000,000 Gallonen, im ganzen Lande 58,000,000.

Am 1. Juli befanden sich in Chicago 446,531 Gallonen Whisky unter Zollverschluß und 77,860 Gallonen in Privathänden, während Händler 712,388 Gallonen und Privatleute 22,000 Gallonen Wein in ihrem Besitze hatten.

Laut einer aus Washington eingetroffenen Verfügung dürfen nach dem 13. Januar Whisky-Lagerhausscheine unbehindert verkauft werden, doch dürfen die Spirituosen nur Personen ausgehändigt werden, die Bürgschaft gestellt und den Nachweis geliefert haben, daß der Whisky nur an Pharmazeuten, für medizinische Zwecke, oder aber für kommerzielle Zwecke verkauft oder schließlich exportiert werden wird.

Chicagoer Große Oper.

Heute abend „Norma" mit Rosa Raisa in der Titelpartie.

Die gestrige Opernvorstellung brachte eine Wiederholung von „Rigoletto". Die beiden wichtigsten Partieen lagen wie vorher in den Händen von Frau Galli-Curci und Herrn Galeffi. Es war eine vorzügliche Aufführung, welcher das zahlreiche Publikum begeisterten Beifall spendete.

Heute wird zum ersten Male Bellinis „Norma" mit Rosa Raisa in der Titelpartie gegeben. Der Spielplan für den Rest der Woche lautet: Morgen „La Somnambula" (Galli-Curci, Darch, Schipa, Lazzari); Donnerstag „Aida" (Raisa, Van Gordon, Dolci, Rimini); Freitag „Le Vieil Aigle" (Gall, Fontaine, Baklanoff), „Der Geburtstag der Infantin" (Ballet mit Adolf Bolm) und „Die spanische Stunde" (Gall, Maguenat); Samstag nachmittag „Der Maskenball" (Raisa, Macbeth, Claessens, Benci, Rimini); Samstag abend „La Traviata" (Galli-Curci, Dolci, Galeffi).

Ofen überheizt.

Mehrere Kinder vom Vater aus brennendem Hause herausgetragen.

Gestern in aller Frühe brach im Keller des dem Arzte Dr. Patrick Henry Welsh gehörenden Hauses, 1540 N. State Straße, infolge Ueberheizung des Zentralofens Feuer aus, das sich schnell zu der von der Familie Young bewohnten Wohnung im ersten Stock durchfraß. Zwei Kinder dieser Familie im Alter von 6 und 7 Jahren wurden von ihrem Vater in's Freie gebracht, ebenso ein 18 Monate altes Kind des Arztes, der im zweiten Stockwerk wohnt. Das dritte Stockwerk ist zur Zeit unbewohnt. Der durch Feuer und Rauch angerichtete Schaden soll sich auf $10,000 belaufen.

War Frl. Fleming.

Die Frau, welche vorgestern, wie berichtet, von einem von dem Chinesen Moy Set gelenkten Kraftwagen überfahren und getötet wurde, ist gestern als Frl. Hassadah Fleming, eine Lehrerin der Lewis Champlin Schule, Nr. 3914 Ellis Ave., identifiziert worden. Sie befand sich auf dem Wege zu ihren Schwestern, Nr. 5440 University Ave., als sich der Unfall ereignete.

Verein Deutsche Presse.

Heute abend 7:30 Uhr findet die monatliche Geschäftsversammlung des Vereins Deutsche Presse im Gebäude des Chicago Lincoln Club, 108 Germania Place, statt. Zwei neue Mitglieder sollen eingeführt werden. Nach der Erledigung der Geschäfte haben die Mitglieder Gelegenheit, in Gesellschaft ihrer Damen den Rest des Abends gesellig in den schönen Räumen zu verbringen.

Personal-Nachrichten.

— Im Hause der Fräulein Heuermann, 2031 Fremont Str., wurden am vorigen Samstag nachmittag 5:30 Uhr Fräulein Nina Walter und Herr Max Suter, beide aus der Schweiz, von Pastor Paul Sauer getraut. Fräulein Magda Heuermann stand der Braut, Herr John Bradley Smith dem Bräutigam zur Seite.

A. Schlesinger
644 North Ave. Chicago, Ill.
Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.

Viktrolas und Grafonolas
Bar oder Abzahlung.
60 Tage wird für Bar gerechnet.

Platten in allen Sprachen. Jetzt ist die richtige Zeit, Weihnachtsplatten zu bestellen, da dieselben dieses Jahr sehr rar sein werden.

Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Julia Hulp, $1.— Stille Nacht, heilige Nacht u. Ihr Kinderlein kommet, gesungen vom gemischt. Chor, 85c.— Schlittschuhläufer - Walzer, Wein, Weib und Gesang, gespielt v. Metropolitan Orchester, $1.50. — Vom Himmel hoch da komm' ich her, Stille Nacht, 85c, in Musik. — Knecht Ruprecht bei den Kindern und Weihnachtsparade, 85c. — In der Nacht, wenn die Liebe erwacht; Liebliche kleine Dingerchen, 85c.

Extra gute Platten offerieren wir: Es steht eine Lind in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50. — Der Freischütz-Siegfried, gesungen von Johannes Sembach, $1.50.— Das ist der Tag des Herrn, Am Brunnen vor dem Tore (Lindenbaum), 85c. — Lorelei und In einem kühlen Grunde, 85c. — Das Herz am Rhein, In diesen heiligen Hallen, gesungen von Carl Braun, $1.50.

Verlangt unseren freien Katalog. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.

Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Singer - Nähmaschinen stets auf Lager.
60 Tage wird für Bar gerechnet.

12nb*2

Helfen Sie weiter!

Lassen Sie uns nur jetzt nicht ermüden! Immer mehr und mehr Hilf- und Bittgesuche treffen bei uns ein; immer mehr

Schuhe

werden verlangt; mehr Geld wird benötigt. Wie auf Rosen gebettet leben wir hier im Vergleich mit unseren armen Brüdern in Deutschland. Die Not ist durch den früh eingetretenen Winter (schon am 3. Oktober kam der erste Schnee) doppelt bitter geworden.

Nur jetzt nicht aufhören! Nur jetzt nicht die Hilfssendungen aussetzen! Nur jetzt nicht das arme deutsche Volk im Stiche lassen!

Helfen Sie uns weiter

mit guten Schuhen oder Geld, damit wir die wöchentlichen Sendungen immer vergrößern können. Bisher sandten wir 20 große Kisten nach Berlin, Frankfurt a. d. Oder, Preußisch-Friedland, Erfurt, Sondershausen, Eisenach, Düsseldorf, Förde (Westfalen), Wurzen i. S. und vielen anderen Plätzen; außerdem zahlreiche Postpakete.

Bitte schicken Sie Ihren Check, Schuhe oder Geld an unseren Schatzmeister, Chas. E. Schick, North Ave. State Bank, oder an den German Children Shoe Relief Fund, 703 Marquette Bldg., Chicago. Tel. Central 8330.

16dez,1013

Chicagoer Messe.

Fest der Schwaben und Badenser für deutsche Frauen und Kinder.

Zehn Vereine von Schwaben und Badensern sind gemeinschaftlich mit den Vorkehrungen zu einer zweitägigen Festlichkeit beschäftigt, die im nächsten Monat unter dem Namen „Chicagoer Messe" in der Nordseite Turnhalle abgehalten werden soll und deren Reinertrag für die notleidenden Frauen und Kinder Deutschlands bestimmt ist. Die Vereine rechnen bei ihrem mildtätigen Vorhaben auf weitgehende Unterstützung seitens aller Deutschamerikaner und wenden sich mit nachstehendem Aufruf an das Publikum:

„Es entzieht sich unserem Urteil, worin unschuldige Frauen und Kinder der deutschen Lande der übrigen Welt solchen Schaden zugefügt haben sollen, daß sie noch immer durch Entziehung der notwendigen Mittel an Leib und Leben gestraft werden.

„Zur Linderung unverschuldeter Not haben sich nun auch die Schwaben und Badenser unserer Stadt und Umgebung zusammengetan, um eine größere Festlichkeit zu veranstalten, die unter dem Namen Chicagoer Messe am 15. und 16. Januar in der Nordseite Turnhalle abgehalten wird.

„Um diese Festlichkeit zu einem großen Erfolg zu gestalten, wenden sich die Vereine an alle fühlenden Herzen, an Geschäftsleute zur Abgabe eines nützlichen Artikels aus ihrem Warenlager, an Private zu einer finanziellen Unterstützung und an die gesamte Stadt zum Besuch der zweitägigen Messe, zu der ein reichhaltiges Programm in Vorbereitung ist.

„Bis zur Veröffentlichung weiterer Einzelheiten haben sich folgende Mitarbeiter zur Empfangnahme von Gaben bereit erklärt:

Frau John Hetzel, Nr. 442 Briar Place.
Albert A. Burger, 5058 S. Ashland Ave.
Schmidt, Kostümgeschäft, Nr. 920 N. Clark Str., Ecke Locust.

Bush Temple Theater.

(Direkt. Conrad Seidemann.)

Heute und die ganze Woche „Hoheit tanzt Walzer".

Für alle Abende — bis einschließlich kommenden Sonntag zu beiden Vorstellungen — bringt der Spielplan des Deutschen Theaters Leo Aschers äußerst erfolgreiche Operette „Hoheit tanzt Walzer" mit Herta von Tuert aus New York als Gast in der reizenden Rolle der Prinzessin Marie, und mit Herrn Angelo Lippich in der anderen Hauptrolle, der des Musiklehrers Peperl Gschwandner. Die übrigen Rollen sind mit Else Janssen, Paul Gehring, Kurt Benisch, Willy Schubert, James Brückner, Johanna Eisemann, Fritz Sternau, Anna Müller, Gustav Haussig, Jose Danner und Max Hanisch aufs beste besetzt.

Das Werk enthält eine Fülle der reizendsten Melodien und es wechseln Soli mit Duetten, Terzetten und Quartetten in bunter Reihenfolge ab. Nicht weniger als zwanzig Musiknummern gelangen zur Wiedergabe, worunter „In Laxenburg am Schwanenteich", „Ach Vaterl, sag, erinnerst du dich noch?", „Lustig am Glacis spazieren", „Nur nicht traurig sein, liebes, süßes Weis", das Walzerlied der Lisi, das Weib", das Walzerlied der Lisi, das „Lied vom Lercherl", sowie „Das ist die Prinzessin Tralala" mit zu den schönsten gehören.

In der vergangenen Saison erfuhr das reizende Werk über dreißig Aufführungen und jede zeichnete sich durch volle Häuser aus. Dasselbe wird dem Empfang, der der Operette dieses Jahr wiederum zuteil wurde, nach zu urteilen, auch heuer wieder der Fall sein, und Freunden einer guten Operette, die sich dieses Werk nicht entgehen lassen wollen, dürfte zu raten sein, sich baldigst mit Einlaßkarten zu versehen. Diese können entweder von der täglich geöffneten Theaterkasse bezogen werden, oder man kann sich die Sache auch bequemer machen und sie per Telephon — Superior 4819 — bestellen.

Nach „Hoheit tanzt Walzer" kommt der sensationellste Operettenerfolg der diesjährigen Saison an die Reihe. Es ist dies Leo Falls berühmtes Werk „Der liebe Augustin", das sich Direktor Seidemann als spezielle Weihnachtsüberraschung aufgespart hat. Das Werk gelangt am Abend des Weihnachtstages, 25. Dezember, zum ersten Male zur Aufführung und wird sich hoffentlich — auch als Weihnachtsgabe für die Direktion — als Kassenmagnet erweisen. In derselben Woche gibt es für die Kleinen jeden Nachmittag Märchenvorstellungen, und zwar wird „Aschenbrödel" gegeben. Zu diesen Vorstellungen dürfen — wie es immer üblich gewesen — alle Erwachsenen je ein Kind frei einführen.

Am Freitag den 26. Dezember ist der 3 Kammerspielabend und gelangt das neueste Sudermannsche Werk „Das höhere Leben" zur Aufführung.

Nach den Operettenaufführungen kommt dann das Lustspiel wieder an die Reihe, und zwar wird es diesmal etwas ganz Besonderes geben. Herr Seidemann hat nämlich erst kürzlich das neueste Werk aus der Feder des berühmten Lustspielfabrikanten Gustav Kadelburg bekommen, das sich „Der ehemalige Leutnant" betitelt und erst vor drei Monaten in Breslau am Lobe-Theater seine Uraufführung erfuhr, bei der das dem Gegenwartsleben entnommene Stück eine sehr beifällige und warme Aufnahme fand. In Amerika kommt „Der ehemalige Leutnant" am Bush Temple Theater zum ersten Male zur Aufführung, und das Publikum wird hoffentlich die Bemühungen der Direktion, die neuesten Sachen zur Aufführung zu bringen, gebührend zu schätzen wissen.

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen

per Post und Kabel oder Checks nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Galizien.

Schiffskarten

über alle Linien nach und von Europa über New York, Baltimore, Philadelphia, Montreal, Quebec, Halifax usw.

Reisepässe und Permits besorgt.

Wm Schoefernacker & Son

Autorisierte Agenten der Südseite
4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863.
1dez,dibofaso*

Edel sei der Mensch!

Massenversammlung der Katholiken in St. Benediktus-Halle großer Erfolg.

Die am vergangenen Sonntag in der St. Benediktus Halle, Irving Park Boulevard und N. Leavitt Str., zum Besten der Notleidenden in Deutschland und Oesterreich abgehaltene Massenversammlng war trotz des kalten Wetters gut besucht. Es war die zweite einer Anzahl von Versammlungen, die auf Veranlassung des deutsch-österreichischen Hilfsausschusses der Erzdiözese Chicago in verschiedenen Teilen der Stadt abgehalten werden sollen, und sie darf, ebenso wie die vor mehreren Wochen im Athenäum der St. Alphonsus-Gemeinde abgehaltene, als ein recht hübscher Erfolg bezeichnet werden. Wennschon keine Kollekte auf dem Programm stand, ging für den edlen Zweck für freiwillige Beiträge doch eine recht ansehnliche Summe ein. Die Ansprachen des Armeekaplans George McCarthy und des Herrn Michael F. Girten, Präsidenten des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins, die mit beredten Worten die zum Himmel schreienden Zustände schilderten, wie sie jetzt in der alten Heimat leider herrschen, öffneten Herzen und Hände. Eine Witwe, die selbst nicht mit irdischen Schätzen gesegnet ist, steuerte allein $3 bei.

Kapitän George McCarthy weilte bekanntlich als Armeekaplan geraume Zeit in Deutschland und kann somit aus eigener Erfahrung sprechen. Er war auch in Frankreich und Belgien. Dort, sagte er, sei die Not nicht mehr so groß, dagegen herrschten in Deutschland kaum glaubliche Zustände. Der Krieg sei vorüber und Deutschland sei besiegt, aber untergehen dürfe ein Volk wie das deutsche nicht. Unsere Pflicht sei es, die Not zu lindern, die draußen herrsche und dafür zu sorgen, daß unsere Stammesbrüder nicht zu Grunde gehen. Die Worte Pfarrer McCarthys fanden einen mächtigen Widerhall in den Herzen der Zuhörer und das Gleiche kann auch von der Rede des Herrn Girten gesagt werden, der sich sowohl der Landes- als auch der deutschen Sprache bediente.

Abwechselung in das Programm brachten mehrere von dem Kirchenchor der St. Benediktus-Gemeinde unter Leitung von Pfarrer Wilhelm Dettmer gesungene deutsche Lieder.

Den Vorsitz bei der Versammlung führte Prälat F. A. Rempe, der mitteilte, daß die nächste derartige Massenversammlung nach Weihnachten in der Halle der St. Philomena-Gemeinde stattfinden werde.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Hoheit tanzt Walzer."
Auditorium. — Oper.
Blackstone. — „Roxy."
Cohan's Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „La, la, Lucille."
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Hello Alexander."
Illinois. — „Scandals of 1919."
Imperial. — „His Bridal Night."
La Salle. — „Tea for Three."
National. — „One Woman's Life."
Olympic. — Marie Dreßler.
Powers'. — „Dark Rosaleen."
Princess. — „39 East."
Studebaker. — „Take It From Me."
Victoria. — „Onkel Toms Hütte."
Woods. — „Up in Mabels Rooms."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzniepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann, um in unserem Shippingroom zu arbeiten, dem Shipper zu helfen, beim Aufladen unserer Auto Cars zu helfen, den Shippingroom-Fußboden rein zu halten, sowie Waste Paper Bailing zu besorgen; Lohn $3 den Tag. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str. Sehet Mr. Nehls. dimido

Verlangt: Unverheirateter Mann in mittleren Jahren, um kleinen Boiler zu besorgen und für leichte Porterarbeit; Nachtarbeit; guter Lohn, Kost und Zimmer; ein guter Platz zu wohnen und zu arbeiten. Hotel Plymouth, 4700 Broadway. modi

Verlangt: Mann für Kochen und Räuchern, sowie ein junger Mann, um Würste abzudrehen. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. 14dez1wX

Verlangt: Absolut zuverlässiger, rüstiger Mann als Nachtwächter in größerer Anlage; beste Empfehlungen verlangt. Schriftliche Offerten mit genauer Adresse und ev. Telephonnummer erbeten an W. 14 Abendpost. modimi

Verlangt: Nachtwächter. Fragt nach Mr. Munster. Gutmann & Co., 1511 Webster Ave.

Verlangt: Gute Möbelschreiner, sowie guter Mann für Bandsäge und Drehbank. Ferring, 1900 N. Kedvale Avenue. dimi

Verlangt: Arbeiter. 6211 S. Racine Avenue. dimido

Verlangt: Männer, um in Wurstfabrik zu arbeiten. Sofort vorzusprechen in 641 W. 47. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Brot; Tagarbeit. 3216 W. North Avenue.

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Guter Schlosser. 738 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Guter Waiter in Restaurant. 1456 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Ein solider Mann auf einer Stock und Getreidefarm, muß mit Pferden bewandert sein. Findet lohnende Beschäftigung beim Jahr. Verhältnisse zwingen meinen jetzigen Mann seinen Dienst zu verlassen; war drei Jahre mit mir. Auskunft erteilt Mr. Mahal, 1740 Sedgwick Str., Chicago, oder schreibt an W 8 Abendpost. fo—mi

Verlangt: Lunchmann; keine Sonntagsarbeit. Frank H. Marx, 56 W. Madison Str.

Verlangt: Blacksmith, der Pipe Tools machen und schweißen kann; kein anderer braucht nachzufragen. Clifford Peterson Tool Co., 606 W. Randolph Str.

Verlangt: Mill Hand für Printing Ink Fabrik. Acme Printing Ink Co., 548 W. Harrison Straße.

Verlangt: Guter deutscher Porter, $15, Zimmer und Board. 1651 Belmont Ave.

Verlangt: Guter Motorcycle-Reparierer für 3—4 Stunden jeden Tag. 2618 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Bäckergehilfe, 4 Uhr Morgens anzufangen. 213 Ost 39. Str. dimi

Verlangt: Carpenter. 429 N. Cuyler Ave., Oak Park. Tel.: Oak Park 5467. dimi

Verlangt: Holzarbeiter und Cabinetmakers an Wintertops und leichten Commercial Bodies; stetige Arbeit. Lawder, 69. Str., nahe State Straße. dimido

Verlangt: Junger Mann für Pakete abzuliefern; muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen Morgens, 2954 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 Treibhaus-Heizer, 8 Stunden, $21 die Woche. George Reinberg, 2057 Balmoral Avenue.

Verlangt: Bauschlosser mit Erfahrung. Zu erfragen: 1997 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 19 bis 20 Jahre, um Automobil-Reparaturen zu erlernen. Muß stark, ehrlich und zuverlässig sein, sowie auf der Südseite wohnen. Muß gute Empfehlungen haben. Stetige Stellung und guter Lohn an die richtige Person. Persönlich vorzusprechen. 4042 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mann für Planing Room-Arbeit, einer der vertraut ist mit Planer oder Holzsäge. Guter Lohn zum Anfang. 48 Stunden per Woche, stetige Stellung. Nachzufragen Addertisers Electric Typing Co., 504 S. Sherman Str. Fragt nach Mr. Emrich.

Verlangt: Eine tüchtige erste Hand Bäcker an Brot und Cakes. 1356 Wellington Ave., Ecke Southport Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Bench-Hands und Assemblers; ebenfalls Drill Preß Arbeiter. Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave. modi

Verlangt: Arbeiter in Lumberyard zu arbeiten, Ablöhnung jeden Abend. Theo. Flathauer, 1428 Cherry Avenue, Goose Island. 15dz1wX

Verlangt: Janitor-Helfer. 5559 S. Wabash Ave. Tel. Englewood 6674. modi

Verlangt: Erfahrener Butcher. 3837 W. North Avenue. modi

Verlangt: Mann als Helfer zum Shipping Clerk. Auskunft wegen Alter, Lohn und Erfahrung. Adresse: T. 197 Abendpost. modimi

Verlangt: Mann, um im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Bäcker als erste Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 6111 Norwood Park Ave., Phone New Castle 547. 15dz1wX

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle; wird auch aushelfen. Nr. 2459 Nord Halsted Str., Tel. Diversey 4932.

Verlangt: Aeltere Männer in der Fabrik mitzuhelfen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 12dz1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Typen beide Geschlechter für „Sammi Dreams" Freie Probe 9 morg. bis 6 abends Delight Film Corp 2139 Wabash Avenue at 22 Str 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht Stellung als Janitor oder Feuermann. Adr.: A. 921, Abendpost. dimido

Gesucht: Carpenter, Cabinetmaker, wünscht Beschäftigung in Hotel oder Officegebäude. — P. Wehs, 753 Tilden Str. fodifr

Gesucht: Brotbäcker, selbständig, sucht Arbeit, 4—6 Stunden den Tag. Adr.: T 180 Abendpost. 13dz1wX

Gesucht: Erster Klasse Wurstmacher, in allen Sorten Würste gut bewandert, 21 Jahre im Geschäft, sucht dauernd stetigen Platz. Beim Schreiben bitte Lohnangabe anzugeben. Guter Mann und tüchtig in Arbeit. Adr.: George Bludau, 1763 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen, um als Pressers in Hemdenfabrik zu arbeiten; keine Erfahrung nötig; gutes Salär zum Anfang. Vorzusprechen auf dem 10. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.
dimi

Operateure, um an feinen Männer-Hemden zu arbeiten; außergewöhnliche Gelegenheit für Mädchen, die Kraft-Nähmaschinen zu hantieren verstehen. Vorzusprechen auf 10. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.
dimi

Verlangt: Erfahrene Finishers an Sweaters, höchster Lohn und Bonus. Wir können ebenfalls Heimarbeiterinnen mit Erfahrung gebrauchen
Thomas E. Wilson Co., 1422 W. Randolph Str. 11dz,dofr,mo—do

Verlangt: Frauen, um Frucht zu schälen; stetige Arbeit; kurze Stunden oder vollen Tag.
Sprague, Warner & Co., 600 W. Erie Str. 16dez1wX

Verlangt: Erfahrene Binderin an künstlichen Blumen; eine, die Leitung der Handbinde-Abteilung übernehmen kann. Schriftliche Antwort erbeten mit Angabe der Erfahrung und der Gehaltsansprüche an L. Baumann & Co., 357 W. Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Schürzen zusammenzulegen. Aetna Apron Co., 811 Rees Str., 2 Blocks nördlich von Division Str. an Halsted. modimi

Verlangt: Flotte Stenographistin, deutsch und englisch bevorzugt. Landgeschäft mit Office im Mittelpunkt der Stadt. Angenehme Stellung. Gutes Salär. Ausführliche Antworten erbeten unter W 76 Abendpost. fondido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Grocery. 2011 N. Racine Ave., Lincoln 8056.

Verlangt: Mädchen und Frauen, um an Nähmaschinen zu arbeiten. Nicht viel Erfahrung notwendig. Atlas Co., 18 Ost 24. Straße. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen, um Golddruckerei zu erlernen. Lohn $14 während der Lehrzeit Busch & Co., 322 W. Van Buren Str. di—fr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 2356 Cottage Grove Ave. dimido

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Apartment, Lake View Ave., nahe Diversey Blvd. Telephoniert Lincoln 3320.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um Silber und Gläser zu waschen; guter Lohn, Zimmer und Essen. 4621 Sheridan Road. mo—do

Verlangt: Zweite Köchin. Delco Lunchroom, 4539 Broadway. Telephon Edgewater 3495.

Verlangt: Zuverlässige Frau für allgemeine Hausarbeit und bei Kind zu helfen. Kein Waschen. Zimmer mit Privatbad. Steiger Platz. $8.50. Reed, 4618 Lake Park Ave., 1. Apart. Tel. Drexel 6343.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit; kein Waschen; angenehmes Heim. Guter Lohn. Für Niles, Michigan. Nachzufragen bei Mrs. Forster, 5239 Prairie Ave. Tel.: Drexel 5047. dimido

Verlangt: Erster Klasse Köchin, muß gute Fleischköchin und Bäckerin sein. Nachzufragen sofort, 1045 W. Roosevelt Road. dimido

Verlangt: Eine Waschfrau zum Waschen und Bügeln. 2117 Potomac Ave. dimido

Verlangt: Köchin, Nachtarbeit. — 1603 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Tüchtige Frau zum Waschen und Bügeln, neueste elektrische Einrichtung, $3.50 per Tag. Nachzufragen 1049 N. Sacramento Ave., nahe Division. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, das ein gutes Heim hohem Lohn vorzieht, um der Mutter auszuhelfen. $25 den Monat und gutes Heim. Telephon: Lake View 8606. dimi

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfach Kochen, kein waschen; guter Lohn und Empfehlungen. 3431 Michigan Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 2156 Sedgwick Str. 16dez1wX

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit, bis 5 Uhr abends. Keine Sonntagarbeit. 127 S. Wells Straße. dimi

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit, Stunden 9 bis 4 Uhr. 2615 Potomac Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kind von 2 Jahren zu achten. 3239 Eastwood Ave., 3. Apt. Tel. Irving 7837. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. Katz, 5344 Michigan Ave., 2. Apt. 15dez1wX

Verlangt: Bonnaz Operators (Maschinen-Stickerinnen); ferner Mädchen für Power Maschinen, sowie Lehrmädchen an Stickerei; stetige Arbeit. Geo. Lauterer Co., 222 W. Madison Straße. 15dez1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen; drei in Familie. Tel. Drexel 4928. 5244 Southport Ave. fonmodi

Verlangt: Schruppfrau, $2.50 den Tag, 7 morgens bis 7 abends. Chicago Window Cleaning Co., 62 W. Washington Straße. 14dz1wX

Verlangt: Durchaus erfahrene junge Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 1612 S. Turner Ave., 2. Flat. Tel.: Rockwell 5861. fomodi

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige alleinstehende Frau für Hausarbeit, um in der Familie; keine Wäsche; guter Lohn. Frau Drostenfels, Morton Grove, Ill. Tel. 36 M. 14dez1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen; gutes Heim und guter Lohn. Telephon: Oak Park 5185, oder Main 3482. 13dez1wX

Verlangt: Erfahrene Waitreß, Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14nov*X

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei sucht Stelle als Storemädchen. Deutschamerikanerin, ohne Board. 1612 Cleveland Ave. Phone Diversey 2072.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 546 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Geht nach der Busch Agentur für allerlei Stellen, 157 West Randolph Str. 2nv,fondido3mi

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatschule—Englisch für Deutsche! Konversation, Grammatik, Korrespondenz; Tag und abends. 72 West Washington Str., Z. 310. 12dzmodimidofr3mt

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Für Schneiderwerkstätte oder leichte Fabrikarbeit, 3stöck. Doppel-Store Property, Roosevelt Road, nahe Ogden. Nehme Umbau vor, wie es der Mieter wünscht. Henry J. Johnson, 30 N. Dearborn Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, $12, im zweiten Flat, Holzhaus, Gas, dasselbe ist zu verkaufen für $2500. 2641 Armitage Ave. Eigentümer P. A. Morrissy, 4114 Adams Str., Phone Garfield 1513.

Zu vermieten: 6 Zimmer warmes Flat, $12. 2442 Bloomingdale Ave. 16dz1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer u. 4 Zimmer-Flat. 3337 Armitage Ave. dido

Zu vermieten: 7 Zimmer und Bad, Ofenheizung, neu, dekoriert. 1308 N. Clark Str., 2. Flat. fomodi

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Drei große Zimmer für bessere Herren, helle Zimmer, passend auch für zwei Freunde, auch für leichte Haushaltung, mit heißem Wasser und Bad. 413 W. Division Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes dampfgeheiztes Frontzimmer; alle Bequemlichkeiten, nahe Lincoln Park. 1716 N. Wells Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Schönes reines Vorderzimmer, Bad, $2. 172 Hill Str. dimifr

Vermiete kleines Frontzimmer, modern, ruhig; beste Carverbindung. Gorke, 700 Barry Ave., 3. Flat. dimi

Zu vermieten: Zimmer in Privathaus, keine anderen Roomers. 1948 Foster Ave., Phone Ravenswood 4007. dimido

Vermiete schönes Zimmer, $2.00. — 307 North Ave.

Zu vermieten: Schönes großes Haushaltungszimmer, $3.75. 2047 Dayton Straße. modimi

Zu vermieten: Ein oder zwei Zimmer, leer oder möbliert, Dampfheizung, Bad gewünscht, bei Ehepaar, nahe Lincoln und Fullerton Ave. Offerten an Herrn Schmidt, Photograph, Staffords Nachfolger, 754 Fullerton Ave. modi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Mann mittleren Alters sucht warmes Zimmer, nahe North Ave. bevorzugt. Adr.: A. 915, Abendpost. dimi

Zwei junge Männer suchen gutes Board und Zimmer, Nordseite. Adr.: A. 916, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger reinlicher Mann sucht möbliertes Zimmer, nahe Lincoln und Montrose Ave. Adr.: A. 917, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann, tagsüber beschäftigt, der Abends von 8 bis 9:30 Geige spielt, wünscht möbliertes Zimmer bei Leuten, die damit einverstanden sein würden. Adr.: A. 920, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Aelterer ruhiger Handwerker sucht warmes Zimmer; nicht mehr als $3. F. Tittle, 356 Wisconsin Str. dimi

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht warmes Zimmer, nahe Orchard Str., Nordseite. Adr.: Saloon, 1643 Orchard Str. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Interessante Tatsachen in Bezug auf Eure Augen.
— Fehlerhafte Augen. —
Wenn das Auge nicht rund, sondern länglich oder abgeflacht ist, oder wenn die Krystall-Linse auf der einen Seite dicker ist wie auf der anderen, dann ist die Vision sicher fehlerhaft.
Kinderaugen oft fehlerhaft bei der Geburt.
Eltern, die im Zweifel sind über den Zustand der Augen ihrer Kinder, würden gut daran tun, uns durch einen einfachen Versuch feststellen zu lassen, ob Grund für weitere Untersuchung vorhanden ist oder nicht.
Die richtigen Gläser für Eure Augen.
Wir sind mit den neuesten und wissenschaftlichsten Instrumenten und Versuchslinsen ausgestattet die der optischen Wissenschaft bekannt sind.
Schreibt für freies Büchlein, welches volle Aufklärung gibt über die gewöhnlichen Ursachen von Augenleiden und deren Behandlung.
Dr. F. G. Message, 177 N. State Str., Chicago. Gegenüber State-Lake Theater. Phone: Central 1133. 1nov*X

Soeben eingetroffen: Prachtvolle Weihnachts-Records: O Tannenbaum, Ihr Kinderlein kommet, Stille Nacht, O du fröhliche, Weihnachtsbescherung, Christkind kommt, Ehre sei Gott in der Höhe, und viele andere neue wundervolle deutsche Platten. Phonographen, alle Records spielend, $50, für nur $15; $85, für nur $39.75; $125, für nur $65; die allerbesten prachtvollen echten Mahagoni, $250, für nur $98.
Lydia Josetti, 2752 Lincoln Ave., nahe Diversey Blvd. dz16—23

Hausmeister Chicagos! Sendet mir sofort Eure Adresse und ich werde Euch brieflich Mitteilung machen über eine Sache, welche für Euch und Eure Zukunft von größter Wichtigkeit ist. Schickt mir sofort Euren Namen mit genauer Adresse, denn Ihr werdet von dieser Mitteilung aufs höchste überrascht sein. Wir müssen handeln, ehe es zu spät ist, deshalb wartet nicht länger, sondern schreibt mir sofort. Walter Schelden, Janitor, 2245 Burling Str. 16dez1wX

Erster deutscher Spiritualistenverein wird eine Weihnachtsfeier veranstalten am Sonntag, dem 21. Dezember, in seiner Halle, 1618 W. Madison Str. Alle willkommen. difr

Sänger, Sängerinnen und Komiker werde verlangt in 835 North Avenue. modimi

Schleifen! Schleifen! Schleifen! Wir schleifen irgend etwas, das eine Kante braucht. Bringt es heute und holt es morgen. James G. Barry Co. 36 S. Clark Str. 26nb1mtX

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 25nobdidofon1mt

Wisconsin Honig, 10 Pfund Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop). 26nb*X

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom Oeffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 225 W. Washington Str *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nb*X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 16dez1mX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Habe wachsendes, prosperierendes Geschäft, welches an Größe zunimmt und von mir selbst nicht bewältigt werden kann. Brauche einen ehrlichen jungen Mann, um die Aufsicht der Fabrikation zu übernehmen. Prächtige Gelegenheit, guter Gehalt und gute Zukunft. Erforderlich als Anlage $500 bis $1000; Sicherheit. Adr.: H. 441, Abendpost. 11dez1wX

Verlangt: Porter; muß an der Bar mithelfen. 558 W. Van Buren Str. modi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hammann Mortgage & Bond Organization
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besittiteln.
Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen b. 9 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Samstag. 12nov,3mtX

—6% erste Hypotheken — $500 bis $5000.—
Will J. Bell,
60 W. Washington Str. Tel. Central 2579.
22 Jahre in dieser Adresse. 24of3mtX

Cash und Premium bezahlt für Lincoln Mines and Reduction Stock. Clarence Breisch, 714 Broadway, Gary, Ind. 14-23dz

—Darlehen auf zweite Hypotheken— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotte, 127 N. Dearborn Str. Tel.: Central 2642 22of,3mtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Unter Staatsaufsicht.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos etc. zu gesetzlichen Raten.
Beste Bedienung — absolute Geheimhaltung.
Dem Borger beliebige Abzahlungsbedingungen. Ihr könnt das Darlehen zu irgend einer Zeit zurückbezahlen und wir berechnen Euch nur für die Zeit, wo Ihr das Geld habt.
Drei Offices — geht zu der nächsten.
Citizens' Loan Association,
Loop-Office: 8 N. La Salle Straße, Room 314. — 'Phone: Main 4885.
Südseite Offices bis 8 Uhr offen. 724 W. 63. Str. 'Phone: Wentworth 177.
6240 Cottage Grove Ave. Tel.: Normal 4672. 16dez*X

Braucht Ihr Geld?
Wir leihen Euch $25 bis $300 auf Eure Möbel; Zinsen 3½ Prozent; monatliche Abzahlungen nach Wunsch; keine andere Unkosten.
Fidelity Loan Co.,
Aug. Kilzer, Manager,
Zimmer 508, 105 W. Monroe Straße.
Unter Staatsaufsicht. 24nob1mt*X

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph Central 5493. 31ja*X

Kollektoren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Mann, angezogen in einer roten Uniform, tut die Arbeit für Euch.
Alte Rechnungen zu kassieren, Euch in allen Erkundigungen Auskunft zu geben, Euch in Gerichtssachen zur Seite zu stehen. Nachforschung über Personen zu übernehmen.
Wir sind überall. — Schreibt oder kommt, Suite 1000—1002, 202 S. State Str.
Mr. Wilson.
'Phone: Harrison 7399. 12dez1wX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen, 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114, Telephon Franklin 1178. 11dz*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten 127 N Dearborn Str., Zimmer 920 5spl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 'Phone: Diversey 3134. 5sp*X

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 225 W. Washington Str *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N Halsted Str Ecke North Ave. 18of*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen 651 West North Avenue. 30dz*X

Diamanten, Uhren, Schmucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Für einen wirklichen Diamant-Bargain geht zu einem Sachverständigen, der sein Geschäft auf Verkaufen, Kaufen und Abschätzen beschränkt; wenn Ihr zu verkaufen wünscht, bezahlen wir 100 Cents am Dollar, was Euer Diamant wert ist, oder wenn Ihr ihn nicht zu verkaufen wünscht, leihen wir Euch bis zu 80% seines Wertes, berechnen Euch nur 1% und halten das Pfand ein Jahr; z. B. meine Berechnung für ein $100 Darlehen ist $1. Ich kaufe ebenfalls Pfandscheine, altes Gold, Platinum usw. und bezahle sofort den höchsten Barpreis. Mr. Paul (früher Paul, Jeweler), care of Illinois Pawners Society, 145 No. Dearborn Str. Bank Floor. dz14,16,18,20,22,24,26

Muß meinen ⅝-karät. blauweißen Diamantring für $135 verschleudern, wert $200. 3833 Washington Blvd. 'Phone: Garfield 7989. di—fr

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 836 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Für Weihnachtsgeschenk empfehle ich allen Züchtern und Liebhabern meinen prämiierten Stamm Seifert Kanarienvögel, Roller und Weibchen zu annehmbaren Preisen. 3531 Castello Ave. 17,20,23dez

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S Wabash Ave 20of*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

8 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. F. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 829. 12ag*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Roter und weißer Traubensaft zu haben für $2.00 per Gallone in irgend einer Quantität. Gemacht von den besten ausgesuchten Cal. Trauben. Auch sind Weintrauben zu haben und können gegen kleine Entschädigung mit Benützung meiner Presse in meinem Lokal ausgepreßt werden. Um die richtige Gesundheit zu erhalten, soll man nach Ansicht eines deutschen Arztes Traubensaft trinken. $2.50 per Gallone abgeliefert nach irgend einem Teil der Stadt; in meinem Geschäftsplatz $2.00 per Gallone. F. H. Herdrich, Fabrikant, 348 W. Chicago Ave. Telephon: Superior 2985. In Chicago seit Mai 1869. 13dezsafondi1mt

Zu verkaufen: Restaurant Fixtures, Hubbard Backofen, billig. 169 W. Division Str., 2. Flat.

Zu kaufen gesucht: Eine in gutem Zustande befindliche Bäckerei-Einrichtung für Milwaukee. Genaue Offerten. H., Zimmer 202—4, M. & M. Bkg Bldg., Milwaukee, Wis. dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möbel, „Sparkling Universal" Heizofen, Heißwasserheizer, Baby Crib, vier Betten, Springs, Matratzen, Schlitten, Knabenwagen. 2847 W. Jackson Blvd., 2. Flat. Nachzufragen zwischen 8 und 12 vorm., keine Händler. dimido

Zu kaufen gesucht: Möbel, Rugs, Oefen etc. Telephon: Lincoln 1058. didofa

Zu verkaufen: Heizofen, Selbstfüller, $10. — 908 N. Paulina Str.

9x12 oder 8x10 Rugs, $13, $18 und $27.50; lange Streifen $2.50 aufw. 2043 Division Str., offen abends. di—fr

Verkaufe zwei vollständige Messingbetten, großes und kleines, Dresser, Rug 9 bei 12, Schaukelstuhl, Eßzimmerset, prachtvolles Piano, spottbillig. 3500 N. Clark Str., 2. Flat. modimi

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Baby-Schlitten, sowie großes Schaukelpferd, billig. 1907 S. Hamlin Ave., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set, solides dunkles Eichenholz. Tisch mit schwerem Fuße, 6 lederbezogene, dazu passende Stühle; kann im Store besichtigt werden. 4811 Lincoln Ave. Paint-Store. Privattelephon Ravenswood 6491. 13dz1wX

Parlor-, Eßzimmer-, Bettzimmer-Set, Floorlampe, Sprechmaschine, Player Piano, Rugs, Leinen, Gardinen, alles erster Klasse. Verkaufe als Bargains. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 7dz2wX

Zu verkaufen: Oak Parlor-Suite, Rugs, Messingbett und Phonograph, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 8dz2wX

Händler

— Bargain —
Eigentümer verschleudert
Wir haben ein 3-Stück Leder Parlor-Set, der neueste Stil, kostete $200, 15 Tage gebraucht, wird für beste Offerte verkauft. Ferner prachtvoller $125 große Size Phonograph wie neu, mit 24 Selections, Diamantspitzennadel für $39. Auch Rugs. Kommt sofort.
— Southside Furniture Storage —
2102 W. 35. Straße, Ecke Archer Avenue.
Offen 9—9. Sonntags 10—4 nachm. 18nb,dimisafon1mt

— Große Bargains! —
in Heizöfen, Kochöfen, Gasherden, Dressers, Betten, Eßzimmertischen, Stühlen, Teppichen, Pianos und Victrolas, Blakeslee Storage Ware House, 435 S. Western Ave. 3dz1mX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Victrola; allerlei Oefen. Brown's Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweigladen: 1153 N. Wells Str. didofa

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2861 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25m3*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Phonographen zum Verkauf in The Victoria.
Prächtige Cab. Maschinen; die wundervollsten Partien von Bargains in unserer Zweigstelle und dem Hauptquartier; folgende Preise: $15, $28, $35, $45, $55, $60, $75, $100; zwei Jewel Points und 12 Selections neue Records frei mit jeder Maschine; jeder Phonograph spielt alle Fabrikate von Records, ist garantiert, mit automatischem Stopper. Wir nehmen Liberty Bonds zum vollen Wert.
The Victoria,
143 Nord Wabash Avenue.
Zweigstelle: 2545 Indiana Avenue. fodimidofr

Hochfeine Musik im Heim.
Zu bedeutend herabgesetztem Preise.
Ehe Ihr ein Piano oder Victrola kauft, seht unsere Auslage von wenig gebrauchten Instrumenten. Versäumt nicht uns einen Besuch abzustatten, ehe Ihr kauft. Wir können Euch an Euren Einkauf von 10 bis 50 Proz. sparen.
Reebies,
2525 Sheffield Avenue
Offen Mittwoch und Samstag abends.
Privatverkäufe täglich. 16nob1mtX

Extra Bargain, $200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records; verkauft für $60 mit Records und Diamantnadel; auch Möbel neuesten Stils für 5 Zimmer, zusammen od. einzeln; verkauft für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. —Residenz, 1922 Süd Kedzie Ave. 25nb1mtX

Zu verkaufen: 2 prachtvolle Cabinet Graphophones, Mahagoni u. Walnuß, mit Records. Billig. Passend für Weihnachtsgeschenke. 214 S. Campbell Ave., nahe Jackson Blvd. di—fa

$850 Player Piano und Phonograph, wie neu, billig. 1247 N. Robey Str. 16dz1wX

Dame verschleudert $800 neues Player Piano, ebenfalls Phonographen. 1927 Humboldt Blvd., nahe Armitage Ave. 16dez1wX

Zu kaufen gesucht: Phonograph. 1748 Clybourn Ave., 3. Floor, Kiermeier.

Zu verkaufen: Phonograph in sehr gutem Zustande; ein Bargain. Ewert, 2437 Haddon Ave. modi

Zu verkaufen: Zither, wenig gebraucht. 1520 Melrose Str., 2. Floor. fondido

Verkaufe garantierten neuen Phonograph, mit Records, spielt alle Records, großer Bargain. 2211 N. Kostner Ave., nahe Armitage. modimi

Zu kaufen gesucht: Victrola in erstklassigem Zustand, nicht zu teuer, gegen Bar. Angebote mit äußerster Preisforderung unter W. 13 Abendpost. modi

Die erste Offerte nimmt meine prachtvolle Victrola, mit Records und fünf Jahre Garantie. Nur drei Monate gebraucht. 1335 Elmdale Ave. Tel. Sunnyside 4806. 14dz1wX

$50 kaufen 48 Inches großen Concert Phonographen mit 50 gebrauchten Platten, bis 10 Uhr abends. 2545 Indiana Ave. 14dz1wX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano gute Zustand. Groß, 5081 Broadway. 1nb*X

Zu verkaufen: $75 nehmen mein großes $250 Victrola mit Records. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 12dz1wX

Bargain! Piano, elegantes Upright Concert Grand. Sofort, 3500 N. Clark Str., 2. Flat. 12dez1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer, welche für Lohn arbeiten, können leicht den Anzug oder Ueberzieher in den populärsten Moden auf Kredit erhalten, indem sie an jedem Zahltag eine kleine Zahlung machen, zu niedrigeren Preisen, als andere Läden für Bar verkaufen. — $25 — $30 — $35 — $40. Sprecht bei uns vor.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 1of*X

Männerkleider-Bargains
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert.
Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen $3 und aufwärts. — Knabenanzüge $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.

Nordseite

Zu verkaufen: 3 Apartment-Gebäude und 2 Apartment-Gebäude auf Ecklot, alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt, Einkommen $996.00. Feine Verkehrsgelegenheit. Um schnell zu verkaufen, machen wir es ein Bargain. Nehme eine Cottage oder schuldenfreie Lot als Teilzahlung. Seht Mr. Powell.
Wm. Zelosky Co.,
3261 N. Clark Str. Graceland 3200. 13dz1wX

Milwaukee Ave.
Baustellen, alle Verbesserungen eingelegt und bezahlt, billiger als Farmlandpreise. Bargain für sofortigen Verkauf, leichte Abzahlung.
Wm. Zelosky Co.,
1905 Belmont Ave. Lakeview 8026. 13dz1wX

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13dz1wX

Zu verkaufen: Ein „Snap", kann sofort in Besitz genommen werden, 2-Flat Frame auf Brick, Tile Badezimmer und Fußböden, Feuerplatz und Bücherschränke, zwei Blocks zur Hochbahnstation und Belmont und Lincoln Ave. Cars; Preis $4250; Bar $1750, Rest nach Belieben.
Prächtige 6-Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot, Furnaceheizung, elektr. Licht; bequem zur Irving Park Hochbahn und Lincoln-Ave. Straßenbahn; Preis $4500, $1500 bar, Rest nach Belieben.
— E. Abrahamson —
1909 Irving Park Blvd. Tel.: Wellington 126.

Zu verkaufen: Prachtvolles 3-Flat Brick, Steinfront, nahe Southport „L" Station, 3 Apartments und 3 Zimmer im Basement — Dampfheizung. Vom Besitzer als Heim gebaut. Sehr preiswert zu $13,500.
Eisler & Swohn, 1574 N. Halsted Str. bidofa

Zu verkaufen: Nur $2500 für 5 Zimmer Cottage, Gas, Gas-Wasserheizer, Bad, an Barry Ave., nahe Ashland Ave. $300 bar, Rest $25 monatlich, einschließlich Zinsen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Geschäftseigentum, Laden und 5 Zimmer; Preis $1800; $300 Anzahlung, Rest auf Abzahlung; große Lot; Bargain. — 1875 Clybourn Ave. 16dez1wX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden Billig wegen Todesfall 1160 Townsend Straße nahe Division. 22ap*X

Verkaufe mit $2000 Anzahlung neues 2-Flat Gebäude, 5-Zimmer Wohnungen, Lill Avenue, $6900. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fadi

Wir haben Flatgebäude, Bungalows und Cottages zu verkaufen; ferner tauschen wir erstklassige Farmen für Chicago Property. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Room 6. 29nb,fadi*

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, $2500; $1100 bar, Rest Hypothek. 1529 Melrose Str., 2. Floor. dz14,16,18,21

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A Torpe. 820 North Ave. 7jl*X

Falls Sie Ihr Haus, Lot oder Farm schnell und mit gutem Profit vertauschen oder verkaufen wollen, so wenden Sie sich an Wm. Hardt, Zimmer 818, 10 So. La Salle Str. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flur. 4dz1mtX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, mit zweistöck. Brick-Garage, nahe St. Benediktkirche, Preis $8600.
Neues 2 Flat Brick, Sunporches, Sleepingporches, 2 Furnaces, N. Kedvale Ave., nahe Lawrence, guter Bargain zu $8000.
Eisler & Swohn, 1574 N. Halsted Str. bidofa

Bargain: Neues 14-Flat Brick, 4-Zimmer-Wohnungen, Dampfheizung, jährliche Miete $5500; muß verkaufen für $34,500. $7000 bar benötigt. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. fodi

Zu verkaufen: 2-Flat, 3224 McLean Ave., ein Block nördlich von Armitage, $500 bar; Preis $2900. Quetschke, 956 Webster Ave. dimi

Zu verkaufen: Elegante kosige 7-Zimmer-Cottage, 4 Bettzimmer; 2214 N. Keystone Ave. Bargain für $4000. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Telephon Franklin 3985. fondimido

Südseite

Zu verkaufen: Dreistöckiges modernes Brickgebäude, solide gebaut, nahe Logan Square Hochbahn und 3 Car-Linien, 3-6 und 1-4 Zimmer Wohnungen. Jährliche Miete $1200, kann erhöht werden. Adr.: W. 619 Abendpost. 19nob*X

Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Farmländereien

Jetzt ist die Zeit, nach dem Süden zu gehen und zugleich Land zu kaufen, das jetzt noch zu mäßigen Preisen zu haben ist. Ich habe 20 Acker, verbessert, mit oder ohne Stock, sehr billig; 10 Acker, $1000; 40 Acker Colony Land, kein Geld notwendig; 80 Acker, gut verbessert, $3500; auch große Quantität Land von 10 bis 100 Acker. Excursion am 1. und 15. jeden Monats. Um Näheres wende man sich an
F. H. Herdrich,
348 W. Chicago Ave. Tel. Superior 2985. 11dz,dofondi1mt

Großer Bargain: 240 Acres Michigan Farm, 7 Zimmer Haus, Steinkeller, Wasser und Sink im Haus, Stall 90×40, Getreidekammer, Hühner- und Schweinestall, Maschinenschuppen; 2 Acres Obstgarten, 100 Acres unter Pflug; 10 Pferde, Power Engine, Power Feed Grinder und Feed Cutter, Binder, Riding Coltwater Pflüge, Heurechen, Grain Seeder, Egge, Corn Sheller, Wagen, Cream Seperator, 40 Tonnen Stroh und sehr viel anderes Futter; Preis $30 per Acre. Aug. Schulze, 1236 Grace Straße.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Farmen und Stadteigentum. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 15nb,fadi*

Zu vertauschen: Feine 80 Acres Farm, Stock, Ernten und Geräte. Wünsche 2-Flat Gebäude. Curtis, 4966 Irving Park Blvd. 12dez1wX

Zu verkaufen: Größter Bargain, zirka 20 Acres feinstes Gartenland in Kolze, Ill., vier Meilen westlich von der Chicago Stadtgrenze, nahe Lawrence Ave. Wert $500 per Acre; Preis nur $350 per Acre. Verkaufe auch 5 Acre Parzellen. Wm Hardt, Zimmer 818 — 10 Süd La Salle Str. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flur. 13dez1wX

Heiratsgesuche
Anzeigen unter dieser Rubrik 5c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junger Oesterreicher, 36, hat Heim (Furnace), Geschäftsmann, kleine Farm, spricht vier Sprachen, sucht ein gutes österreichisches oder deutsches Mädchen oder Witwe zwecks Heirat. Muß Kinder lieben und gesund sein. Antworten in englisch oder deutsch unter Adr.: W 16 Abendpost.

Heiratsgesuch. Junger Mann, 33 Jahre alt, 155 Pfd. schwer, blond, sucht eine Lebensgefährtin. Sie mag vom Lande sein, eine Farmerstochter oder Witwe; vielleicht auch aus der Stadt, wenn sie Vernunft hat. Nähere Angaben erbeten unter Adr.: A 922 Abendpost. dimi

Heiratsgesuch: Mann, 40 Jahre alt, Butcher mit eigenem Geschäft, möchte deutsches Mädchen oder Witwe kennen lernen, zwecks baldiger Verheiratung. Antworten unter Adresse: T. 198, Abendpost.

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fb,fadido*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasencleber, erfahrener Arzt für alle Krankheiten und Spezialist für Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str., 9—5. 11dz*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Aus deutschen Kreisen.

Geschätzte Schauspielerin als Gast. — Für die Notleidenden. — Nach der Heimat zurück. — Gedächtnisfeier. — Eine Reihe von Todesfällen.

Milwaukee, Wis. Mit großer Spannung sieht das hiesige Theaterpublikum der Vorstellung im Pabsttheater am kommenden Mittwoch entgegen, wird in derselben doch die frühere, langjährige und hochgeschätzte Schauspielerin, Hedwig Beringer, als Gast im Benedixschen Lustspiel, „Der Störenfried" auftreten und zwar in der Rolle der verwitweten Geheimrätin Seefeld.

Im Alter von 60 Jahren starb der bekannte Gärtnereibesitzer Wilhelm Pagenkopf, der über 40 Jahre lang eine Gärtnerei betrieb und eines der ältesten Mitglieder der lutherischen Bethesdagemeinde war, deren Vorsteher bei seiner Beerdigung als Bahrtuchträger fungierten.

In Lipps Halle an der Dritten Straße hielten die Damen des deutschen Preßklubs einen Weihnachtsmarkt ab, dessen Erlös der D. A. H. zugute kam, und zwar zum Milchankauf für die notleidenden Kinder in Deutschland und Oesterreich. Dem gleichen Zwecke diente eine Weihnachtsmesse, welche in der Pabst Theaterhalle von den Damen des Milwaukee Liederkranz veranstaltet wurde und bei welcher das Koschat-Quartett mitwirkte.

Cincinnati, Ohio. Das allgemeine protestantische Waisenhaus und das Altenheim gehören zu den Benefizianten, die in dem Testament des verstorbenen Schuhfabrikanten Karl Krippendorf mit namhaften Summen bedacht worden sind.

Cleveland, Ohio. Mit der Witwe von Daniel Borger, einer Hessin von Geburt, die 1855 hierher kam und sich 1860 verheiratete, ist eine alte Pionierin der Stadt und eine Mitbegründerin des Frauenvereins der Dreifaltigkeitskirche ins Grab gesunken. Sie hat ein Alter von 79 Jahren erreicht.

New York, N. Y. Einer der deutschen Künstler, der durch den Zusammenbruch des Goritzschen Unternehmens aus Brot und Verdienst gekommen ist, Herman Weil, wird in der kommenden Woche nach Deutschland zurückkehren, nachdem er sich gestern abend gelegentlich eines Abschiedsabends im Klubhause des Liederkranz von seinen Verehrern verabschiedet hat, die den großen Sänger und Komponisten, der acht Jahre lang künstlerisch hier gewirkt hat, nur ungern ziehen lassen.

St. Louis, Mo. Unter Leitung von Wm. Lange, dem Dirigenten der Vereinigten Männerchöre von St. Louis, wird am 4. Januar in der St. Louis Turnhalle nachträglich eine hundertjährige Gedächtnisfeier zum 100. Geburtstag von Franz Abt in Gestalt eines großen Konzertes veranstaltet werden.

Ein reicher Ersatz für sein Mißgeschick und die erlittene Feindschaft wurde dem weltberühmten Geigenkünstler Fritz Kreisler hier anläßlich seines zweiten hiesigen Auftretens im Odeon mit dem Symphonie-Orchester durch den gewaltigen Beifall zuteil, den man ihm als Mensch und Künstler spendete, dessen Kunst unerreicht dasteht und auch hierzulande ein dankbares Publikum findet.

Emil Boehl, 1839 in Braunschweig geboren, der Mitte der 50er Jahre hierher kam und auch am Bürgerkrieg teilnahm, ist gestorben. Er war ein bekannter Photograph, dessen Photographen-Sammlungen zu den größten im Westen zählten und Aufnahmen aus dem Jahre 1840 enthalten. Dem Liederkranz, den er mit gründen half, gehörte er trotz seines hohen Alters bis zum vergangenen April als aktives Mitglied an.

Der Schlepper.

Eine tragikomische Geschichte von W. Hard.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Aber, mein Lieber, das machen wir nachher alles. Ich weiß in der Nähe ein stilles, gemütliches Wirtslokal, wo wir ein gutes Essen bekommen und einen Trunk für den Durst. Mit Freuden werde ich Ihnen nachher weiter ein Führer sein."

So, das war glücklich geschafft. Gerd Kreienkamp war wirklich hungrig und durstig und schwitzte nicht schlecht. Man war bereits in der Nähe der Mausefalle. Karl Gehrke und August Osterloh traten in Aktion.

„Das war ein schweres Stück Arbeit," meinte Gerd, als er nach dem gemeinsamen Essen die Wirtschaft verließ. „Hoffentlich entspricht der Erfolg den Bemühungen. Sie haben sich schon ganz nett angefreundet. August Osterloh ist doch ein Hauptkerl. Der versteht seine Sache."

Stunden verstrichen. Was in ihnen vorging, bedecken wir lieber mit einem Schleier. Es erging dem jungen Fremden trotz aller Vorsicht doch wie dem Menschen, der von Jerusalem nach Jericho reiste und unter die Räuber fiel. Sie zogen ihn aus und ließen ihn halbtot liegen.

Halbtot lag er auf der Bank und schlief im tiefen Rausche.

So traf ihn Gerd Kreienkamp an, als er abends noch einmal vorsprach, um seinen Lohn einzuheimsen.

Aber von Karl Gehrke und August Osterloh war nichts zu sehen und zu hören. Sie hatten die Stätte verlassen, als nichts mehr zu holen war.

* * *

Nach ein paar Tagen erhielt Gerd Kreienkamp einen Brief mit dem Poststempel seines Heimatsortes. Das Schreiben stammte von dem Ortsvorsteher und war nicht nur in Stil und Abfassung sehr merkwürdig, sondern auch im Inhalt.

„Herrn Gerd Kreienkamp in Hamburg.

Am 25. dieses erhielt das hiesige Vorsteheramt ein Schreiben aus Kopenhagen, dem die Geldsumme von 1500 Mark — in Buchstaben eintausendfünfhundert Mark — beigefügt war. Genannte Summe ist abgeschickt von dem dortigen Anwohner und Privatier Johann Kaspar Kreienkamp, früher hierorts wohnhaft, später ausgewandert und inzwischen in Kopenhagen verstorben. Besagter Johann Kaspar Kreienkamp hat vor seinem Ende bestimmt, daß zur Begleichung einer alten Schuld die oben bezeichnete Summe von 1500 Mark an seine hierorts früher wohnhaften, nunmehr gleichfalls verstorbenen Verwandten oder deren Erben ausbezahlt wird.

Indem das Vorsteheramt der übertragenen Pflicht nachkommen wollte, glaubte es am sichersten zu gehen, genannte Summe einem treuen und zuverlässigen Manne mitzugeben und anzuvertrauen, der die Reise nach Hamburg machen wollte. Der Neubauer und Hoferbe Christian Heinrich Forkenbeck wurde von Amts wegen bevollmächtigt, den in Hamburg wohnhaften einzigen Sohn des früheren Ackerbürgers Hans Kreienkamp ausfindig zu machen und ihm die ihm durch Erbschaft zugefallene Summe von 1500 Mark einzuhändigen gegen gebührende Quittung. Besagter Christian Heinrich Forkenbeck hat sich jedoch seines ihm gewordenen Auftrags nicht entledigen können, da ihm leider noch nicht ermittelte Spitzbuben durch Hinterlist und Betrug die anvertraute Summe abgenommen haben, was pflichtschuldigst zur Kenntnis des Erben bringt

Friedrich Haber, Vorsteher.

P. S. Es ist Anzeige bei der Polizei gemacht worden, und es steht zu hoffen, daß das Geld oder ein Teil desselben wieder erlangt und dem rechtmäßigen Eigentümer ausgezahlt werden kann.

D. O."

Mit diesem Brief in der Tasche stand Gerd Kreienkamp an der Lombardbrücke und guckte in die Alster, bald nach der einen Seite und bald nach der anderen.

Da war aber kein Karl Gehrke und kein August Osterloh.

Wer verhalf ihm nun zu seinem Gelde, bevor es verjuxt war?

Warum waren die beiden Halunken gerade jetzt verschwunden, als ob sie der Erdboden verschluckt hätte?

Warum hatte der weise Vorsteher den Einfall gehabt, ihm sein Geld durch einen Boten zuzustellen? Und warum hatte er selbst dem jungen Menschen nicht gesagt, daß er Gerd Kreienkamp heiße, sondern aus lauter Vorsicht einen falschen Namen genannt?

Sein Grimm machte sich in einer so schauderhaften Verwünschung Luft, daß ein Schutzmann, der in der Nähe stand, sich nach ihm umwandte und ihn musterte.

Da machte Gerd Kreienkamp kehrt und sah zu, daß er weiterkam.

Das berühmteste Literaten-Gasthaus Londons.

Dieser Tage ist das berühmte Gasthaus „Stones" in der Londoner Panton Street verkauft worden. Mehr als ein Jahrhundert lang kamen dort die bekanntesten englischen Literaten, Künstler und Bohémiens zusammen. Unter ihnen befanden sich auch Größen der englischen Literatur wie Oliver Goldsmith, Edmund Burke, Charles Dickens usw. Letzterer hat das Gasthaus sogar in einem seiner Werke verewigt. Die Londoner Blätter berichten, daß seit 30 Jahren kein weiblicher Gast die Schwelle dieses Restaurants überschritten hat und ferner, daß es das einzige Lokal in Westend war, wo Lehmpfeifen geraucht werden durften. „Stones-Restaurant" war auch seines doppelt gebrauten Burton-Ale und seiner Beefsteaks und Muttonchops wegen berühmt.

Leute, die sich so leicht um den Finger wickeln lassen, sind oft die gefährlichsten; sie lassen sich nicht wieder abwickeln.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen Oefen nickelplattiert Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str 19ma*X

Reiner Klee-Honig

In 2½ 5 und 10 Pfund Eimern
Jetzige Preise: 90c. $1.80 und $3.50.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl von Chicago Ave. 2. Fl.

dido

Börsennotierungen.

Chicago, den 16. Dezember 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.43¼	$1.41⅞
Mai	1.33⅛	1.33
Hafer—		
Dezember	.79	.78⅝
Mai	.81¼	.81¼
Speck—		
Januar	34.50	34.10
Schmalz—		
Januar	23.07	23.00
Rippen—		
Januar	18.80	18.67

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.45	.81⅞	—	—	—
Mai	1.35	.83⅜	35.25	24.00	19.25

Mais schloß um 1⅞ bis 3⅛, Hafer um 2⅛ bis 3¼ höher. Der Markt ist stark. Mairoggen stieg um 3½ Cents auf $1.73½, Maigerste um 1¾ auf $1.54¾. Barmais ist um 1 bis 4 Cents höher, Hafer um 1 bis 3 Cents. Große Mengen von Roggen wurden ans Ausland verkauft, desgleichen gegen 100,000 Bushel Hafer und nahezu eine halbe Million Bushel Weizen. Die Schweinepreise stiegen um 25 Cents. Im Maisgürtel fehlt es an Eisenbahnwaggons. Es trafen heute nur 85 Waggonladungen Mais in Chicago ein.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	374	372
Checks	373	371¼
Paris—		
Cables	10.50	11.08
Checks	10.52	11.10
Holland—		
Checks	37¼	37⅛
Italien—		
Checks	13.20	13.45
Schweiz—		
Checks	5.47	5.45
Dänemark—		
Checks	17.95	17.75
Norwegen—		
Checks	20.20	19.80
Schweden—		
Checks	21.15	20.75
Spanien—		
Checks	19.80	19.10
Deutschland—		
Checks	2.17	2.12
Oesterreich—		
Checks	0.76	0.77

Produktenbörse.

Eier gehen stetig in die Höhe, die Zufuhr ist gering. Butter und Kartoffeln sind fest im Preise; Geflügel hat steigende Tendenz.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.69
„Firsts", das Pfund		0.65
„Seconds", das Pfund	0.57	—0.58
Packware, das Pfund	0.47	—0.48
„Ladles", das Pfund	0.51	—0.52

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.76	—0.77
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.68	—0.71
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.69	—0.76

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.30½
„Daisies", das Pfund	0.31	—0.31½
„Long Horns", das Pfund	0.32	—0.32½
„Young America", das Pfd.	0.32	—0.32½
„Brick", das Pfund		0.29½
Schweizer, rund, das Pfund	0.52	—0.53
do. (Block), das Pfund	0.36	—0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.34
do., Pfund-Stücke		0.35

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
Amer. Radiator	6	330	330	330	
Amer. Shipbuilding	55	115	112	112	
A. Decker & Cohn, Vorzugsaktien	35	97⅝	96½	96½	
Armour, Vorzugsak	2150	108⅜	107¼	107⅜	
Booth Fisheries	70	12½	12¼	12¼	
do., Vorzugsaktien	10	75	75	75	
Bunte Bros.	50	12½	12½	12½	
Butler Bros.	15	275	275	275	
Chic. City & Con. Rys., Vorzugsaktien	100	7	7	7	
Chic. Elevated Rys.	500	1	1	1	
do., Vorzugsaktien	10	3	3	3	
Cudahy Comp.	15	104	104	104	
Commonw. Edison	594	107½	107	107	
Continental Motor	5250	14⅜	13⅜	13¾	
Deere & Co., Vorz.	50	100½	100	100½	
Diamond Match	40	122	121	122	
Godchaux Sugar	650	57	55¼	57	
Hupp Motor	1210	14⅝	14⅜	14⅝	
Illinois Brick	100	78	78	78	
J. I. Case Plow	30	20⅝	20⅝	20⅝	
do., 2d Vorzugsak.	35	98½	98½	98½	
Kans. City Rys., Vorz	10	13½	13½	13½	
Libby, McN. & L.	1010	29⅝	29	29¼	
Lindsay Light	235	6	6	6	
Montg. Ward, w. i.	4325	45⅛	44¾	45	
do., Vorzugs, alt	10	115	115	115	
Mitchell Motor	200	43	42½	42½	
National Leather	2280	17¾	17¼	17¾	
Public Service	75	80	80	80	
do., Vorzugsaktien	20	89½	89	89	
Peoples Gas	500	34	33½	33½	
Quaker Oats, Vorz.	85	95	94	94½	
Reo Motor	1730	30	28½	29	
Root & Vandervoort	100	52	52	52	
Sears-Roebuck	30	227	226½	227	
Shaw Taxi	6	267	265	267	
Stewart-Warner	757	40	39	39	
S. Gas & Elec.	100	27¾	27¾	27¾	
Swift International	1036	58¼	56¾	57	
Swift & Comp.	1217	133	132	132	
Thompson Comp.	240	45	44	45	
Temtor Prod. „A"	5	50	50	50	
Un. Carbide & Carb.	950	75	74⅛	74⅛	
Wahl Comp.	830	48	46	47½	

Bonds.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Armour 6s 1921	$1,000	108	108	108
Chic. Rys. 1st 5s	5,000	65	65	65
do., Series	9,000	35	35	35
Metrop. Elevated Ry. 1st 4s	22,000	46½	46½	46½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	55¼	54
American Locomotive Co.	92⅜	91½
American Smelting	65	64⅝
Anaconda	56¾	56
Atchison	81⅛	82½
Baldwin Locomotive	106	103⅝
Baltimore & Ohio	28⅞	29⅞
Bethlehem Steel	93⅝	91⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	34⅞	34½
Central Leather Co.	93⅝	92⅜
Crucible Steel	207½	203½
General Motors	325½	317½
Inspiration Copper	50	49½
Int. Mercantile Marine	48⅝	47½
do., Vorzugsaktien	105	103½
Int. Paper Co.	76⅜	75½
Mexican Petroleum	195½	188½
New York Central	67¼	68¼
Northern Pacific	78¼	78¼
Pennsylvania Linien	40	40¼
Peoples Gas	33	33⅞
Reading	74⅞	74⅝
Rep. Iron and Steel	108¾	105⅜
Southern Railway	20⅞	21
Texas Oil	289	288
Tobacco Products	87⅛	86
Union Pacific	120⅜	121¼
U. S. Rubber	124¼	122
U. S. Steel	103½	102⅜
do., Vorzugsaktien	113¼	113⅜
Utah Copper	70⅝	69½
Westinghouse	52⅞	52⅜

Günstige Aussichten für die Annahme der Edge-Vorlage hatten zur Folge, daß heute größere Nachfrage nach Wertpapieren herrschte. Um 2 Uhr waren 759,800 Aktienanteile verkauft worden.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	38.00	38.00	37.50	36.95
Mai	32.65	3272	31.79	32.05

Lowden erklärt sich.

Wird Nominationspetition für Vorwahl in South Dakota einreichen.

Seine Platform.

Wird in Erklärung für Vorwahl in South Dakota, wie in seinem Hauptquartier erklärt wird, geschäftsmäßige Verwaltung befürworten.

Gouverneur Frank O. Lowden wird sich an der Präsidentschaftsvorwahl in South Dakota, die im März stattfindet, als Kandidat beteiligen. Er wird den Kampf auf Grund einer Platform führen, die eine geschäftsmäßige und leistungsfähige Verwaltung für das Land befürwortet. Seine Nominationspetition wird heute in Pierre, der Hauptstadt von South Dakota, eingereicht werden. Diese Ankündigung wurde heute mittag in seinem hiesigen Hauptquartier im Kongreßhotel gemacht.

Politische Kreise nahmen die Ankündigung, daß der Gouverneur bez. seine Hintermänner, eine geschäftsmäßige Verwaltung zum Hauptpunkt seiner Platform machen, mit einer gewissen Verwunderung und Spannung auf, denn sie sind sich wohl bewußt, daß diese Erklärung kaum den Forderungen genügt, die Mayor William Hale Thompson, der wichtigste Faktor auf der republikanischen Seite in Cook County, hinsichtlich der Bewerber um die republikanische Präsidentschaftsnomination gestellt hat. Sie weisen daraufhin, daß der Mayor, wie viele andere Elemente im Lande, die Haltung der republikanischen Präsidentschaftskandidaten zu internationalen Fragen bez. zu der althergebrachten Politik des Landes, die Fernhaltung aus europäischen Verwickelungen befürwortet, für bedeutend wichtiger in diesen Zeitläuften ansieht, als alle anderen Fragen. Sie machten kein Hehl aus ihrer Ansicht, daß mit einer derartigen Platform der Gouverneur kaum auf die Unterstützung des Anhangs des Stadtoberhauptes werde rechnen können. In den Kreisen des Mayors zuckte man die Achseln und gab zu verstehen, daß derartige farblose Erklärungen wie die für South Dakota aufgestellte Platform Lowdens nicht genügen würden, um die Unterstützung des Mayors zu erlangen.

Platform in acht Worten.

Die Vorwahl in South Dakota, für welche die Kampagneleiter des Gouverneurs heute seine Nominationspetition einreichen, ist in vieler Beziehung merkwürdig. Das Gesetz verlangt bezw. bestimmt, daß jeder Präsidentschaftskandidat eine Platformerklärung einreicht, die in acht Worten zusammengefaßt sein muß. Lowdens Platform wird, wie in seinem hiesigen Hauptquartier erklärt wurde, eine geschäftsmäßige und leistungsfähige Verwaltung befürworten. Auf dem Vorwahlenstimmzettel werden die Kandidaten in drei Kategorien eingeteilt: Mehrheitskandidaten, Minderheitskandidaten und unabhängige Kandidaten. Als Mehrheitskandidat ist der Kandidat anzusehen, der vom Staatskonvent indossiert worden ist. Das ist in diesem Fall General Leonard Wood. Lowden, der einzige Mitbewerber des Generals im Staatskonvent, muß als Minderheitskandidat „laufen". Alle übrigen Bewerber um die republikanische Präsidentschaftsnomination werden als unabhängige Kandidaten auf dem Stimmzettel geführt, wie zum Beispiel Bundessenator Miles Poindexter, der ebenfalls eine Nominationspetition einreichen wird.

Was wird Wood tun?

Mit Spannung wartet man im hiesigen Hauptquartier Lowdens darauf, ob General Wood eine Nominationspetition einreichen und sich an der Vorwahl beteiligen wird. Ein derartiger Schritt würde, wie verlautet, seinen sofortigen Ausscheiden aus dem Heeresverband gleichkommen, da er als aktiver Offizier sich nicht politisch als Kandidat betätigen kann. Politische Kreise im allgemeinen rechnen nicht darauf, daß der General diesen Schritt tun wird.

Leset die „Sonntagpost".

Chicagos Verbrecherwesen.

Die Großgeschworenen beschäftigen sich jetzt damit.

Die Auseinandersetzungen zwischen Richtern des Kriminalgerichts einerseits und solchen des Kreis- und Superiorgerichts andererseits, welche folgten, nachdem Oberrichter Crowe verlangt hatte, daß dem Kriminalgerichte behufs rascherer und besserer Justizpflege weitere sechs Richter überwiesen werden sollten, hatten zur Folge, daß die Großgeschworenen sich nun mit der Angelegenheit befaßten und eine Untersuchung begannen, um, wenn möglich, festzustellen, wie dem Verbrecherwesen, das sich gerade jetzt während der verflossenen zwei Monate in Chicago wieder sehr breit gemacht hat, Einhalt getan werden kann.

Oberrichter Crowe vom Kriminalgericht vertrat in dem erwähnten, an die Kreis- und Superiorrichter gerichteten Gesuch die Ansicht, daß schnelle Justiz eine der Hauptfaktoren sei und Superiorrichter Marcus Kavanagh, der früher das Amt bekleidete, und heute als erster Zeuge vor den Großgeschworenen vernommen wurde, pflichtete ihm insofern bei, als er befürwortete, daß dem Kriminalgericht mehr Richter überwiesen werden sollten. Mindestens acht Richter sollten seinem Dafürhalten gemäß sich mit Kriminalklagen befassen und zwar sollten vier Richter die Fälle solcher Angeklagten erledigen, welche in Ermangelung von Bürgschaft sich in Untersuchungshaft befinden; zwei sollten seiner Ansicht nach mit den alten Fällen aufräumen, von denen manche schon mehrere Jahre im Kriminalgericht schweben, und vor den anderen zwei Richtern sollten die Angeklagten belangt werden, welche gegen Bürgschaft freigelassen wurden.

„Letztere", sagte Richter Kavanagh, „bilden eine stete Gefahr für das Gemeinwohl. Die gegen sie gerichteten Klagen sollten so bald als irgendwie tunlich verhandelt werden, und um dies zu ermöglichen, sind mehr Richter nötig."

Als ein wirksames Mittel zur Bekämpfung des Verbrechertums empfahl der Richter Prügel für gewisse Verbrecher. Besonders angebracht seien diese in Fällen, bei welchen es sich um Vergewaltigung junger Mädchen handle. In Kanada, wo Stockprügel in solchen Fällen üblich seien, sagte Richter Kavanagh, gehörten Verbrechen gegen Kinder zu den Seltenheiten. Ueber die erwähnte Richterkontroverse selbst wurde der Zeuge nicht befragt.

Ein anderer Zeuge, der von den Großgeschworenen vernommen wurde, war Henry Barrett Chamberlain, Mitglied der städtischen Verbrecherkommission. Er unterbreitete statistische Zusammenstellungen und machte verschiedene Vorschläge.

Das Resultat ihrer Untersuchung werden die Großgeschworenen in ihrem Schlußbericht bekannt geben, der, wie es heißt, mehrere Empfehlungen drastischer Art enthalten wird.

Herr Zeisler als Zeuge.

Die Beweisaufnahme in dem Prozesse gegen Carleton Hudson und seine Stenographin, Frl. Julia Johnston, die angeklagt sind, das Testament des verstorbenen Richters Arba N. Waterman gefälscht zu haben, dürfte morgen zum Abschluß gebracht werden, und vielleicht am Donnerstag schon werden die Angeklagten ihr Schicksal erfahren. Die Aussichten für sie haben sich während der vergangenen zwei Tage bedeutend gebessert; das ohnedies nicht starke Beweismaterial der Anklagebehörde scheint durch die Aussagen der gestern und heute vernommenen Entlastungszeugen vollkommen widerlegt worden zu sein. Mehrere Beamte von Moodys Kirche, die bekanntlich als hauptsächlichste Erbin in dem fraglichen Testamente genannt wird, machten günstige Aussagen für die Angeklagten, mehrere Sachverständige erklärten die Namenszüge Richter Watermans unter dem Testament für echt, und dasselbe tat auch der bekannte Rechtsanwalt und Gerichtsreferent Sigmund Zeisler, der heute als Zeuge in dem Falle vernommen wurde. Er hatte häufig Gelegenheit, die Namenszüge des Verstorbenen zu sehen, und sagte vor Richter Zeman, vor dem der Prozeß seit einer Woche geführt wird, aus, es könne seiner Ansicht nach kein Zweifel darüber bestehen, daß die Unterschrift diejenige Richter Watermans sei. Für die Angeklagten günstige Aussagen machten auch Stadtrichter Howard Hayes und Anwalt Robert Redfield, die als Leumundszeugen vernommen wurden.

* Im County Hospital fand der 40jährige Arbeiter James Knn, 954 Adams Straße, Aufnahme, der im Hause 128 S. Sangamon Str., an einer Holzspiritusvergiftung leidend aufgefunden wurde.

* Der 33jährige Mechaniker Alex Hendricks, 4555 Montana Straße, wurde, während er im Kesselraum des Gebäudes 5971 Ridge Avenue schlief, von Kohlengasen übermannt. Man brachte ihn nach dem Augustiana Hospital.

* Im St. Lukas Hospital starb heute morgen der 28jährige John Sheehan, Nr. 441 W. 46. Straße, welcher, wie berichtet, am 12. Dezember an Adams Straße, im Grant Park, von einem Kraftwagen überfahren wurde.

— Opfermut. — „Was wollen denn die Beamten alle, die dort in das brennende Amtsgebäude eilen, noch retten?" — „Ach, die werfen nur schnell ihre unerledigten Akten in's Feuer!"

Schuld und Sühne.

Samuel Pandolfo das Urteil gesprochen.

Zuchthaus und Geldstrafe.

Soll sein Verbrechen, bestehend aus Mißbrauch der Post in betrügerischer Absicht, mit 10 Jahren Strafhaft und $4000 Geldbuße sühnen.

Samuel C. Pandolfo, der Präsident der Pan Motor Co., St. Cloud, Minn., der kürzlich von einer Jury in Richter Landis' Abteilung des Bundesgerichts schuldig befunden wurde, in vier Punkten sich des Mißbrauchs der Post in betrügerischer Absicht schuldig gemacht zu haben, ist heute vom Richter in jedem der vier Punkte zu 5 Jahren Strafhaft im Bundeszuchthaus zu Leavenworth und zu $1000 Geldbuße verurteilt worden. Da aber der Richter gleichzeitig anordnete, daß in den fraglichen Punkten 1 und 2 und dann in den Punkten 3 und 5 die Strafhaft gleichzeitig zu verbüßen sei, so wird Pandolfo, falls er nicht appelliert und einen neuen Prozeß bewilligt erhält, insgesamt nur zehn Jahre Strafhaft zu verbüßen und $4000 Geldbuße zu entrichten haben.

Ehe der Richter das Urteil fällte, ging er eingehend auf die Beweisaufnahme, auf die sich das Urteil stützt, ein und schilderte den Werdegang des Gründers und des von ihm geleiteten Schwindelunternehmens. Er erläuterte, wie Pandolfo, nachdem er in New Mexiko in verschiedenen Berufen, unter Anderem auch als Versicherungsagent, tätig gewesen sei, aber weder Glück noch Stern gehabt habe, im Jahr 1916 den kühnen Plan faßte, die Pan Motor Company mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Dollars zu organisieren. Schon in jenem Jahre, als der Plan nur in seinem Hirn wurzelte, habe er schon Pamphlete des Inhalts in die Welt hinausgeschickt, daß die Pan Motor Co. in Detroit ein ihrer würdiges Heim gefunden habe.

In einer zweiten Flugschrift werden die Aktien der nur als Projekt bestehenden Firma als lockender Köder auf den Markt geworfen. Das beste Auto, das Menschengenie habe austüfteln können, werde von der Firma hergestellt und für weniger als $500 verkauft werden, ein Auto, mit dem kein $1000 Kraftwagen irgend einer anderen Firma konkurrieren könne. Als Kapitalsanlage sei die Firma daher unvergleichlich. Sie werde aber, um dem Publikum entgegenzukommen, ½ Million Aktien zu $10 verausgaben. Die Nachfrage sei ungeheuer rege. Wer Aktionär der Firma werden wolle, müsse sich beeilen. In einigen Staaten seien die diesem zugemessenen Aktien schon um das Sechsfache überzeichnet u. s. w. Dann sei Pandolfo nach Chicago gekommen und habe hier die Bekanntschaft der Anwälte George Heidman und Norman Street gemacht, die zu seinen Mitangeklagten gehörten, aber leider von den Geschworenen freigesprochen wurden. Diese „Leuchten ihrer Zunft" hätten ihm den Freibrief des Staates Delaware verschafft, der dafür, daß er ihn um schnöden Mammon verschacherte, von Rechtswegen auch in Anklagezustand versetzt werden sollte. Genug, der Staat Delaware hatte das Geld, Pandolfo den Freibrief. Mit diesem ausgerüstet, habe er sich, nachdem die vorerwähnten Anwälte, die er großmütig zu Direktoren der zu gründenden Firma machte, ihm kontraktlich die Hälfte des Verkaufspreises der Aktien zu seiner unumschränkten Verfügung gestellt hatten, nach St. Cloud, Minn., begeben, dort das ersprießliche Feld seiner Tätigkeit gefunden und dort auch, von dem kaufmännischen Verein der Ortschaft unterstützt, das geplante Unternehmen, aber nur, soweit es seinen Zwecken dienlich war, ins Leben gerufen. Auf Drängen von staatlichen Behörden, welche ihm sonst die Erlaubnis zum Verkauf seiner Aktien vorenthalten wollten, mußte der vorerwähnte Kontrakt nochmals geändert werden. Aber stets habe Pandolfo die Sache so zu deichseln gewußt, daß in Wirklichkeit alles beim Alten blieb. Den Behörden, den Direktoren und dem Publikum, das er in wahrhaft schamloser Weise, und das mit Hilfe einer feilen Presse, ausbeutete, habe er Sand in die Augen zu streuen gewußt. Vorsätzlich habe er alle Interessenten getäuscht, um im Trüben fischen zu können. Schlecht habe er sich dabei nicht gestanden, denn in 17 Monaten habe er $680,000 auf Grund des Kontrakts an Gehalt gezogen. Als der Kontrakt wenige Monate vor Erhebung der Anklage auf Anordnung einer Untersuchungsbehörde zum dritten mal geändert werden mußte, flaute die Einnahme etwas ab. Er „machte" seither nur etwa $30,000 den Monat. Dieses fürstlichen Einkommens ungeachtet habe er sich nicht davor gescheut, den Versuch zu machen, sich auf seinen einfachen Schuldschein hin 100,000 Aktien der Firma, nicht für $10, sondern für $5 das Stück, anzueignen. Wäre ihm nicht ein Strich durch die Rechnung gemacht, sondern ihm Gelegenheit zum Vertrieb der Aktien gegeben worden, so hätte er daran ½ Million Dollars verdient.

Auf Grund aller dieser Tatsachen sei er, der Richter, zu der Ueberzeugung gelangt, daß Pandolfo von Anbeginn an nichts anderes, als ein Schwindelunternehmen, zu gründen beabsichtigt hatte. Aus diesem Grunde sehe er sich veranlaßt, ihn, wie eingangs erwähnt, zu verurteilen.

BANKES' The Best COFFEE

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

42c

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu **38c**

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd. **70c**

Dairy Tafel Butter, spez. das Pfund **63c**

Tee spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt., **60c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, **31c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	1510 W. Madison Str.
1378 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave	1836 Blue Island Ave
2054 Milwaukee Ave	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Straße
408 W. Division Str.	3102 W. 22. Straße
720 W. North Ave.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
8413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave

Was vor allem not tut.

So viel kondensierte gezuckerte Milch wie nur möglich nach Deutschland zu senden.

Die „Abendpost" wird um die Veröffentlichung der folgenden Zuschrift ersucht:

Alle in letzter Zeit von dem vorbereitenden Ausschuß für das Nationale Hilfskomite für die Notleidenden in Deutschland und Oesterreich (Central Committee for the Relief of Distreß in Germany and Austria), New York, telegraphisch wie brieflich erhaltenen Nachrichten lassen erkennen, daß sowohl in Deutschland als in Oesterreich kondensierte gezuckerte Milch das am bringendsten benötigte Nahrungsmittel ist.

Ferner gibt ein Radio des Deutschen Zentralausschusses für die Amerikahilfe, Berlin, vom 9. d. M., nachfolgende genaue Aufstellungen der Mengen und Arten von Nahrungsmitteln, deren die deutschen Kinder gemäß den Angaben des Reichsgesundheitsamts, außer denen ihnen durch Karten zugeteilten Rationen, allmonatlich bedürfen:

Säuglinge — 10 Büchsen kondensierte gezuckerte Milch, 36 Unzen Mehl;

Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren — 5 Büchsen Milch, 9 Unzen Fett, 27 Unzen Zucker, 9 Unzen Kakao, 54 Unzen Mehl.

Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren — 3 Büchsen Milch, 9 Unzen Fett, 18 Unzen Zucker, 9 Unzen Kakao, 54 Unzen Mehl, 27 Unzen Fleisch, 18 Unzen Reis.

Der Zentralausschuß für die Amerikahilfe schlägt vor, daß die lokalen Hilfskomites die Mittel für die Bereitstellung der Nahrungsmittel laut obiger Aufstellung für Einheiten von zehn, fünfundzwanzig und hundert Kindern übernehmen.

Zu weiteren Auskünften hierüber ist der vorbereitende Ausschuß, 24 North Moore Street, New York City, gern bereit.

Der deutsche Zentralausschuß für die Amerikahilfe weist darauf hin, daß Sendungen nach Deutschland, die für das rheinische Industriegebiet, Bayern, Württemberg, Baden und einen Teil von Thüringen bestimmt sind, wenn via Bremen gesandt, schneller und mit geringeren Frachtkosten befördert werden.

Nachfolgende Großstädte liegen über 50 Kilometer näher an Bremen als an Hamburg: Bremen, Hannover, Cassel, Bielefeld, Gelsenkirchen, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim, Hamborn, Karlsruhe, Freiburg i. B., Stuttgart, Nürnberg, Augsburg und München.

Angesichts des großen Raummangels auf den deutschen Bahnen sollte jeder Kilometer nach Möglichkeit gespart werden. Die Dampfer verkehren jetzt regelmäßigg jede Woche nach Bremen, und die Fracht von New York nach dort ist die gleiche wie nach Hamburg.

Leset die „Sonntagpost".

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

Der Durchbruch der Ogden Ave.

Bericht der Abschätzungskommissäre um Neujahr erwartet.

Terpentin in Bierflaschen.

Vito Carones Klage gegen Braufirma. — Was ist eine angemessene Gebühr für ärztlichen Besuch?—Einhaltsverfahren gegen Hotelbau.

Zu Neujahr etwa wird, wie der zuständige Anwalt, der ehemalige Richter Foster, der Stadtverwaltung in dem Verfahren heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, die Kommission, welche die für die Durchlegung der Ogden Avenue den betroffenen Grund- und Hausbesitzern für die Enteignung ihrer Liegenschaften zu zahlenden Entschädigungsbeträge, sowie die Summe festzusetzen hat, welche den durch die Verbesserung den Liegenschaften in der Nachbarschaft erwachsenen Nutzen und dementsprechend die Sondersteuer zu berechnen hat, ihren Bericht im Countygericht einreichen, und dann werden alle beteiligten Personen um etwa Mitte Februar vor Richter Pond geladen werden, sofern sie nicht mit dem sie selbst betreffenden Befund einverstanden sind, um ihre Einwände geltend zu machen. Um die gleiche Zeit etwa wird dasselbe Verfahren hinsichtlich des nördlichen Abschnittes der Western Avenue, also in Rogers Park und West Edgewater, vor Richter Brentano im Superiorgericht beginnen.

Terpentin statt Bier.

Am 8. Oktober 1916 wurde der Wirt Vito Carone in seinem Lokal von Gästen eingeladen, eins mitzutrinken, und er öffnete eine Flasche Schlitzsches Bier, trank auch einen gehörigen Schluck, ehe er es gewahr wurde, daß er statt Bier Terpentin getrunken hatte. Der ganze Mund und Hals wurden ihm verbrannt, Lunge und Leber, Nase, Ohren und Augen in Mitleidenschaft gezogen. Er war lange leidend und verklagte die Schlitz Brewing Co. auf $15,000 Schadenersatz. In der Verhandlung der Klage vor Geschworenen in Richter McKinleys Gerichtshof wies der Anwalt der Braufirma daraufhin, daß das Bier der Schlitzschen Brauerei ein gesundes Getränk sein, daß die Flaschenfüllung und Verkorkung völlig automatisch mit Maschinen geschehe, und daß der Kläger, wenn er nicht selbst die Mixtur in die Flasche getan habe, das Opfer eines schlechten Scherzes seitens eines seiner Freunde geworden, es aber durchaus ausgeschlossen sei, daß die Flasche mit dem gefährlichen Inhalt unter den ihm von der Brauerei gelieferten gewesen sei.

Gebühr für ärztlichen Besuch.

Dr. A. C. Tenney, eine der Leuchten der ärztlichen Wissenschaft in Chicago, hatte dem Painschen Nachlaß eine Rechnung für $5000 für Behandlung des verstorbenen reichen Chicagoers gesandt, und im Nachlaßgericht war sie als zu hoch beanstandet worden. Dr. McMichael und ein anderer seit Jahrzehnten hier praktizierender Arzt wurden nun heute vor Richter Horner als Sachverständige vernommen. Ein ärztlicher Besuch sei $500 bis $1000 wert, die Rechnung nicht zu hoch, war ihre Ansicht. Die Rechnung richte sich nach dem Zustande des Kranken, der Verantwortlichkeit, die der Arzt mit der Behandlung übernehme, der Erfahrung des Arztes, dem Zeit- und Geldverlust infolge Uebernahme des „Falles" usw. Ueberhaupt wäre die Bezahlung der Aerzte in Chicago viel zu gering.

Der Hochbau im Wohnviertel.

Ein Herr Dick und andere Bewohner an der Kenmore Ave. ersuchten heute Richter Foell im Superiorgericht um einen Einhaltsbefehl, um den Unternehmer Goldberg und Genossen an der Errichtung eines vierzehnstöckigen Zinshauses an einer Ecke an jener Straße in Edgewater zu verhindern, da jene Straßenecke ausschließlich für Wohnzwecke bestimmt und das Goldberg und Genossen, als sie das Grundstück kauften, bekannt gewesen sei, wenn es auch nicht in der Besitzurkunde stehe. Die Verklagten bestritten das. Die Entscheidung des Richters steht noch aus.

$7500 für vernichtete Laufbahn.

Der neunzehnjährige Musiker Joseph Dilinni war an der Ecke der Loomis und Harrison Straße von einem Kraftwagen der Siegel-Heckinger Packing and Provision Co. überfahren und so schwer verletzt worden, daß er seither teilweise gelähmt ist und auch sein Geist gelitten hat. Geschworene in Richter Coopers Abteilung sprachen ihm daher heute $7500 Schadenersatz gegen die Firma zu.

Schwere Anschuldigungen gegen Polizeibeamte.

Keith Southern, Präsident der Automatic Water Heating Co., Nr. 6701 Winthrop Ave. wohnhaft, hat heute im Kreisgericht die Geheimpolizisten Michael Neary und Mich. Vaughn zusammen auf $25,000 und einzeln noch auf je $10,000 Schadenersatz verklagt, weil sie ihn vor der „Glenlake Garage", 6040 Broadway, niedergeschlagen und so schwer mißhandelt hatten, daß er einen mehrfachen Rippenbruch erlitt, und weil sie ihn des Diebstahls beschuldigt und gedroht hatten, ihn ins Zuchthaus zu bringen. Wie Southern sagt, handelten die Geheimpolizisten aus Rache, weil er sie beim Staatsanwalt wegen Grabschens anzeigen wollte. Verhaftet hatten sie ihn unter der, wie er sagt, fingierten Anklage, eine von ihm an den Makler Louis Oppenheimer verkaufte Halskette im Werte von $1000 sei der Frl. Barbara Granger auf dem „Atlantic City Board Walk" abhanden gekommen.

Vor Richter Fitch wird von Geschworenen ein ähnlicher Fall verhandelt. Der Wirt Fred Bruder, 2226 W. Madison Str., hat den Polizeibeamten Michael Whitty auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weil er zu Unrecht wegen Betriebes eines verrufenen Hauses und nach seiner Freisprechung abermals, wegen Bierverkaufs in seiner Wohnung, ohne Lizens, verhaftet worden war. Er behauptet, die Polizisten hätten ihn angespieen und verknüppelt. Ein Polizist sagte, als Zeuge, aus, zwei Leute in des Klägers Wohnung seien in Zeugengewahrsam genommen und als „unordentlich" gebucht worden. „Das ist ja sehr gelungen", warf der Richter ein.

* Die in Diensten der American Bridge Company in Gary stehende 25jährige Frl. Myrtle Robinette, Nr. 9136 Exchange Avenue, wurde in der Nähe der Ortschaft Gary von einem Zug der New York Centralbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Amerikanische Lebensmittel.

(Fortsetzung von Seite 4.)

im internationalen Welthandel „französische" Bohnen heißen. Prima Qualität ist auch der echt japanische Reis und der Speck, der aus Kansas City stammt und so präpariert ist, daß er sich auch Jahre lang hält, ohne ranzig zu werden. Elf Cents kostet jenseits des Ozeans ein Pfund, etwa ein halbes Kilo, von dieser Sorte. Er kommt direkt aus Chicago und wird von der Firma B. Miller fabriziert. Der Speck ist in Blechbüchsen zu fünf Kilo verpackt. Nach und nach füllt sich das Magazin Nr. IV. und an einer Stelle ragen die Säcke mit Zucker schon bis an die Decke. Noch immer regen sich die fleißigen Hände der Invaliden, damit die Verladung ehestens vollendet werde. Draußen am Eingang prangt ein weißer Zettel, auf dem zu lesen steht: „Magazine of the American Relief" und daneben ein anderer Zettel: „Comite international croix rouge, Geneve".

Mit den am gestrigen Vormittag eingetroffenen 26 Waggons ist die Hilfsaktion Amerikas noch lange nicht erschöpft. In den nächsten Tagen werden in der Hauptstadt weitere Lebensmittelsendungen eintreffen. Mit der Leitung und Durchführung der Aktion ist der amerikanische Hauptmann Richardson betraut worden, der mit den maßgebenden ungarischen Faktoren bezüglich der Verteilung bereits in Fühlung getreten ist. Der Lebensmitteldiktator der Vereinigten Staaten, Hoover, ein Mann, dessen Name heute in aller Mund ist, kommt uns in jeder erdenklichen Weise entgegen. Ungefähr 100,000 Kinder in Budapest, und wenn es die Verhältnisse gestatten, auch in der Provinz, werden aus den amerikanischen Transporten eine Zubuße erhalten. Die Aktion wird sich im Verlaufe der nächsten zehn Wochen abwickeln, fällt demnach in die Zeit der strengsten Kälte, wo Lebensmittel voraussichtlich nicht nur im Preise steigen, sondern auch schwerer zu beschaffen sein werden. In Betracht kommen ausschließlich unterernährte Kinder, die das vierzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Die Auswahl treffen Schul- und Bezirksärzte, die die Kinder in den Schulen, Tagesheimen, Rettungshäusern und ähnlichen Anstalten ausmustern werden, wo auch die Speisung erfolgt. Das Rezept, nach dem die Kleinen gespeist werden, ist vom Universitätsprofessor Dr. Johann Bokay im Einvernehmen mit dem Ministerialrat Karsai nach dem Muster des von dem berühmten Wiener Kinderarzt Prof. Pirquet entworfenen Planes zusammengestellt worden. Die Versuche sind derzeit im Zuge. Die Kopfquote ist in der Weise festgestellt worden, daß die den Kindern zu verabreichenden Speisen den Nährwert von einem Liter Milch enthalten.

Jeder Mann oder Frau

jetzt leidend an chronischen Krankheiten oder Schwächen oder bedroht von Gehirnkrankheiten.

Für alle diese stehen meine Offices offen. Ich bin vielleicht der einzige maßgebende Spezialist in dieser großen Stadt, der buchstäblich die Praxis der alten Welt befolgt, indem ich die Türe zu meiner wissenschaftlichen Ausstattung und Behandlung weit für die öffne, welche derselben am meisten bedürfen.

Ich sage zu Euch: „Kommt!!"

Hier ist eine Türe, die offen steht. Ich habe nichts wie Mitgefühl mit denen, die an chronischen Krankheiten leiden, und ich stelle meine Geschicklichkeit und 27-jährige Erfahrung in den Behandlungsmethoden der Vanderbilt-Klinik und der berühmten europäischen Hospitäler, einschließlich St. Peter's in Brüssel, Belgien, Euch zu Diensten. Wenn Ihr bezahlen könnt, so erwarte ich das von Euch, könnt Ihr das aber nicht — kommt dennoch.

Meine spezielle Behandlung

schließt Blut- und Hautkrankheiten ein. Ich habe hier die Serums, Impfmittel und intravenöse Behandlungen. Für Rheumatismus in seiner schlimmsten chronischen Form wird sofort Sorge getragen. Geistige nervöse Krankheiten und diskrete Behandlung von Blasen- und Nierenleiden und den damit zusammenhängenden Krankheiten. Afterkrankheiten, Hämorrhoiden, Fissuren und Fisteln, ohne daß bei meiner Behandlung Operieren oder Schneiden nötig ist.

Kommt nach dem Laboratorium

direkt und fragt nach mir. Ich werde Euch selbst untersuchen.

Kommt zu irgend einer Zeit zwischen 9 vorm. und 4 nachm. Sonntags 10 vorm. bis 2 nachm.

Abend-Sprechstunden während der Woche von 6 bis 8 abends.

Dr. Altenloh, Spezialist

25 W. Madison Str. — 3. Floor

Nahe State Str. — McVickers Theater-Gebäude

Konsultation und Untersuchung frei. — Separate Wartezimmer.

16dez,didosafon

Schnitt sich den Hals ab.

In einem Anfalle von Wahnsinn durchschnitt sich im Chicago State Hospital, wo er seit einigen Tagen untergebracht war, der 25jährige Louis Christophilos, Nr. 7737 Stewart Ave., ein erst kürzlich aus Frankreich zurückgekehrter früherer Soldat die Kehle und brachte sich mehrere Stichwunden unterm Herzen bei. Er starb wenige Stunden später.

Geldsendungen

per Post und Kabel nach

Deutschland, 100 Mark	$2.15
Oesterreich, 100 Kronen	$0.77
Ungarn, 100 Kr.	$1.05
Polen, 100 poln. Mark	$1.40
Galizien, 100 gal. Kronen	$1.00
Rumänien, 100 Lei	$3.25
Jugoslavien, 100 Kronen	$1.15
Czechoslowakien, 100 Kronen	$1.95

Größere Betrge billiger.
Schiffskarten, Permits, Pässe, Steuersachen.

I. KAUFMANN & CO.

114 N. La Salle Str., Chicago, Ill.,
Bank- und Schiffskartengeschäft.
Filiale: 9156 Exchange Avenue.
Offen täglich von 8:30 morgens bis 8:30 abends.
Tel.: Franklin 5722.

Weihnachts- u. Neujahrs-Geldsendungen

per Post und Kabel unter voller Garantie.
Schiffskarten auf allen Linien nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Siebenbürgen.
Paßport - Applikationen mit Permit besorgen wir unentgeltlich.
Bei Geldsendungen fragt erst nach unseren Preisen.
Man schreibe oder spreche persönlich vor.

I. HERZOG & CO.,

534 W. North Avenue.
Phone Diversey 5428.

15—25dez

Liebes-Pakete nach Deutschland etc.

per Post und Fracht.
Alle Nahrungsmittel auf Lager.
Speziell gepackt für Export.
Unsere Vollmilch in Pulverform hat 28% Fettgehalt und wird in Briefen von drüben allgemein als vorzüglich anerkannt.
Wir übernehmen ebenfalls den Versand von Kleidungsstücken usw.

Griem & Meyer-Eigen

160 N. La Salle Str., Chicago.
5. Tür von der Ecke Randolph Str. nördlich.
Telephon Main 1295.

dimifrson

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

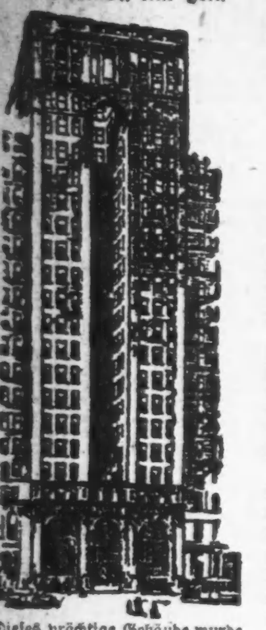
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder

801—809 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl

Hauptgeschäft der American Expreß Company, 65 Broadway, New York.



Dieses prächtige Gebäude wurde von der Company errichtet und ist deren Eigentum.

Senden Sie jetzt Geld nach Deutschland und Oesterreich

Die jetzigen niedrigen Wechselkurse bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit, Geld in Form von ausländischen Wechseln oder ausländischen Postanweisungen nach **Deutschland, Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Transsylvania, Polen, Finnland, Rumänien, Bulgarien, Griechenland** und **Palästina** zu senden.

Die American Expreß Company versendet eine größere Anzahl ausländischer Geldanweisungen als irgend ein anderes Finanz-Institut. Sie hat Filialen in 20 europäischen Städten, einschließlich Berlin, Bremen und Hamburg und ist außerdem durch Agenten und Korrespondenten überall in der Welt vertreten.

Die ausgedehnten Verbindungen der American Expreß Company setzen sie in den Stand, einen vollständigen und leistungsfähigen internationalen Bankdienst zu offerieren. Sprechen Sie persönlich vor in der Expreß-Office Ihres Ortes oder schreiben Sie an unsere New Yorker Office und Ihre Aufträge werden schnell und sicher und zu günstigen Raten ausgeführt.

Wenden Sie sich bezüglich der neuesten Raten oder Auskunft irgendwelcher Art an die

AMERICAN EXPRESS COMPANY

Foreign Money Order Department

65 Broadway, NEW YORK, N. Y. Etabliert 1841.

23 W. Monroe Str., CHICAGO, ILL. Kapital $18,000,000,000.

ol21dibo*

Helft Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat. Bringt Eure getragenen Kleider und Schuhe nach der Globe Export und Import Co. Dieselbe schickt nach allen Ländern der Welt. Garantiert Ablieferung und versichert direkt von ihrer Chicago Office aus bis zum Bestimmungsort, zum vollen Wert. Alle Größen Kisten auf Lager. Keine Berechnung für Box, Verpacken u. s. w.

The Globe Export & Import Co.

Telephon: Superior 3012

828 N. Clark Str. Inkorporiert Nordseite Turnhalle.

Offices New York, Pittsburgh, Youngstown, Cleveland, Cincinnati, Detroit

dz1dibosafon*

(Für die „Abendpost".)

„Monk" Shults.

Von Peter Altamont.

Es war erst Anfang Dezember, aber die beständige Winterkälte hatte hier im fernen Westen schon eingesetzt, und „Monk" Shults hatte nichts als einen schon stark verbrauchten Sweater am Leibe, um sich vor dem Erfrieren zu schützen. Er hatte die letzten drei Monate im südlichen Kalifornien, unweit Los Angeles, auf einer sogenannten Chicken-Farm gearbeitet, aber als er den Brief aus Chicago von seinem „Pal" McRoberts erhielt, da hatte er nur wenige Dollars von seinem Verdienst noch übrig. Er war ein paar Wochen selbst krank gewesen, und dann... das verfluchte „Coke", warum konnte er das Zeug nur nicht zufrieden lassen? Es schwächte ihn nur noch mehr, und außerdem kostete es jetzt nach dem Kriege auch so viel, daß es in seinen kargen Verdienst ein großes Loch machte. Aber, wenn er seine Mutter noch am Leben treffen wollte, so mußte er sich beeilen, und seinen Weg bis zur Halsted Straße in Chicago finden, gleichviel wie. Denn seine Mutter war noch das einzige menschliche Wesen, das der verkommene junge Kerl liebte, das einzige, das auch ihn liebte mit einer blinden Zärtlichkeit, welche kein Auge für seine Fehler, für sein Lieblingslaster namentlich, das heißt, seine krankhafte Gier nach Cocain, hatte.

Seine arme Mutter! Sein Freund McRoberts hatte in seinem Briefe ihm Folgendes mitgeteilt:

„Freund „Monk"! Ich habe selbst Deine alte Dame aufgesucht, und es ist noch immer die alte Geschichte mit ihr. Sie hat's auf der Brust, und ich glaube, sie wird bald einkassieren. Du tust gut, wenn Du eine Bienenlinie hierher machst, falls Du sie noch mal sehen willst. Ich hab' ihr etwas Baar, ein paar Eisenmänner oder so, was ich gerade bei mir hatte, gelassen. Aber die Zeiten sind schlecht, namentlich seitdem es kein Booze mehr gibt, und man alles weiche Zeug für einen Quarter den Schuß verkaufen muß, um überhaupt noch was zu verdienen. Also, Monk, komm bald oder gar nicht.

Dein alter Pal,
ehrfurchtsvoll Mc.

Auf Mac konnte er sich verlassen. Es tat also Eile not. Ja, die arme alte Mutter! Seine Augen wurden naß, wenn er an sie dachte. Sie hatte es früher so gut gehabt, als der Vater noch am Leben war. Der war Pferdehändler und Leihstallbesitzer gewesen, und er selbst, Monk, war bei Colonel Sims zum Jockey herangebildet worden und hatte eine Zeit lang viel Geld verdient. Das war damals, als es noch viel Rennen und Wetten gab, als noch die guten Zeiten für Sportsleute herrschten. Und dann, innerhalb von neun Monaten war alles vorbei. Der Vater tot, schnell am Schlagfluß gestorben, er selbst durch einen bösen Sturz lange Zeit zum halben Krüppel geworden, oder schlimmer noch, zum „dope fiend", der ohne „Coke" nicht leben konnte. Als er dann vor elf Monaten nach dem fernen Westen gegangen war, weil ihm gesagt wurde, daß es dort viel und leicht Geld zu verdienen gäbe, da war er förmlich vom Pech verfolgt worden. Alle seine kleinen Pläne schlugen fehl. Er war noch sein bischen Geld losgeworden, und als er in Denver, Helena und Seattle auch kein Vorwärtskommen fand und nach Kalifornien ging, da war er vom Regen einfach in die Traufe gekommen. Und doch war er gerade namentlich wegen seiner alten Mutter von Chicago weg. Die hatte schon damals an keimender Schwindsucht gelitten, und er glaubte, er werde sie nach einem gesünderen Klima nachkommen lassen können. Aber nichts. Und nun dieser Brief! Er hatte sich schon gedacht, daß es schlimm um sie stehen müsse, sonst hätten die Briefe von ihr nicht mit einemmal aufgehört. Denn sie war immer regelmäßig damit gewesen.

Und nun wollte und mußte er so schnell wie möglich zurück nach Chicago; denn er mußte sie noch einmal sehen und sprechen, seine gute alte Mutter! Aber wie?

* * *

Man sollte es kaum glauben, was für Gedanken einem alles durch den Schädel gehen können, wenn man mit Gefahr seines Lebens auf einem Schnellfrachtzug sich mit beiden Händen an einer Dummycar festhalten muß.

Dies Kunststück hatte aber Monk jetzt schon nahezu fünf Stunden lang fertig gebracht. Neun Tage befand er sich bereits auf der Fahrt. Immer an einer kurzen Haltestelle mitten in der Nacht aufgesprungen, so oder so sich anklammernd, bis ihn dieser oder jener Bremser oder Frachtagent mit einem Stoß, der gewöhnlich nicht gerade liebevoll mit einer schweren Hacke und einer gewichtigen Stiefelsohle appliziert worden war, wieder auf's Geleis poltern ließ. Und nun war er glücklich bis nach Iowa gelangt, aber noch immer gute zweihundert Meilen von Chicago entfernt.

Alle die obigen Gedanken waren ihm auf der langen Strecke, während es nachts immer kälter und kälter wurde, während es schon die letzten drei Tage ab und zu schneite, durch den öden Schädel gegangen. Monk Shults war nicht etwa ein stattlicher Kerl. Eher das gerade Gegenteil. Er war, wie das bei einem ehemaligen Jockey ja natürlich ist, nur klein und schmächtig, dabei auch noch infolge seines krankhaften Gebrauchs von Cocain und seiner sehr unregelmäßigen Lebensweise und dem Mangel an einer stetigen Diät, etwas schwächlich und bleich. Wer ihn zuerst sah, der hielt ihn für einen ganz verkommenen Menschen, denn sein Gesicht sah listig und so aus, wie das bei einem Kinde der Großstadt, immer genötigt, seinen eigenen Witz gegen den der anderen auszutragen, nicht gut anders möglich ist. Aber dem aufmerksamen Beobachter wäre doch nicht ein gewisser, gutmütiger und dabei humorvoller Zug entgangen, den er wohl von seinem deutschen Vater, der sich noch Schultz geschrieben hatte, geerbt haben mochte.

Die letzte Strecke seiner Fahrt als blinder Passagier war besonders schlimm gewesen. Der arme Monk war schon halb erfroren, und nicht nur seine Füße, die in stark verbrauchten Schuhen staken, waren eiskalt, sondern seine Finger waren auch so steif, daß er sich kaum noch anhalten konnte. Nur der drängende Gedanke, daß er seine Mutter noch am Leben finden, daß er noch rechtzeitig nach Chicago kommen müsse, hielt ihn aufrecht. Aber da nahte ihm, unweit Independence, Iowa, wiederum das Geschick. Der Kondukteur des Frachtzuges hatte nämlich den Einfall, nach der Kabuse des Frachtagenten zu gehen, um mit ihm etwas zu plaudern. Und dabei entging ihm trotz des Schneegestöbers nicht der Anblick Monks, wie er sich in den Schatten der Koppelung drückte.

Ein paar saftige Flüche. Als die nicht halfen, machte er Anstalten, Gewalt zu gebrauchen. Monk mußte nachgeben, wollte er nicht riskieren, am nächsten Haltepunkte verhaftet und zu einem Monat Steinklopfen verdonnert zu werden. Denn seitdem der Krieg vorbei, war dies die neue verschärfte Strafe, die im ganzen Westen die blinden Passagiere auf den Bahnen zu erleiden haben.

Er ließ sich also einen mit Kohlenstückchen reichlich gespickten Abhang heruntergleiten, so gut dies eben ging. Anderthalb Meilen hatte er dann auf den Geleisen zu stolpern, wobei ihm alle Glieder schmerzten, ehe er nach der nächsten kleinen Station kam. Dort setzte er sich in der rauchigen, übelriechenden Höhle, die dort das Wartezimmer vorstellte, hin und ließ sich erst einmal ordentlich austrocknen, denn seine dürftigen Kleider waren von dem feuchten Schnee gründlich durchnäßt worden. Aber dann meldete sich bei ihm der Hunger, und zwar mit elementarer Gewalt. Er durchsuchte seine Taschen. Das Resultat war ein ganzer Nickel. Dafür konnte er nicht viel bekommen. Er mußte aber eine stärkende Mahlzeit unbedingt zu sich nehmen, wenn er auf dem nächsten Frachtzug, den er sich vorgenommen hatte, noch denselben Abend unbemerkt zu besteigen, bei dem herrschenden Hundewetter nicht erfrieren wollte. Und der Gedanke, daß er jetzt wieder Zeit verloren habe und nicht mehr verlieren dürfe, wolle er seine Mutter noch am Leben finden, peinigte ihn auf's Neue.

* * *

Monk Shults stiefelte also darauf los. Das Städtchen lag nämlich eine ziemliche Entfernung von der Station. Es war noch früh. Er hatte sich nach der Zeit erkundigt, zu der der nächste Frachtzug erwartet wurde, und hatte ermittelt, daß dies erst in mehreren Stunden der Fall sei. Aber obwohl noch früh, war doch das Städtchen wie tot. Nichts zu sehen oder zu hören. Stockfinster dabei. Kein Mensch begegnete ihm auf dem Weg. Und als er schließlich den kleinen Ort erreicht, da waren die paar Läden und andere Plätze, wo er zur Not hätte für seinen Nickel etwas zu essen bekommen können, schon geschlossen. Der Magen knurrte ihm grimmig. Er fror in seinem noch immer feuchten und dünnen Sweater. Was tun? Wollte er seine Fahrt fortsetzen, so mußte er Rat schaffen. Er stand am Ende einer kurzen Straße, die augenscheinlich in's Freie, auf's Land führte. Er starrte in die Dunkelheit. Da erblickte er plötzlich, ziemlich in der Ferne und wie es schien, tiefer gelegen, ein Licht. Er strengte seine Augen an. Es mußte irgend ein Farmhaus sein, und die Leute dort mußten noch wach sein.

Monk schritt entschlossen darauf los. Die Strecke dahin mochte wohl 500 Yards sein. An einer Biegung des Weges bekam er das Anwesen klarer vor die Augen. Es mußte ziemlich großen Umfang haben, denn die Fenzen erstreckten sich weit weg vom Hause und den äußeren Bauten. Und das Licht war jetzt deutlicher zu erblicken. Plötzlich, auf halbem Wege, glaubte er einen Hilfeschrei zu vernehmen. Er verdoppelte seine Schritte. Ja, jetzt kam der Schrei wieder. Es war eine weibliche Stimme. Endlich hatte er die breite Pforte erreicht, die den Eingang zu der großen Stockfarm bildete. Daß es eine solche sei, das konnte er nun auch deutlich merken. Behutsam schlich er sich an das Gebäude selbst und blickte dann durch eins der erleuchteten Fenster in das Innere des großen Zimmers. Das Bild, das sich ihm darbot, war erstaunlich.

Es war ein großer und schön möblierter Raum, eine Art Bibliothek, in dem Bücher auf Regalen standen, und außerdem Bronzestatuetten von Pferden auf Tischen und Konsolen. Soviel konnte er bei dem Lichte der großen Lampe erblicken. Aber dies war nur die Staffage. Was seine Blicke im höchsten Maße fesselte, war etwas Anderes. In einem tiefgepolsterten Lehnstuhl nämlich saß ein junges, sehr bleiches Mädchen, und vor ihr, ganz dicht vor ihr, stand ein rauh und verkommen aussehender Mann, ein stark und muskulös gebauter Mann von etwa dreißig, der dem Mädchen einen dicken Revolver an die Schläfe hielt und auf sie einsprach. Das Mädchen hatte die Art Blässe, wie sie sich nach einer schweren Krankheit einstellt.

Zum Ueberlegen war nicht viel Muße. Monk selbst war, wie schon gesagt wurde, nur klein und durchaus nicht stark. Der Kerl da drin im Lampenschein hätte ihn mit einer seiner großen Fäuste zerdrükken können.

Aber Monk überlegte auch nicht lange. Der Kerl da drin war augenscheinlich das, was Monk genau genommen auch war: ein mittelloser Tramp, ein Mensch, der mit der Welt auf dem Kriegsfuße stand. Daran dachte Monk aber in diesem Moment nicht. Sondern nur daran, daß dieses bleiche, hübsche Mädchen zu Unrecht bedrückt und bedrängt war. Jetzt sah er, wie der Gauner auf den kleinen Geldschrank in der Ecke deutete, und dabei mit seiner Waffe auf die Lehne ihres Stuhles wie zur Bekräftigung einer Drohung klopfte.

Länger aber litt es Monk nicht. Er lief um die Ecke, fand die Haustür unverschlossen, und stand im nächsten Augenblick an der Schwelle des bewußten Zimmers. Der starke Wind, der um das Haus heulte, mochte wohl seine Schritte übertönt haben, aber nun, sobald der stämmige Halunke seiner an der Tür ansichtig wurde, richtete er seine Waffe auf ihn und drückte los. Indeß der Schuß traf nicht. Harmlos blieb er in dem Türpfosten stekken, denn Monk, dessen Körper wohl schmächtig, dafür aber auch sehr geschmeidig war, hatte sich sofort auf den Boden geworfen, und von da sprang er auf, und dem handfesten Räuber an die Kehle. Der Angriff kam diesem so unerwartet, daß er stolperte und hinstürzte. Monk hatte als Gegner bei einem Ringen eine gefährliche Eigenschaft. Er besaß nämlich eine außergewöhnliche Stärke in den Fingern. Dies schrieb sich noch aus seinen Jockeytagen her, und jetzt machte er weidlichen Gebrauch davon. Roh und kräftig wie ein Ochs, wälzte sich der Angegriffene mit seinem viel schwächeren, aber auch viel geschickteren Gegner auf dem Boden umher, seine große Muskelkraft benutzend, um den Anderen mit Macht an Wand und Tisch zu drücken. Aber Monk ließ nicht locker. Seine Finger hielten die fleischige Kehle des Räubers umspannt wie eiserne Klammern, und das Stöhnen und Röcheln des Kerls, der schon hochrot im Gesicht war, klang unheimlich. Bei dem Ringen aber war dem letzteren der Revolver entfallen, und Monk setzte sich plötzlich durch einen schnellen Handgriff in den Besitz der Waffe. Darauf gelang es ihm für einen Moment sich loszumachen und den Gegner nun selbst zu bedrohen. „Hände hoch!" rief er ihm zu, und damit hatte er gewonnenes Spiel.

Er sperrte ihn in einen festen Wandschrank ein, der von dem Gemach einen Teil bildete. Und als nach Verlauf einer halben Stunde der Vater des Mädchens, der zugleich Besitzer der Farm war, nach Hause zurückkehrte von seinem kurzen Ausflug nach einer benachbarten Farm, wo er ein wichtiges Anliegen zu ordnen gehabt, da konnte sich Monk nicht über mangelnde Dankbarkeit seitens des glücklichen Vaters beklagen.

Monk mußte erzählen, wie es gekommen, daß er als Retter in der Not erschienen sei. Und es stellte sich dann heraus, daß Herr Platt Howland, wie der Eigentümer der Farm hieß, Monk noch aus den Tagen persönlich kannte, als er sich sein Brot als Jockey verdiente. Denn er war Besitzer mehrerer Rennpferde gewesen und hatte Monk bei Rennen in früheren Jahren getroffen.

Um es kurz zu sagen, wurde mit Monks Hilfe der freche Räuber innerhalb einer Stunde auf telephonischen Bericht an den Sheriff im Countygefängnis sicher abgeliefert. Herr Howland gab ihm nicht nur eine namhafte Belohnung in Baar, sondern stattete ihn mit anständigen und warmen Kleidern aus. Und am nächsten Tage fuhr Monk von derselben kleinen Station nach Chicago ab, an welcher er am Abend zuvor in so halbverzweifelter Stimmung angelangt. Es ist erfreulich berichten zu können, daß dieses kleine Abenteuer überhaupt der neue Wendepunkt seines Daseins war. Denn nicht allein traf er seine kranke Mutter noch lebend an, sondern es gelang ihm auch, dieselbe durch gute Pflege in einem milden Klima wieder kuriert zu sehen. Durch Herrn Howlands Vermittelung und Bemühungen erhielt er bald eine gute und reichlich lohnende Anstellung auf einer großen Zuchtfarm in Kalifornien, und sogar den Konsum von „Coke" hat er sich gänzlich abgewöhnt. Er und seine Mutter leben jetzt in geordnetem Wohlstand in jenem gesegneten Staate am Stillen Ozean.

Leset die „Sonntagpost".

Laden offen Mittwoch von 8:30 bis 5:30

Doppelte "S. & H" Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Cafeteria — Besucht unser Cafeteria für Luncheon. Wir servieren Backwaren, Pies und Kuchen, die in unseren eigenen Backöfen gebacken wurden. Preise 5c, 6c, 9c, 10c. Kaffee, Tee, oder Milch, 5c. Kakao, mit Schlagsahne, 7c.

Von Donnerstag an sind beide Läden offen bis 9:30 abends, bis Weihnachten.

Teppich, Rugs

27-zöll. Brussels Treppenteppich — gute Auswahl schöner Entwürfe, passend für Treppen oder Hallen-Läufer, Yard zu 72c

3 bei 6 Fuß Congoleum Rugs — passend für Trackers in der Küche — leichte Fehler, hübsche ster, zu nur $1.19

Halstrachten etc.

Venice Point Spitzenkragen, weiß u. Cream — große Auswahl hübscher Entwürfe, von $1.95 herunter markiert, 58c

Boudoir Kappen, Crepe de Chine, mit Spitzen besetzt, rosa, blau und Lavender, wert 50c — speziell zu nur 39c

Seidene Shetland Hutschleier, in schwarz, braun, Taupe und Navy, zu nur 58c

Weihnachts-Bänder

Schwarz besticktes Band, Gold u. Silber, passend für Hüte und Handtaschen; die Yard morgen $12.50 bis herunter auf $4.98

Reinseiden, satingestreift, Moireband, alle Farben, für Haarschleifen, die Yard.... 48c

Reinseid. Band, für Handtaschen und Camisoles, 11 Zoll breit, alle neuen Muster, wert $2.75, die Yard zu... $2.50

Strümpfe und Handschuhe

Seidene Boot nahtlose Damenstrümpfe, high spliced doppelte Sohlen, verstärkte Fersen und Zehen — Lisle Garter Top, in schwarz und weiß, zu.... $1.25

Schwere wollene nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Sohlen — mit grauen Fersen u. Zehen, in schwarz und dunkelgrau, zu 50c

Schwarze Chamoisette Handschuhe für Damen, 2 Clasps, mit farbigem Futter, sortierte Größen — regulär 95c, zu 75c

Jersey fließgefütterte Gauntlet Handschuhe für Kinder, mit fancy Manschetten — in braun, lohfarbig und grau, zu nur .. 35c

Schwarze Velour Gauntlet Handschuhe für Knaben — Jersey Handfläche, mit großen Manschetten — zu nur 75c

Weihnachts-Rauchartikel

Al-Coma Havana Blend Zigarren, fein und mild, $1.75 Wert; speziell solange 20,000 vorhalten (keine abgeliefert, 2 Kisten an einen Kunden), Kiste.. $1.15

Prince Albert Rauchtabak, 16-Unz. Büchs., 1.50 Pfd. Büchs., 2 an 1 Kd., keine abgelief.), zu.... 1.27

Union Leader oder Fashion Cut Plug Rauchtabak — 90c Eimer — der Eimer.. 79c

Union Suits

Wollene Union Suits für Männer, machen gute Geschenke, schwere Wolle gemischt, elastisches Rib, garantiert, nicht einzulaufen — speziell zu nur $3.25

Schwere Bellastic fließgefütt. Union Suits für Männer, das Richtige für kaltes Wetter — morgen zu nur $2.89

Gerippte schwere baumwoll. Union Suits für Männer, mit weichem Brush, fließgefüttert — zu nur $1.98

Fein gerippte winterschwere Damen Union Suits, extra Größen, zu $2

Fließgef. Union Suits für Kinder, mit Drop Sitz — spez. markiert zu .. 89c

Des Mannes Weihnachten

Männer-Rauchjackets, oxford, blau, braun, grün, hübsche Plaidkragen, Cuffs und Taschen, — Cord oder bound Kanten, in etlichen Moden sind Größen unvollständ., aber in der ganz. Gruppe alle Größen eingeschlossen. Es sind Werte bis zu $15.00, zu.......... $9.95

Mackinaw Coats für Männer und junge Männer, Größen 34 bis 42, hübsche Plaids in neuesten Farb., Wt. b. $18 $12.50

Einzelne Männerhosen, wundervolles Sortiment, 1000 zur Auswahl, 30 bis 42 Taillenmaß, zu.......... $5.00

Groceries

Karo Blue Label Syrup; — Büchse..... 15c

Energy, die modernen Wasch-Tabletten, 3 Pakete für.......... 33c

Golden Grape Fruit, voller Saft,— 6 für nur.......... 25c

Smilax solid verpacktes Sauerkraut, 2 Büchsen für.......... 25c

Fancy Florida Orangen, — Dutzend...... 25c

Ivory Seifen Flakes, — 3 Pakete für.... 25c

Kitchen Kleenzer Scouring Powder, Büchse für 5c

Quaker Oats oder Corn Flakes, Paket für.... 10c

Brot, Weiß- oder Roggenbrot — frisch gebacken, 2 Laib für.... 17c

Frisch gebackene Uneeda Biscuits od. Crispo Crackers, — 3 Pakete für.... 23c

Wieboldts Frühstück Kakao, — Pfund........ 28c

Richelieu hochfeines Patentmehl, — ⅛ Bbl. $1.75

Campbells Pork und Beans in Sauce —3 Büchsen für...... 35c

Biedermans Centre frisch gerösteter Kaffee, — 3 Pfund Büchsen für $1.25

Allerbeste neue gemischte Nüsse, Pfund...... 38c

Kelloggs Krumble Bran, per Paket zu.... 18c

Kneipp Malt—das gesunde Getränk, — per Paket zu.......... 18c

Feine neue sizilische Filberts, Pfund...... 33c

Jumbo Wax evaporated halbe Pfirsiche, das Pfund...... 43c

Native zarter Pot Roast, das Pfund...... 12½c

Die Spielsachen

Das berühmte Spiel „Pit", sehr aufregend, wohlbekanntes Gesellschaftsspiel, zwei die Grenze, am Counter, zu.. 39c

Der berühmte Alabama Coon Jigger, reg. 65c Wert, 2 die Grenze, am Counter.......... 39c

23 Stücke Porzellan Tee-Services, große Stücke, Handdekorationen, spezieller Preis, zu.......... $1.98

Eiszapfen für Weihnachtsschmuck, regul. 10c Pakete, zu 3 für.... 25c

Toy Piano und Stuhl, hübsche Mahagoni Politur, beides für $1.10

Rohr Puppenwagen, für Puppen bis zu 20 Zoll, braun, weiß oder grau, zu.... $5.95

Große Charakter Babypuppe, 3 Größen, feine Komposition, bewegliche Augen, kurze Perrücke, in einem Slips bekleidet, so lange der Vorrat reicht, zu $6.95, $5.95 und.......... $4.95

Splash-me-Puppen, mit Perrücken, gewöhnlich zu $2.00 verkauft, 2 die Grenze, — am Counter, zu...... $1.39

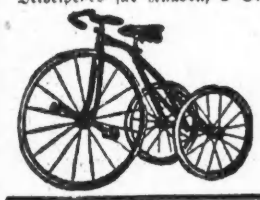
Daisy Windbüchsen, schießt Kork mit lautem Knall, zu...... 23c

Garantierter mechanischer Eisenbahnzug auf Geleisen, Lokomotive, Kohlenwagen, 2 Passagierwagen und Tunnel, zu $2.29.

Coaster Wagen für Knaben und Mädchen, mit Sitz, spezieller Preis zu $3.95.

$1.25 Kiddie Kars f. Knaben u. Mädchen, 2 bis 4 Jahre, 1 Grenze, am Counter, 98c.

Velocipedes für Knaben, 3 Größen, für 3jähr. Knaben — verst'b. Sitz — Handle Bars, 5.95, 5.50 u. 4.95



Männer-Artikel

Gerade was jeder Mann sich wünscht.

Sie sind gut fürs Geschäft und Dreßgelegenheiten, aus feinem Madras und Crepe Cloth; mit glänzenden Fiberseide-streifen, $4.98

Seid. Four-in-hand Männer-Ties, offene Enden-Fassons, mit Slip Easy Band, gute Auswahl prächtiger Muster, zu .. $1

Hosenträger für Männer, — breites Lisle Webbing mit Lederenden, in einer Weihnachts Box verpackt — zu....... 75c

Kombination Set für Männer, Garters und Armbands — in Weihnachtsschachtel, das Set zu ... 65c

Jersey gestrickte Männerhandschuhe; fließgefütt., grau oder schwarz spez. Werte, 59c

Männerhemden, die gute Werte sind.

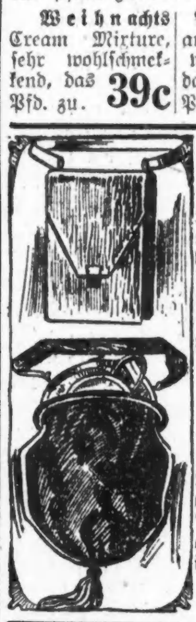
Weihnachts-Candies

Kindergarten gemischter Candy— assortierte Cuts und Flavors, die Kinder haben ihn gerne, das Pfund zu.......... 39c

Weihnachts Cream Mixture, sehr wohlschmeckend, das Pfd. zu. 39c

Peanut Square and Brittle, sehr wohlschmeckend, das Pfd.... 30c

Handtaschen



Seidene Panne Sammet-Handtaschen, schwarz, braun, Navy u. Taupe, Seidenfutter, Innentasche, Kettengriff, wert $4.50, zu $3.98

Leder Victoria Taschen, Security-Gestell, seid. Moirefutter — viele Fassons zur Auswahl, mit od. ohne Fittings, wt. 3.50, $2.98

Möbel

(Auf Abzahlung, wenn gewünscht.)

3-Stücke Parlor Suites, in Golden Oak, Mahagoni und American Walnut, gepolstert mit echtem braunem spanischen Leder, regulärer $235 Wert, Mittwoch das Suite zu.... $187.50

Mahagoni Rauchständer, mit Glas-Aschenbehälter— offeriert zu.......... $1.79

Simplex 5 Schubladen Nähmaschine, volles Set vernickeltes Zubehör, 10jährige Garantie, speziell für Mittwoch, zu.......... $18.95

Reputation Cab Nähmaschinen, Golden Eichen Politur, volles Set von vernickeltem Zubehör, 10jährige Garantie, Unterricht frei, $1.00 die Woche, $39.50 Wert, zu.... $32.95

$3.95 Messing Rauchständer, mit Glas-Aschenbehälter, so lange der Vorrat reicht, für.... $2.95

Bettzeug

Reinwoll. Bett Blankets, in fancy großen Blocked Mustern, große Sorten, rosa, blau oder grau, heute $14 wert — speziell das Paar zu nur $9.50

Gesäumte oder gefranste Bettdecken, gute Auswahl von Farben, waschen sich gut— große Sorte, zu $2.35

Nahtl. Bettlaken, Größe 81 bei 90 Zoll, aus feinem Muslin, frei vom Dressing, 3zöllig. Saum, jedes zu $1.85

Plaid Bett Blankets, auch einfache graue oder weiße, mit fancy blauen oder rosa Borten — feiner woll. Finish, Paar $4.50

Das Leinen

Reiner Leinen Tafeldamast, 70 Zoll breit, alles neue Entwürfe — wäscht sich sehr gut — wert $3.00, Yard zu ... $2.45

Leinen Crash Handtuchzeug, halb gebleicht, mit blauem Border, sehr absorbier., wt. 39c, Yd.. 23c

Center Stücke

Tafel Center Pieces, 54zöllig, aus feinem Leinen finished Stoff — mit feinen Filetspitzen rund herum und Filet Zentrum, große Auswahl von Mustern, zu $5.98 $5.50 $4.98

Center Pieces, 30 Zoll im Durchmesser, aus weißem Stoff, mit feinem Filet Spitzen-Zentrum und rund herum, $3 wt., $1.95

Kleiderstoffe, Seide

Wollen-Suiting, bestehend aus fancy Checks oder Streifen, passend für Kinderkleider oder Damenröcke, gut 1.25 wt., Yd. 75c

1 Partie Wolle Suiting Reste, alle 54 Zoll breit, pass. Längen u. Muster — beliebtester Stoff der Saison, wert 4.50, Yard $2.45

Reinseid. Waschseide, für Männerhemden sowie Damenwaists, — fancy satingestr. Must., $3.50 wt., die Yard $2.45

Crepe de Chine, 40 Zoll breit, — in allen neuesten Schattierungen, sowie schwarz und weiß, sehr fest und dravierbar, wert $3, die Yard zu.......... $2.35

Yardstoffe

Ungebleichtes Sheeting, 36 Zoll breit, schwerer runder Faden, volle Stücke, wert 33c — die Yard zu 22½c

Dreß Gingham, 27 Zoll breit, große Auswahl v. Plaids, Checks oder Streifen, Fabriklängen; wert 33c, die Yard 19½c

Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, alles gute Längen, feiner Leinenfin., wert 39c Yard. 22½c

Echte Star Diapers, 27 Zoll breit, sterilisiert, sehr absorbierend, ganz gesäumt, zu weniger als Fabrikpreisen, Dutzend zu $2.65

Paint-Ausstattung

Jeder Junge und jedes Mädchen wünscht eine Mal-Ausstattung.

Junior Scholars Farbenkast., 75c Wt., zu..... 59c

Junior Malkasten, 75c Wt., 48c

The High School Coloring Kit, ein 75c Wt., 69c

Scholars Companion u. Malkasten, 1.65 W. 1.39

Super. transpar. Wasserfarb., 50c Wt., zu..... 39c

Dollies Painting Book — kostet regulär 1.25 — morgen zu..... 83c

The American Coloring Kit — 75c Wt., zu..... 63c

Americ. Artists Coloring Kit — $2 Wt., $1.69

Diese Ausstattungen bestehen aus Wasserfarben in Cups (nichtgiftig), Crayons, Bildern, Federhaltern, Linealen, Pinseln etc.

Weihnachtsbaum-Ständer

Tree Stands, aus schwer galvanis. Metall gemacht— grün gestrichen— hält Wasser und den Baum frisch; 16zöll. Größe zu $1.00; 14-zöllige Größe, zu 85c

Gardinen

Einfach farbige Drapery Seide — wert das Doppelte des Preises, für Gardinen oder Seitenteile, Yard zu 39c

500 einzelne Gardinen, Fabrikmuster, kann zu Paaren zusammengepaßt werden, leicht fehlerhaft, wenn fehlerlos, würden sie bis zu $3.50 das Paar wert sein — das Stück zu nur 69c

Dr. Hirsch,

17. Jahr bei Wieboldt's

Frei! Lassen Sie neue Coil Springs bei uns machen. Doppel-Sehlinsen rezementiert od. neue Schrauben f. Ihre Gläser, geliefert. Zögert nicht, es kostet nichts.

$3.90 & $4.50

für tadellos passende Gläser sind unsere populären Preise.*

Weihnachts-Slippers

Filz Juliets für Damen, in hübschen Farben, aus sonnegebleichtem Filz — mit Seidenband od. Pelz besetzt, hand gewendete Leder-Sohlen — Paar zu nur $1.95

Damen Slippers, verschiedene Farben; mit Cuffs, Elkskin-Sohlen, weich gepolsterte Innensohlen— $1.65 wert, $1.19

Männer-Slippers aus Leder, braun od. schwarzes Kid, Romeo, Everetts oder Opera Fasson, biegsame bei handgewendete Sohlen, — zu $2.95 bis $3.45

Filz Slippers für Männer, mit weichen Elkskin Padded Sohlen u. Absätzen, grau od. Khaki, zu $1.95

Männer Moccasins, Schafwollefutter — warm und kosig, zu ... 95c

Filz-Slippers und Bootees für Misses u. Kinder, — Trimmed Cuffs, weiche Elkskin Sohlen, speziell, $1.45

Kid oder hübsche Satin quilted Moccasins für Babies, rosa, blau od. Kombination v. Farben, für den lieben Kleinen, zu....... 89c

Schwarze Jersey Gamaschen für Kinder, fließgefüttert und warm, Größen von 2 bis 12 Jahre, 95c Werte, zu.......... 69c

Hübsche Schürzen

Fancy Tee- und Servierschürzen, stickerei- und spitzenbesetzt, einige mit Taschen und Seidenband, speziell zu.......... $1.39

Teeschürzen, sehr hübsch, mit Tasche und hohlgesäumtem Rand, zu.......... 59c

Fancy Combin. wollene Damen-Unterröcke, Körper grau, mit rosa, blauen oder weißen Streifen; werden an den Knien nicht verknittert, — sehr dauerhaft 2.25

Große u. reichhaltige Auswahl von Jersey und Seide Unterröcken, gute Qualität, viele Farbenkombinat. — zu sehr niedrigem Preis — $5.98 bis zu.. $9.98

Taschentücher

Feine Lawn bestickte Taschentücher für Damen — weiß und farbig bestickt, 3 in einer Schachtel, für.... 48c

Hohlgesäumte eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen, alles nette Muster, 3 in Schachtel, für.......... 75c

Madeira bestickte Taschentücher für Damen— hohlgesäumt, farbig bestickt, 3 in Schachtel, zu $1.25

Farbig beränderte seidene Taschentücher für Männer, zu.... 58c

Feine weiße hohlgesäumte Atlas beränderte Lawn-Taschentücher für Männer, zu.......... 19c

Für die Knaben

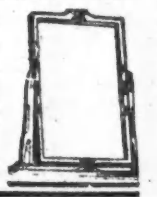
Russ. Ueberzieher od. Tommy Tucker-Anzüge f. Knaben v. 3—8 Jahren, praktische Weihnachtsgeschenke, große Ausw. in Farb. u. Materialien, sehr wohlf. Preise, 5.95, 7.50 aufw. bis 12.50. Eine spez. Partie Mittwoch, 3.95.

Regenröcke od. Slipons f. Knaben, in grauen oder lohfarbigen rubberized Materialien, als Regen- oder Frühjahrsröcke zu tragen, Gr. 6—16 J., $10, $7.50 und $5.

Knabenanzüge, 2 pr. Hosen, nette Streifen, Form fitting Rücken, mit Gürtel und zwei Paar Peg Top Hosen, für $9.75.

Spielanzüge für Knaben, Indianeranzüge für Knaben od. Mädchen, Cowboy- u. Soldatenanzüge, zu $5, 3.95, 3.50, 2.95, 1.59.

Swing Frames



Bei Hand geschnitzte Schwing Rahmen — sortierte Größen — ideal, wenn Sie Ihre Photographie jemand zu Weihnachten schenken, speziell zu 98c

Schuhwerk

Knabenschuhe, mattes Calf mit ganz soliden Leder Sohlen und Absätzen, engl. oder breiter Zehen Leisten, alle Größen, 10½ bis 6, $4.00 Werte, zu ... $2.95

$7 und $8 Damenschuhe, neue Leisten und Farben, sie sind als Factory Rejects bezeichnet, aber Fehler sind nur gering. Sie haben biegsame genähte Sohlen und hohe Louis oder militär. Absätze, speziell markiert. $3.95

Die obigen Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

UMI